Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land

Stadt und Borssähle frei ins Hausschlift verlessähle 2,25 Mt., monatlich 75 Pf., von der Geschüfts- und den Ausgabestellen abgeholt, viertelsährlich 1,80 Mt., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mt., mit Bestellgebühr 2,42 Mt. Einzelsch nummer (Belageremplar) 10 Bi.

(Thorner Presse)

Anzeigenpreis die 6 gespattene Rolonelzeile oder deren Naum 15 Pf., sür Stellenangebote und Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., sür amt liche Anzeigen, alle Anzeigen außerhald Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf., sür Anzeigen mit Platsvorschrift 25 Pf. Im Nestaneteil toset die Zelle 50 Pf. Nabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Austandes.— Anzeigenaunahme in der Geschäftsstelle dis 1 libr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Drud und Berlag der C. Dombrowsti'fden Buchbruderei in Thorn.

Berantworllich für ble Schriftleitung (i. B.): Frang Jaeger in Thorn.

Shriftleitung und Geschäftsftelle: Ratharinenstraße Rr. 4. Frensprecher 57
Brief- und Telegramm-Abresse: "Presse, Thorn." dusenbungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schristeitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen fönnen nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuschiebt nur zurückgeschiebt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Thorn, Donnerstag den 30. Oftober 1913.

Der Bundesratsbeschluß vom 27. Ottober 1913.

27. Ottober 1913 zwar mit dem Beichluß vom Uttober 1913 zwar mit dem Beschluß vom herbeigeführt." Das Blatt erwarter meht Digerbuar 1907 in Ginklang stehe. Richtig ist, daß Braunschweig abzugeben beabsichtigt."

Die "Bost" son die Fassung der Erklärung, die Brinz Ernst August bei der Thronbesteigung in Braunschweig abzugeben beabsichtigt."

Die "Bost" sagt erwarter meht Digerbeiteigung der Erklärung, die Brinz Ernst August bei der Thronbesteigung in Braunschweig abzugeben beabsichtigt."

Die "Bost" sagt erwarter meht Digerbeiteigung in Braunschweig abzugeben beabsichtigt."

Die "Bost" sagt erwarter meht Digerbeiteigung in Braunschweigen beabsichtigt."

Die "Bost" sagt erwarter meht Digerbeiteigung in Braunschweigen beabsichtigt."

Die "Bost" sagt erwarter meht Digerbeiteigung in Braunschweigen beabsichtigt."

Die "Bost" sagt erwarter meht Digerbeiteigung in Braunschweigen beabsichtigt." einbarkeit der Cumberländischen Thronbesteigung mit der Reichsverfassung und den Bünddisverträgen das feindselige Verhalten des Cumberländischen Hauses zu Preußen und das Geltendmachen von Ansprüchen auf einen Gebietsteil dieses Bundesstaates angab, wogegen bridge auf Hannover erhebe. Trothdem ist es Bundesrats zu sprechen.

Bei einer Berufung auf den Beschluß von 1907 darf nämlich nicht übersehen werden, daß die darin enthaltene Forderung eines Berdistes aller Mitglieder des Cumberländischen Houses auf Hannover ein besonderer Grund vorgenten Prinzen Albrecht von Preußen erflärt, og er mit seinem damals noch lebenden ältesten Sohne dugunsten des jüngeren, Ernst August, uf Braunschweig verzichten wolle. Während ing Ernst August durch Anerkennung der hsperfassung auf Hannover verzichtet hätte. liest der Herzog für sich selbst und den ältesten Sohn die Ansprüche auf Hannover aufrecht. Dess entschied der Bundesrat 1907, daß die Regislage gegenilber der Zeit des Beschlusses braunschweigische Thronfolgefrage eine Lösung gesches son bie "Freisinnige Zeitung": "So hat denn die braunschweigische Thronfolgefrage eine Lösung gesches son bie man in den letzten Tagen leider erwären. bon 1885 so lange nicht verändert sei, als noch dieser Sohn Ansprüche auf Hannover geltend die Geing des Hannover geltend die des Hannover geltend die des Hannover geltend die des Geingen Georg die des des Geingen des Geinge des Saupt des Hause Kumberland und sein ern eingetreten. Nicht ein Wechsel Aberzeugung des Bundesrates, sondern ein werdengung des Bundesrates, sondern ein werden auch jest die Logif der Begründung des liegt den Bechjel der Sach- und Rechtslage Antrages nicht anerkennen können, insofern sie in liegt vor. Tatsächlich sind die Voraussetzungen, Anter Der Tatsächlich sind die Voraussetzungen, unter denen nach dem Tode des Herzogs Wilselm denen nach dem Tode des Herzogs Wilselm delm denen nach dem Tode des yerzogs der don Braunschweig die Thronbesteigung dur Nachfolge Berechtigten aufgeschoben weggefallen und die Rechte der Braun= Meiger auf ihren angestammten Herzog wieder

dut vollen Geltung gekommen. bewiß wäre die Aussöhnung durch einen kla= ten Berdicht nicht bloß auf die aktive Anfechtung des draicht nicht bloß auf die aktive Anfechtung bes bergicht nicht bloß auf die arrive zenzug die bie beutsichen Besitztanden, sondern auf die bund deutlicher dantoverischen Ansprüche selbst, noch deutlicher in die Erichen Ansprüche selbst, nou, ven in die Ericheinung getreten. Aber es ist ein Fre-um dereichten von log der Gegner des Bundesratsbeschlusses von du glauben, daß damit eine unbedingte derung für die Zukunft erreicht worden wäre. der in der Staatsrechtslehre herrschenden dung besteht kein Zweifel darüber, daß ein der leht auf Thronrechte sich in seinen Wirkunsen leht auf Thronrechte sich in seinen Werzichtenden lediglich auf die Person des Verzichtenden transt und weder die Abkömmlinge noch die gen Ugnaten staatsrechtlich du binden ver-Umso mehr ist es gerechtsertigt, daß vom estat unter den seit 1907 veränderten Um-

in der braunschweigischen Thronfolgefrage wie

Berschiedene Blätter, auch solche, die mit der im großen und ganzen einverstanden sind, weisen und ganzen einverstanden sind, weisen 27. Oktober 1913 zwar mit dem Beschluß vom beiten Rlärung der Saglege im übrigen aber nicht herbeitenstere ihre Klärung der Saglage im übrigen aber nicht herbeitenstere ihre Klärung der Saglage im übrigen aber nicht herbeitenstere ihrer Sidner der Kresser ihrer Sidner der Kresser ihrer Sidner der Kresser ihrer Sidner der Kresser ihrer keinen keinen klärung der Saglage im übrigen aber nicht herbeitenstere ihrer klärung der Kresser ihrer Sidner der Kresser ihrer klärung der Kresser ihrer ihrer klärung der Kresser ihrer ihrer klärung der Kresser ihrer ihrer

Ien Meinung Sieger geblieben. Aber bieser persjönliche Sieg des Kanzlers hat für wichtige Staatsund Verfassungseinrichtungen Folgen gehabt, die aufs schwerste beklagt werden müssen, und wir fürchten, daß auch diese Erledigung der welfischen Frage nicht ohne schlimme Folgen bleiben wird." Die "Germania" meint: "Das Recht hat schließe

der Beichluß von 1907 die Thronbesteigung eines lich nach einer wunderbaren Fügung der Geschicke des des Cumberländischen Hauses in Heiligkeit von 1907 die Thronbesteigung eines den Gieg davongetragen, und wie der die Macht den Sieg davongetragen, und wie der die Macht den Sieg davongetragen, und die der Gerzogin von Braunschweig im faiserlichen Hause der Sonnenschein gewesen, so wie der ein Mitglied seines Hauses Anzweiten Proposition der Gegen beschieden sein, Berzogtum Braunschweig der Gegen beschieden sein,

in ber Welfenfrage vertrauensvoll ber Zufunft an-heimgestellt."

Wionardismus auf die

Die "Rrengzeitung" ichreibt: "Wir Ginsichtigen dem legten Absah aus den Bürgschaften, die der Prinz gegeben hat, Schlüsse zieht auf das Verhält-nis seines Baters und seines ganzen Hauses zu Preußen und zu der welfischen Bewegung. In gewissem Grade haben schon die bisherigen Erfahrungen diese Schlüsse als zu optimistisch erwiesen. Hoffen wir indessen, daß die in diesen Schlüssen ausgesprochene Erwartung auf der anderen Seite als eine moralische Wirkung empfunden werde und sich in diesem Sinne wirtsam erweisen moge.

Die "Deutsche Bolkszeitung", das hannoversche Welfenblatt, beglückwünscht die Braunschweiger zu der nun erfolgten Lösung der Thronfrage. Dann schreibt sie: "Wie aber steht es mit den treuen Sannoveranern? Mancher wird Kette von Ereignissen, die zu der jegigen hochbe-deutsamen Wendung geführt haben, nicht mit ungetrübter Freude begrüßen und manches anders gewünscht haben. Immechin ist der Wechsel gegenüber der Situation von 1907, wo man bekanntlich nicht nur vom Prinzen Ernst August, sondern von sämtlichen Mitgliedern des Welfenhauses einen Berzicht auf ihre hannoverschen Nechtsansprüche verlangte, derart sundamental und augenfällig, daß es ein Unrecht wäre, heute derartigen Gedan-ken Raum zu geben. So wollen wir uns der An-erkennung, die der Rechtsgedanke und das monare dilde Prinzip durch den gestrigen Bundesratsbestalungen das Bersprechen, das der zukünstige Herschaft und einzige Erbe welsischen hat, nämlich jede Art von Ansechtung barben ist.

Der Variablen Besitzstandes zu unterlassen, als barben ist.

Der beitstingen Bundesratsbestalung der der Aufünstigen Bundesratsbestalung der Art von Ansechtung Barben hat, nämlich jede Art von Ansechtung Bersprechen bat, nämlich jede Art von Ansechtung Barben besten unsersammt Garantie sür die Zukunft anerkannt Krischen ist.

Der kehltingen Bester gesten beite Prinzip und den gestrigen Bundesratsbeställichen Korzen seinen Bundesratsbeställichen Abersprechen so dische Prinzip den den gestrigen Bundesratsbeställichen Korzen seine Ausgesten Mach der auch der Arten Bunden manische so der auch der Auch der Auch der Auch der Auch der Anderschaft und deutsche Treue, sür das monarchische Prinzip und den wahren Reichsgesten versen Verschaften Verschaften aber für deutsches Recht und veursche Lieue, sur der monarchische Prinzip und den wahren Reichsgebande Jur Lösung der braunschweigischen danken. Der braunschweigische Landesherr aber wird — das ist auch unser sester Wille! — auherschungen äußern sich über die Entscheidung halb der politischen Kämpse des Tages bleiben."

Politische Tagesschau.

Die Rönigsvorlage ber bagerifchen Regierung.

In einer dem banerischen Landtage zugegangenen Vorlage gur Beendigung ber Regentichaft wird der Titel II § 21 der Verfassungsurfunde dahin abgeandert, daß wenn die Reichsvermesung wegen eines förperlichen ober geistigen Gebrechens des Königs, das ihn an der Ausübung der Regierung hindert, eingetreten und nach Ablauf von 10 Jahren keine Aussicht auf Wiederherstellung der Regierungsfähigkeit des Ronigs besteht, ber Regent die Regentschaft für beendet und den Thron für erledigt erklären fann. Dem unverzüglich einzuberufenden Landtag find die Gründe der dauernden Regierungsunfähigfeit mitzuteilen. Nach der Begründung ift es dem Ermeffen des Regenten anheimgegeben, die Regentichaft für beendet ju erklären.

Die erste Sigung bes Reichstages

nach der Commerpause findet am 25. November statt und beginnt nachmittags 2 Uhr. Auf ber Tagesordnung stehen lediglich Petitionen; sie betreffen u. a. Magnahmen gegen das überhandnehmen von Warenhäusern, von Konsumver= einen uim., Besteuerung ber Konsumpereine, Gewährung des aftiven und paffiven Wahlrechts jum Reichstag für Frauen, Aufnahme von Beftimmungen über postlagernde Gendungen in der Postordnung, Schutz gegen Bonkott und Streikausschreitungen, Ausdehnung des § 1009 6. D. auf die freien Innungen usw.

Die medlenburgische Berfassungsvorlage wurde am Dienstag in ber Plenarsigung des medlenburgischen Landtages mit großer Mehr= heit abgelehnt.

Bue Schluffigung ber Fleischenquetetommiffion.

Die "Nordd. Ang. 3tg." ichreibt: "Die Kleischenquetekommission trat gestern unter dem Vorsitz des Staatssekretars Delbrud zu ihrer Schluffigung jusammen. Aus den bisherigen Verhandlungen haben sich als Hauptpunkte ergeben die Fragen über den Berlauf des Biehhandels, die Verhinderung der Schlachtung unreifer Kälber, den Einfluß des Kreditwesens mit seinen wirtschaftlichen Abhängigkeiten und die Lage des Fleischergewerbes. Dann werden behandelt der Ginfluß der mannigfaltigen Gebühren auf die Preisbildung, die Bersuche, mit Stadtverwaltungen jum Abichluß mehrjähriger Lieferungsverträge für Schweine zu gelangen Berbste 1912. Später foll der Wert eines Unschlags der Preise im Metgerladen erörtert werden. Den Abschluß wird die Frage nach der Beröffentlichung des gesamten Materials bilden."

Die Stantslosen in Nordschleswig.

Der dänische Minister des Außeren hat dieser Tage, so schreibt die "N. G. C." inFolke= thing erflärt, daß die Berhandlungen über einc Regelung der Staatlosen in Nordschleswig, Die im vorigen Herbst auf deutsche Initiative eingeleitet wurden, noch nicht jum Abichluß gefommen sind. Er hat aber vergessen, barauf hinzuweisen, daß Dänemark allein die Schuld trägt, wenn in Nordichleswig tatfächlich noch immer eine gange Angahl von Menschen heimatlos ist. Die staatsbürgerlichen Verhältnisse in der Nordmark find ziemlich verwidelt. Sie erfuhren eine eingehende Regelung erst noch int Jahre 1907 durch ben sogenannten Optantenkin= dervertrag. Dabei handelte es sich um vor 1898 in Schleswig-Solstein geborene Kinder von solchen ehemaligen Angehörigen Schleswig-Holsteins, die durch Option Danen wurden, später aber in der schleswig-holsteinischen Seimat zu= rudfehrten. Diese Rinder waren natürlich nicht Deutsche, aber auch nicht Dänen, da bis 1898 in Danemark Geset mar, daß die im Ausland ge-

setzungen ein Recht auf Aufnahme in den preußischen Staatsverband eingeräumt. Nun sind aber im Laufe der Zeit eine große Anzahl von Dänen in Schleswig-Holftein eingewandert die niemals früher Schleswig-Holsteiner maren. Ihre in Schleswig-Holstein vor 1898 geborenen Rinder wurden aufgrund des danischen Gesetzes staatlos. Es sind also heimatlose Dänen= finder. Die Schuld an ihrer Seimatlosigfeit trifft nicht Preußen, sondern einzig Dänemart!

Nationalliberale und Fortschrittler.

Folgende unliebenswürdige Wahrheiten sagt die parteioffizielle "Nationalliberale Korrespondent" (Mr. 205) den Fortschrittlern trog der engen Bundesgenossenschaft bei den Land= tagswahlen in Bagern, Württemberg, Preugen und Baden: "Auch die fortschrittliche Bolfspar= tei" so schreibt sie, "hat durch die Ersatwahl (in Hamburg 1) eine bittere Lehre erhalten: sie, die sich allein für befähigt hielt, der Sozialdemokra= tie auf großstädtischem Boden den Plat ftreitig zu machen, muß sehen, daß die Parteien rechts von ihr zunehmen, mährend sie selbst 1600 Stimmen eingebüßt hat. Die Nationalliberalen haben zwar rund 1000 Stimmen an die zum ersten male selbständig vorgehenden Konservativen verloren, dafür aber rund 500 Stimmen dem Fortschrittler entrissen."

Die Boniatowsti-Chrung in Leipzig,

die als große nationalpolnische Kundgebung geplant war, sich aber infolge polizeilichen Einschreitens auf die Niederlegung von Kränzen am Denkmal beschränken mußte, gestaltete sich nach Berichten polnischer Blätter zu einer "ftillen na= tionalen Wallfahrt", an welcher das Wolen= tum fast der gangen Welt beteiligt mar. Es wurden Kränze niedergelegt vom polnisch=na= tionalen Komitee in Krafau, den Polen von Warichau, Salle, Jena, Sondershausen. Reufölln, Berlin, Leipzig, Pofen, Schleften, Sam= burg, dem Sofolverbande u. a., zusammen 30 an der Bahl. Fast die gesamte polnische Presse äufert ihre Befriedigung darüber, daß die Stadt Leipzig am Poniatowskidentmal und einem Denkstein in der Poniatowstistrage an dem 100jährigen Todestage Kränze niederlegen ließ und erhebt schwere Vorwürfe gegen die dortige Polenkolonie, daß dieselbe für die Ehrung Bo: niatowskis so wenig getan habe.

Das Ergebnis ber Wiener Konferenz.

Wie der Korrespondent der "Frankf. 3tg." ferner die Erfahrungen der Städte mit den so- von hohen Wiener diplomatischen Kreisen ergenannten Notstandsmaßnahmen, seit dem fahren hat, wurden in der langen Konferenz des Kaisers mit dem Grafen Berchtold und dem deut= ichen Botichafter alle Fragen der jüngften Bergangengeit und der Gegenwart gründlich besprochen und vollste übereinstimmung erzielt oder festgestellt. Mit Dank murde mieder ber Haltung des deutschen Reiches in der letten ser= bischen Krise gedacht, zu neuen Vereinbarungen liege kein Anlag vor.

Die italienischen Kammerwahlen.

Bis gestern um 5 Uhr nachmittags lagen 436 Ergebnisse aus den 508 Wahlfreissen vor. Bis jest sind 205 Ministerielle Konstitutionelle, 46 Radikale, 16 verfassungstreue Oppositionelle. 25 Katholiken, 12 Republikaner, 30 Sozialisten und 18 Reformistische Sozialisten gewählt worden. In 84 Wahlfreisen sind Stichwahlen erforderlich.

Das neue spanische Kabinett.

Der neue spanische Ministerpräsident Dato erklärte in einer Unterredung mit dem Grafen Romanones, das neue Kabinett werde in der internationalen Politit die von dem früheren Rabinett vorgezeichnete Richtung ohne die geringste Abweichung weiter verfolgen. Dato er= flärte dem Madrider Korrespondenten des "Figaro", er lege vor allem Wert darauf, daß das neue Ministerium Frankreich gegenüber dieselbe Politif wie das vorhergegangene haben werde, borenen Rinder von Danen nicht die danische und daß nicht das Geringste an den Ergebniffen Staatsangehörigfeit durch Abstammung erwar- geandert werden folle, welche die Parifer Reife ben. Im Jahre 1898 murde das geändert, aber des Königs und die Madrider Reise des Prafiohne rudwirkende Rraft. Diesen staatlosen Op- benten Poincare gehabt hatten. - Bei itbertantenfindern murde unter bestimmten Boraus= gabe ber Amtsgeschäfte an seinen Rachfolger er-

flärte Inclan, die Staatseinnahmen für 1913; — Die Bereinigung "Prinz Friedrich Karl" den Berkehr nach Haiffa ablenkenden Tarife der würden 1220 Mill. Pesetas, 52 Millionen mehr fand sich am Montag in Berlin, wie alljährlich, bedichasbahn geschädigt wurde. Rüdtritt gezwungen worden war, haben der Rückritt gezwungen worden war, haben der Den Ehrenplat an der Tafel nahm wieder der dem der einmütige Wunsch des albanischen Volkes Reihe nach Moret, der am 12. November 1912 greise Generalfeldmarschall Graf von Haeseler und der albanischen Regierung ausgesprochen wird, ermordete Canaleias und seitdem Romanoges ein. ermordete Canalejas und seitdem Romanones das Ruder geführt.

Bur Bewegung in Portugal.

In einem Gefängnissaal in Lissabon, in bem politische Gefangene untergebracht waren, wurden unter dem Fugboden Waffen und Munition entdedt. Gestern wurden in Lissabon aahlreiche Haussuchungen vorgenommen, von denen mehrere erfolglos waren. Die "Patria" zufolge, ist der Advokat Cunha Coasta, auf den gefahndet wird, in seinem Automobil entkom= men. Er befindet sich auf dem Wege nach Paris.

Ssasonow iiber seine Paris-Berliner Reise.

In einem in der "Rustoje Slowo" veröffent= lichten Interview des Ministers des Außern Ssa= sonow heißt es: Seine Reise nach Paris und Berlin haben keinen besonderen Charafter getragen, denn konkrete politische Gründe hätten ton nicht zu der Reise gezwungen. Gein Pari= ser Meinungsaustausch hätte erneut die Sarmonie bestätigt, die die französisch=russischen Be= giehungen carafterisiere. Sein Meinungsaustaufch mit bem Reichstanzler Dr. von Bethmann Hollweg habe die allgemeine Lage Europas und Einzelheiten berührt und habe ergeben, daß die deutsche Politik ebenso wie die russische die Er= haltung des europäischen Friedens, des Balkan= friedens und der territorialen Status quo in den asiatischen Besitzungen der Türkei erstrebe, insbesondere hätten die Berliner Unterredungen ein volles übereinkommen bezüglich ber Reformen in Armenien erreicht. Sinfichtlich der Balfanlage hofft der Minister, daß die Balkanstaa= ten trot ihres bedauerlichen Zwiespaltes die Bedeutung freundnachbarlicher Beziehungen fi sie verstehen werden.

Die Session der russischen Reichsduma wurde am Dienstag eröffnet.

Englisches Geschwader bei Malta.

Die stärkste Kriegsflotte, die England im Mittelmeer versammelt hat, ist augenblicklich der Malen zusammengezogen. Im Hafen befin-ven fich nicht weniger als 6 Dreadnoughts, zu benen am Freitag acht weitere stoßen werden. Ein andeles Geschwader englischer Kriegsschiffe Mitte November in Malta erwar= bet Die Gründe für diese Schifffsbewegungen werden von der Marineverwaltung sorgfältig geheim gehalten.

Zur Lage in Megito.

Die merikanische Präsidentenwahl ist ausgejangen wie das Hornberger Schießen. Das bei Solut de: Wahl vorliegende Resultat hat be= wiesen, bag nicht genitgend Stimmen abgegeben morben find, um die Wahl eines Kandidaten qu ficern. Es ist daher kein Kandidat gewählt. ben Provinzen wurden mehr Stimmen abge= geben, als in der Sauptstadt, doch ift Suerta der Ansicht, daß die Wahl resultatios verlaufen ist. Er bereitet alles vor, um die Geschäfte als Dit= tator weiterzuführen.

Deutsches Reich.

Berlin. 28. Oftober 1913.

- Bu ber heutigen Frühstiidstafel beim Kaiserpaar im Neuen Palais war ber Gesandte von Waldthausen (Bufarest) geladen. Morgen trifft ber Kaiser zum Prinzen Ernst August und der Prinzessin Bittoria Luise in Rathenow ein.

- Seute vormittag gegen 11 Uhr sind ber braunschweigische Staatsminister Hartwig, Minister Wolff und Oberlandstallmeister Freiherr v. Girsewald in Rathenow eingetroffen und haben sich nach der Billa des Bergogs= paares Ernft August begeben. Außer ben ichon erwähnten drei weiteren Braunschweiger Ber= ren ift auch die Gmundener Abordnung, die gestern schon einmal in Rathenow weilte, heute wieder aus Berlin daselbst eingetroffen. Sämt= liche acht Serren nehmen auf Einladung des jungen Serzogspaares an dem Diner in der Prinzenvilla teil und werden am heutigen Nachmittag die Stadt Rathenow wieder ver= Taffen. In ben nächsten Tagen werben noch weitere Besuche ,auch höchster Berrschaften aus Potsdam, jur Beglüdwünschung des neuen Herzogspaares in Rathenow erwartet.

Bon ben Sofen. Die Pringeffin Maria Immatulata von Sachsen, Gemahlin bes Prinzen Johann Georg, vollendet am Donnerstag, ben 30. Oftober ihr 39. Lebensjahr. Die Prinzessin ist bekanntlich von Geburt eine Prinzessin von Bourbon-Sizilien, die alteste von den Töchtern des Grafen von Caserta, des Ober= hauptes der entthronten Königsfamilie von Neapel. — Die verwitwete Königin Louisa von Dänemark, die Mutter des regierenden Königs Christian X., sowie des Königs Hakon VII. von Norwegen, feiert am Freitag den 31. Oftober ihren 62. Geburtstag.

- Der Reichskanzler von Bethmann Soll= weg empfing gestern Nachmittag ben braunichweigischen Staatsminister Sartwig.

als 1912 betragen. — Die liberale Partei ist am Tage der Kapitulation von Met, zu einem vier Jahre an ber Berrichaft gewesen. Nachdem Erinnerungsmahle gusammen, bas bem Anseinerzeit das konservative Kabinett Maura zum denken des Prinzen Friedrich Karl geweiht ift. Den Ehrenplat an der Tafel nahm wieder der

Im großen Sitzungssaale des Berliner Polizeipräsidiums fand gestern unter dem Borsitz des Polizeipräsidenten von Jagow die all= jährliche Konferenz aller Polizeipräsidenten der preußischen Monarchie statt. Bur Bespredung standen interne Dienstangelegenheiten. Nach Schluß der Besprechung versammelten sich die Polizeipräsidenten zu einem Essen im Sotel Esplanade.

- Im badischen Wahlkreise Boxberg, Abelsheim (bisher ntl.) siegte, wie gemelbet, ber konservative Kandidat. An Stimmen erhielten: Hertle (kons.) 3114, Dengel (ntl.) 2467, Hahn (Soz.) 189.

Montag wurden der neue Emdener Binnenhafen und die neue Seeschleuse in Gegen= wart von Bertretern der staatlichen Behörden und Mitgliedern der städtischen Körperschaften feierlich dem Verkehr übergeben.

Liibed, 28. Oftober. Die Bürgerschaft lehnte bei Beratung der Einkommensteuergesetzeform die Bestimmung ab, den Steuerbetrug mit Gefängnis bis zu brei Monaten zu bestrafen.

Leipzig, 28. Oktober. Der Berein ber Buch= händler zu Leipzig beschloß in einer außer= ordentlichen Hauptversammlung die repräsen= tative Beteiligung an der buchgewerblichen Weltausstellung Leipzig 1914 und bewilligte auf Vorschlag eines Mitgliedes hierzu debattelos einstimmig einen Betrag von 30 000 Mark, das Doppelte der Summe, die der Vorstand be= antragt hatte. Zugleich murde bie Mitteilung gemacht, daß der für die Leipziger Verlags= firmen zunächst in Aussicht genommene Raum bereits belegt ist und erweitert werden muß.

Braunschweig, 28. Oktober. Die Borlage über die Zivilliste des Herzogs von Braunschweig ist der Landesversammlung zugegan= gen. Die Sobe ber Zivilliste wird auf 1 125 322% Mark festgesetzt und soll zu diesem Betrage vom 1. November dieses Jahres an in monatlichen Raten aus der herzoglichen Kammerkasse an die herzogliche Hofstaatskasse eingezahlt werden.

Unsland.

Wien, 28. Oftober. Kaiser Frang Joseph hat den englischen Botschafter in Wien Cart= wright in Abschiedsaudienz enpfangen. Der Botschafter hat sein Abschiedsschreiben über= reicht und reist morgen nach London.



Der neue fpanifche Minifterpräsident Dato.

Bum Präsidenten des spanischen Kabinetts ift der frühere Minister Eduardo Dato, der verschiedene Ressorts verwaltete, gewählt worden. Als Minister des Innern versuchte er sich in der Sozialgesetzgebung, als späterer Justizminister hat er die zumteil veraltete Strafgesetzgebung reformiert. Er ist ein hervorragender Jurist. Bon König Alfons jum Nachfolger des zurudgetretenen Ministerpräsidenten Romanones ausersehen, ist es dem ehemaligen Kammerpräsiden= ten Eduardo Dato bald gelungen, das neue spanische Kabinett zusammenzustellen.

Dom Balfan.

Unterstützung ber Pforte.

Der italienische und ber öfterreichische Botichafter in Konstantinopel haben Montag beim Groß: wester in Konstantinopel haven Wichtag deim Groß-wester vorgesprochen und namens ihrer Regierungen gesordert, daß die Türkei während ihrer Verhand-kingen mit Griechensand dei der Erledigung der noch schwebenden Fragen unbedingt auf ihrem dis-berigen Standpunkt verharren soll. Sie sügten hinzu, daß beide Regierungen in Athen entspre-chende Schritte tun würden. — Die Psorte hat ihrem Vesenischen im Athen neue Enkleuktingen er ihrem Delegierten in Athen neue Instruttionen er-

Das türkischefranzösische Abkommen.

Die übereinkommen zwischen ber Türkei und Frankreich werden, da die restlichen Schwierigkeiten beseitigt sind ,am Mittwoch endgiltig unterzeichnet werden können. Die Pforte hat prinzipiell auch die Entschädigung der französischen Eisenbahngesell-schaft Beirut—Damaskus zugegeben, die durch die

DerRuf nach dem Berricher.

Die albanische Korrespondenz meldet aus Ba-Die provisorische Regierung von Albanien hat an die Großmächte en Telegramm gerichtet, in

Provinzialnadrichten.

Bijchosstein, 28. Oktober. (Bürgermeister Grunensberg) ist in einer Privatklinik in Rönigsberg im Alter von 54 Jahren gestorben. Herr Johannes Grunenderg war seit dem 3. Oktober 1890 Bürgermeister von Bischosstein. Er war auch in seinen außerzdienstlichen Angelegenheiten Gründer und Teilnehmer vieser gemeinnüßiger Beranstaltungen.

Rikolaiken, 27. Oktober. (Die diamantene Hochzeit) konnte dieser Tage das Jakob Roschzeich echepaar in Selbongen begehen. Die kinchliche Einsegnung sand in der evangelischen Kriche in Nikolaiken statt wo Bsarrer Baak das kaiserliche Geschenk von 50 Mark dem Paar einhändigte.

Insterburg, 28. Oktober. (Insterburger Untersichleise.) Bon den am 22. d. Mits. zu längeren Gestängnisskrafen verurteilken Personen haben der

fängnisstrasen verurteilten Personen haben der Brandmeister Hamann und der Rohrmeister Harber auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet und ihre

Strasen bereits angetreten. Bromberg, 28. Oktober. (Ein schweres Bau-ungliich) ereignete sich gestern Nachmittag 5 Uhr beim Neubau des Kinematographentheaters in der Brücken= Durch Ginfturg eines Gerüftes murden fechs Arbeiter mit in die Tiese gerissen. Zwei von ihnen wurden schwerverletzt ins städtische Krankenhaus ge-bracht. Die übrigen vier Arbeiter erlitten leichtere Berletzungen und konnten nach Anlegung von Berbänden ihre Wohnungen auffuchen.

Gnejen, 28. Oftober. (Gelbstmord.) Ein Arbeiter von hier, der verheiratet und Bater einiger Kinder ist, durchschnitt sich am Sonnabend mit einem Taschenmesser die Rehle und starb noch am selben Abend

Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt.

Posen, 27. Oktober. (Erstochen) hat gestern Nachmittag nach vorangegangenem Streite auf dem Teichplat der 18jährige Arbeiter Surdik den 24 Jahre alten Arbeiter Osimiski. Er versetze seinem Gegner einen Messerverlicht in die Rippen, sodas der Schwerzeite kallenverseler und der Ködeligen Terckert verlette besinnungslos nach dem städtischen Kranken= hause gebracht werden muste, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Der Täter wurde verhaftet. Der Streit entbrannte wegen 10 Psg., die sich S. von O. sür Schnaps hatte leiben wollen.

Jarotschin, 28. Oftober. (Baterländischer Frauen-verein.) Am Sonnabend sand im christlichen Vereins-hause sür den vaterländischen Frauenverein ein Tees abend ftatt, ber eine Ginnahme von 1100 Mart ergab abend statt, der eine Einnahme von 1100 Mark ergab. Der Schahmeister des Vereins, Landrat von Unger, gedachte hierbei der Verdienste der Hohenzollern um Preußens Krone, erinnerte an die Zeit vor hundert Jahren, insbesondere des Tages der Völkerschlacht dei Leipzig, und schloß mit einem dreisachen Hoch auf die Protektorin der vaterländischen Frauenvereine, die Kaiserin. Es kamen zur Aufführung: "Der Traum der Königin" von Lehnhardt, zwei Terzette sitz Frauenstimmen, das Lustpiel "Einer muß heistaten" von Wilhelm und das humoristische Sings raten" von Wilhelmi und das humoristische Singspiel von Thiele "Der Taucher". Die Darsteller pielten vorzüglich, sodaß ihnen reicher Beisall gespendet wurde. Ein Bild von unserer Kaiserin und einige andere Geschenke von Bereinsmitgliedern wurden das der Verlagen und die Ehrenden verlost. Zu dem Teeabend war auch die Ehren-vorsitzerin Fürstin von Radolin, Palastdame der

Raiserin, erschienen.
Raiserin, erschienen.
Rorschen, 28. Ottober. (Besitzwechsel.) Herr E. Kröhn hat sein Kittergut Groß Sonnenburg mit Borwert Franken, 452 Hektar groß, an Herrn Dr. Berg aus Schwerin sür 963 000 Mark verkaust.
Bublig i. Bol., 28. Ottober. (Besitzwechsel.) Frl. von Wodife in Berlin hat eine größere Parzelle ihres Sphamer Gutes Althütte mit mehreren Roze

ihres Sydower Gutes Alfhütte mit mehreren Bor-werken in Größe von etwa 2300 Morgen an den Rentier Reichow in Köslin, pro Morgen 180 Mark, perfauft

Kolberg, 28. Oktober. (Durch ein gewaltiges Feuer) wurden gestern im benachbarten Bauerndorfe Gützlafschagen zehn Gehöste mit sämtlichen Gebäuden eingeäschert. Das Bieh konnte gerettet werden, die Ernte ist ein Raub der Flammen geworden.

Stettin, 28. Oktober. (Eine Goldatensamilie.) Bon den Söhnen des Rentenempfängers Christen haben nicht weniger als jechs des Königs Rod ge-tragen. Einer der jungen Leute hat im hiesigen 34. Infanterie-Regiment gedient, einer im Infanterie-Regiment 42 in Strassund, einer bei dem hiefigen Bionierbataillon 2, einer im Pasewalker Kurassier-Regiment und einer bei den Potsbamer Leibhusaren. Der sechste dient augenblicklich noch im dritten Jahre als Heizer auf dem Ariegsschiff "Breslau", das zurzeit in Konstantinopel stationiert ist. Der Bater bieser sechs strammen Vaterlandsverteidiger hat im Jahre 1859 selbst drei Jahre im 34. Insanteriez Regiment gedient, das damals noch in Mainz stand; er hat auch die Veldricke noch 1864 1866 und er hat auch die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht.

Swinemiinde, 28. Oftober. (Dementi.) Landrat von Bötticher ersucht die "Swinemunder Zeitung" in einem Telegramm aus Magdeburg, öffentlich durch die Presse bekannt zu geben, daß ihm von einer Er nennung jum Polizeiprafidenten in Stettin nichts befannt fei.

Deminin, 28. Oktober. (Eine Bluttat) hat sich in Schönfeld, Kreis Demmin, ereignet. Der arbeits-icheue Arbeiter Albert Drews schoft dem Arbeiter Höckendorf eine Schrotpatrone in den Unterleib, sodaf er bald darauf starb. Frau Drews wollte ihren lieberlichen Mann verlassen. Drews verwehrte ihr das Fortschaffen der Sachen, und so bat die Frau den Arbeiter Hödendorf um Hilfe.

Tagestalender zur Geschichte der Besreiungstriege.
29.—30. Oktober.
1813 Schlacht bei Hanau. Der nach der Schlacht bet
Leipzig sich nach dem Khein zurückziehende Kapoleon erringt einen Scheinsteg über Wrede
(Österreich-Ungarn.)
30. Oktoben.
1813 Beginn der Blockade von Ersurt, welche mit der
Kapitulation am 23. Dezember schließt.

Lofalnachrichten.

Siftorifder Thorner Tagestalenber. 29. Oftober.

1887 Das Bermögen ber aufgelösten alten Loh- und Rotgerber-Innung, die nur noch aus zwei Mitgliedern bestand, wird der städtischen Gewerbetasse überwiesen.

Thorn, 29. Oftober 1913. — (Ernennung.) Die an der hiesigen könig lichen Gewerbeschule beschäftigte Lehrerin Fräulen Klara Edert wurde durch den Minister sur Hande und Gewerbe am 1. Oktober 1913 dur königlichen Gewerbeschullehrerin erwannt

und Gewerbe am 1. Oktober 1913 zur terns Gewerbeschullehrerin ernannt.

— (Das Offizierkasino des Infant terie-Regiments Nr. 176) vor dem Rach berger Tor ist soweit fertiggestellt, daß heuter Nach wittag die technische übergabe an das Militärausunt und die Garnisonverwaltung erfolgt. Die weihung des Kasinos, an dessen keinerer Einrichtung weihung des Kasinos, an dessen Innerer Einrichtung noch gearbeitet wird, findet am Sonnabend ben

— (Kollekte am Reformationsfekt) Zum besten des westpreußischen Hauptvereins det deutschen Luther-Stiftung wird am Reformationssekt, Sonntag den ? Resemblen Sonntag den 2. November, in allen evange Kirchen der Provinz Westpreußen eine Sammlung veranstaltet werden.

veranstaltet werden.

— (Kunstied pferei=Ausstellung.) Die Ausstellung der königlichen keramischen Fachschule ausgestellten 56 Stücke sind in der worden. Die ausgestellten 56 Stücke sind in mit Formung, Glasur und Ornamentik künstlerisch mit jeinstem Geschmack ausgesührte Arbeiten, sodah wohl nicht viel davon nach Bunzlau zurückehren würde, wenn die Werke verkäuslich wären. Es laufen warte wenn die Werfe verfäustlich wären. Es laufen wat einige Unvollkommenheiten und Geschmadlosigkeiten mit unter wie die im Oktober Geschmadlosigkeiten mit unter, wie die im Körperbau versehlte Kase, das in den Köpsen zu roh modeslierte Papageienpar und das in Haltung und Ferkanster Papageienpar einige Unvollkommenheiten und Geschmadtom mit unter, wie die im Körperbau venschlie Kabe, mit unter, wie die im Körperbau venschlie Kabe, mit unter, wie die im Körperbau venschlie Aabe, mit und Karbenzusammenitellung ab und das in Haltung und Farbenzusammenitellung ab in Hosende Werf "Kind mit Trauben"; aber dieset wenigen "Schülerarbeiten" stehen eine große anzubeiten gegenüber, die als Meisterwerfe anzuben sie der "Weinkühler", eine "Fruchtschale" sprechen, wie der "Weinkühler", eine "Fruchtschale" sprechen, wie der "Weinkühler", eine "Fruchtschale" sprechen, wie der "Wandfliese" (Frosch) mit kristallinismen malerei, eine "Anabeliese" (Frosch) mit kristallinisten Warabu von brauntset Watglasur, eine Neihe schöner Basen mit Chinas Aristall. Grünstein= oder Flitterglasur, mit Chinas Aristall. Grünstein= oder Flitterglasur, mit Chinas Aristall. Grünstein= oder Flitterglasur, mit Chinas Malerei, und unter den Werken der Platit der eine in rotgelber Mattglasur mit schwarz-goldente eine in rotgelber Mattglasur mit schwarz-goldente eine kannichen", die "Magd mit dem Kalbe" und "Geramiden", die "Magd mit dem Kalbe" und "Geramiden", die "Magd mit dem Kalbe" und "Bumens Stüde, wie Tassen, Bierkrüge, Feldslasch, Munten gesäh mit Nanddurchbruch usw., sind wohlgen. Gesäh mit Nanddurchbruch usw. sind wohl eine wich eine Erhösung durch die Ausstellung, die im Fächern eines großen Schreines im dritten Jimmer untergebracht ist nicht erährt.

— (Die Generalversam untersam der außersteinen Schleien behandelt, werden bei wenden der Gestes der eines erweiterte Rrankenpslege sin Dienstoden behandelt, werten wiese erweiterten Reichsversicherungsordnung noch nicht inraft getrein

werden müsse, da dieser Teil des Gesetzes betr. Reichsversicherungsordnung noch nicht intrast getreten ist. Die Versammlung beschließt demgemäß. Hernel beschäftigte man sich mit der Beratung der neuen Krantenordnung, welche den Kassenmitgliedern bei Erkrantung die nötigen Verhaltungsmaßregeln gibt. Bei § 2 der Ordnung wird den Passus, daß der Arbeitzelber bei einer Gifrantung nehmer dem Arbeitgeber bei einer Erkrankung teilung machen soll, für überflüssige erachtet, da er keinen Rechtskraft beste, der Arbeiter bei Anterstallung der Mitteilung asson nicht bestraft werder lassunge der Arbeitgeber stünde es ja frei, welle Arbeitsordnungen die Meldepflicht festzusehen. Des Leicht könnte auch die Kasse von der Erkrankung gen. leicht könnte auch die Meldepflicht feltzuseten. Dies leicht könnte auch die Kasse von der Erkrankung der Arbeiters dem Arbeitgeber steis Mitteilung machen. Von Arbeitgeberseite wurde dagegen betont, dieser Passus im Interesse eines harmonischen sammenarbeitens zwischen Arbeitgeber und Meldesseiter beide Teile von Borteil sei; ohne diese von bet psischt könnte der Arbeitnehmer einfach von sammenarbeitens zwischen Arbeitgeber und Melbeiur beibe Teile von Borteil sei; ohne diese Melbeitschaft könnte der Arbeitgeber einfach non Arbeit wegbleiben, ohne daß der Arbeitgeber etwas davon wisse. Schließlich wird, nachdem nochmals davon wisse. Schließlich wird, nachdem nochmals erklärt, daß die Krankmeldung beim Arbeitgeber allerklicht, daß die Krankmeldung beim Arbeitgeber allerklicht, daß die Krankmeldung beim Arbeitgeber allerklichten, die hie dung also nicht für ersorderlich gehalten. Aleine dung des Debatte, die eine Stunde währte, entschaftlich laufet, daß der Krankenkontrolleur das Mecht daßin lautet, daß der Krankenkontrolleur das Mecht daßin lautet, daß der Krankenkontrolleur das Mecht daßin lautet, daß der Krankenkontrolleur das Mecht die Zeit wird von verschiedenen Seiten sin roll alle hoch gegriffen gehalten und gewünscht, die Arbeit dem der Borsichen für ihr er erklärt, daß es sich bei dem der Borsicher erklärt, daß es sich bei handele, die selten vorkommen würden und und nach verdächtigen Kranken anzuwenden seien, daß misse, der die Geten vorkommen wirden und das nach erken die Geten vorkommen wirden und das nach erken dies Geten das missen und der verdächtigen Kranken anzuwenden seien, daß aber eine Kontrollgrenze nach oben hin ziehen mwird der Vorstandsbeschluß, die Kontrolle kann 10 Uhr abends ausgebahrt, warden abgesehnt, ein wird der Vorstandsbeschluß, die Kontrolle theile 10 Uhr abends ausgedehnt werden, abgelehnt, ebend aber auch die Anträge, die Kontrolle die 6 beste 8 Uhr, in Ausnahmefällen 8 bezw. 10 Uhr oder det lich unbeschränkt auszuüben. Angenommen uhr und gegen ein Antrag, daß die Kontrolle die 8 10 bes wenn nötig, lögter stattfinden kann. Den 8 10 bes wenn nötig, lögter stattfinden kann. Ich, in Ausnahmejallen 8 bezm. 10 wird unde gegen ein Antrag, daß die Kontrolle dis 8 flowenn nötig, später statissinden kann. Den 8 10 bewenn nötig, später statissinden kann. Den 8 10 bewenn nötig, später statissinden kann. Den 8 10 bewenn nötig, später statissinden kann. Den 8 somethen noch 10 sezalis mird. Auf Wunsch aus der Verlammlung gezahlt wird. Auf Wunsch aus der Verlammlung gezahlt wird. Auf Wunsch aus der Krantenerhaltenerhölten der Gesundneldung erfolgt. Der 8 13 sept self, das der Gesundneldung erfolgt. Der 8 13 sept self, die ein gestamtengeldes zu zahlen ist. den Verläumnlungsmitglied winsicht, daß dei Wiederholungen aus mirde vor sibertretungen der Arante ins Krantenhaus geschickt werden abder Krante ins Krantenhaus geschickt werden abder Arante ins Krantenhaus geschickt werden abder amiede vor sibertretungen der Wiederholungen schotzes wirde vor sibertretungen der einstemmlung wird hierauf im ganzen einstimmia zur den kontenten Der Vorlung der Kranten vorlung wird hierauf im ganzen einstimmia zur den nommen. Unter "Berlössiedenes" bringt Serr hen zur Kenntnis, daß der Borstand beschollen habe, aus Sassensten zur Kenntnis, daß der Borstand beschollen habe, aus Sassensten zur Entschäung zu zahlen, trokben der Kassensten zur Entschehung haben ber haben zur Entschehung haben ber haben der Kenntschaus zur Entschehung dahin vorzulegen, der Borstand berechtigt war, sich über den Resplate et Der Wiederhammlung hinwegzusehen. Serr Antragsitung zu destimmen habe, und daß der damalige ersetzten den Resplate et den Bestimmen wird nach den geschen ein der Lugustversammlung zu Unrecht vor die gesetzten den B

liegen in den Händen der Herren Schönau, Martens, benissel und Sommer, der auch gleichzeitig die Jnikenierung besorgt. Freitag geht neueinstudiert der Walzertaum" von Strauß in Szene. Die beliebte loven Am Somnabend geht als klassische Bolksverte hat auch heute noch nicht ihre Zugkraft versorgteumg die "Rabensteinerin" in Szene.

Operette hat auch heute noch nicht ihre Zugkraft versorgteumg die "Rabensteinerin" in Szene.

(Das Fest der silbernen Hoodzeit) seiet am Sonntag den 2. November Hern Brandzinspektor Kunow und Gattin.

(Thorner Straftam mer.) Heute sand in zweiter Andard zur Berhandlung standen. In zweiter Instanz zur Berhandlung standen. Den Borst sührte Landgerichtsdirektor Geheimer rüchten Senne und Asseits Pilanz. Die erste Sache, Walzens sein und Wiserslage zwischen zwei hiesigen Malermeistern betraf, wurde durch Bergleich erledigt. In der zweiten Berhandlung standen sich ein gegeneiten und eine Ansiederfrau aus Neuhof gegeneiter und eine Ansiederfrau aus Neuhof gegeneiter ist den Gehöffengericht zu 20 Mark Geldstrasse, eventuell 4 Tagen Gesängnis, verurteilt worden. Ihre Widerflage war ersolglos, da sie nicht rechtzeitig anzeitzengt wurde. Der Fleischermeisten Josef Feeser Leesdunst wurde. Der Fleischermeisten Josef Feeser Leesdunsti wegen öffentlicher Beleidigung angestagt. weitzengt wurde. Der Fleischermeisten Josef Feeser Leesdunsti wegen öffentlicher Beleidigung angestagt. weitzengt wurde. Der Fleischen und hatte behauptet, des Daranowski erschaften und hatte behauptet, des Daranowski eine Seite Speck gestohlen habe. Als dahin ab, daß ihm der Fleischer Urbanski von dem angeblichen Diedstahl erzählt habe. Da Urbanski von einer solchen Außerung nichts wissen weiten Eriangeis, deilugis zugesprochen. Gegen dies Urteil legte der Angetlagte Berusung ein, die indessen dus sungestagte vom Schössenschaften uuf seine Reichen erworfen wurde.

(Der Polizeit der icht

Kolien verworsen wurde.
(Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.
wurden eine Mütze und ein Bortemonnaie mit Inhalt.

Bodgorz, 29. Oktober. (Das Fest der silbermen Hochzeit) seiert morgen, Donnerstag den 30. Oktober, Kausmann Rudolf Meyer und Gattin.

Brieffasten.

Bei samtlichen Anfragen sind Name, Stand und Abresse Fragestellers beutlich anzugeben. Anonyme Aufragen fonnen nicht beautwortet werden.)

G. A. 1000. Soviel uns aus einer früheren Ansertinerlich, ist die Ziffer 87.

hauswirtschaftliches.

Sagebutten als Heilmittel. Die Hagebutten, die herbite der wilden Kose, sind erst brauchdar im Spätsebete, wenn sie bereits vom Frost getrossen sind. Sie haben einen säuerlich-süßen, dabei etwas herben und mad und enthalten Scheimzuder, Pflanzensäure und eisenhaltigen Gerbstoff. Sie geden ausgedernt sit alle, die an Gries oder an Nierens oder Blasensite eine Leiden, als ein vortrefsliches Mittel, indem er dein bei deben, als ein vortrefsliches Mittel, indem er deinigt.

Mandelmild für Krante, 20 Gramm süße und dittere Mandeln werden gebrüht, gehäutet und sehr ein in einem porzellanenen Napf mit einem Löffel des Ethogen. Auf den Brei gießt man während ein gens oder Reibens ein halbes Liter Wilch, ihrt alles wahl durcheingnder schittelt es in ein Art alles wohl durcheinander, schüttelt es in ein eines Sieb oder in ein Tüchlein, damit die Flüssigsetuhlande. Die Mandelmilch wirkt kühlend und

Eine Knabenmörderin vor den Geschworenen.

地方

Braunschweig, 27. Oktober. beute großem Andrange des Publikums begann Janblung in dem hiefigen Schwurgericht die Wersandlung in dem Mordprozeß gegen die 22 Jahre die Krau Marie Buschhorn, die beschüldigt wird, leube Gen tes im Juni dieses Jahres vorsäglich ert du haben. Obwohl der Beginn der Situng Stunde früher das Gebäude von Schutzelen, Gensame umb Gerichtsdienern umstellt werden, um vor dem hiesigen Schwurgericht die und Gerichtsdienern umstellt werden, um ud Gewalt andrängende wenggende Autrist verscholselten, die lärmend und schreiend Zutrist verschlieklich ne. Bezeichnend ist es, daß fast ausschließlich iligia an den Sturm auf das Gerichtsgebäude ligien und mit Händen und Füßen gegen die nien ankämpften. Trot aller Absperrungsmaß-n zelang es über 300 Personen in den Gerichts-du sommer. Der Leeften der Gerichtstommen. Den Borfit des Gerichtshofes Her Konfirmation haben Sie das Schnetdwert exlernt und sind bis zu Ihrer Bethet-im Eiternhause gewesen. Den Eisenbahn-ten haben Sie geheiratet, nachdem Sie schon mit ihren Sie geheiratet, nachdem Sie schon

bei der Statutenberatung die Nächte geopfert haben, in enticklödigen. Auf Antrag des Hern Richard der Hernschlichen nach Lieben Hernschlichen nach eine Wertammlung gegen 1/212 Uhr geschlossen. Aus der eine Mannen und eine, gegen wiedereinreau: Morgen, Donnerstag, sinder eine Mann und beurten Bater unterflützen der Alte in eine Mann gegen Wertenflichen und Mackerburaun: Morgen, Donnerstag, sinder eine Mann und dien Geben der Verleichen. Aus der eine Mann und dien gegen Wertenschler der Verleichen die Aussteuer nicht bezahlt war? — Angtl.: Ja, als wir uns heirateten, waren noch über 1000 Mt. zu bezahlen. — Vors.: Ihr Mann hatte die Sachen bestellt? — Angekl.: Ja. — Bors.: Ihr Mann behauptet aber, die Schulden seien bloß durch Ihre Unordentlichkeit und Ihre Unredlickeit entstanden. Sie haben anderen Leuten wiederholt Sachen weggenommen und auf der Pfandleihe versetzt. Ebenso sollen Sie bei Ihrem Schwager, einem Kaufmann, Waren entnommen und diese billig an andere verstauft haben. Aus dem Vertitom Ihres Mannes Lauft haben. Aus dem Bertitow Ihres Mannes sollen Sie mit einem falschen Schlüssel einmal 2600 Mart weggenommen haben? — Angekl.: Nicht mit einem falschen Schlüssel. Ich nahm das Geld, weil meine Mutter mir ihre Not klagte. — Bors.: Ihre Mutter soll auch viele Schulden gemacht haben? — Angekl. (weinend): Davon ist das Unglud gekom non, ich mußte ihr doch helsen. — Bors.: Aber das Sie gleich 2600 Mart stahlen, ist doch ein dißchen viel. — Angekl.: Ich habe eine Teil des Geldes auch zur Bezahlung des Klaviers benutt. — A.: Sie haben weiter aus einer Kassette Ihres kranken Schwagers 1000 Mart genommen. — Angekl.: Ia, ohr is herablik deutst labiette ihres kranken aber in bezahlte damit lediglich die Schulden met-ner Mutter. – Borl.: Sie sind serner an ihren an-geheirateten Onkel Gentes herängetreten, um ihn anzupumpen. Als er Ihnen nichts geben wollie, inszenierten Sie ein Schwindelmanöver. – A.: inszenierten Sie ein Schwindelmanöver. — A.: Ich habe damals das Geld gebraucht, weil mein Mann eine Reise nach Italien machen wollte. — Es werden dann weitere Schwindelmanöver erörtert. — Bors.: Ihr Wann wird von allen Leuben als ein durchaus ruhiger, bescheidener ordentlicher Mann geschildert. Andererseits bestreitet er selbverständelich nicht, Ihnen einmal ein paar Ohrseigen wegen Ihres unglaublichen Schuldenmachens und sonstigen Berhaltens gegeben zu haben. — Angekl.: Nein, er war erbolt daß ich immer wieder Kinder bekam. er war erbost, daß ich immer wieder Kinder betam, und daß ich nichts dagegen tun wollte. Er vers langte, daß ich das Kind beseitige und drohte mir später mit der Scheidung, weil ich deswegen ins Zuchthaus kommen würde. — Der Borsiger hält der Angeklagten weiter vor, daß sie recht bequem lebte, ohne ihre Schulden zu bezahlen. — B.: Als Sie von Ihrem Mann aus dem Hause gewiesen wurden, was taten Sie da? — Angekl.: Ich habe mir einen Revolver gekaust. — Bors.: Warum? — Angekl.: Ehe mein Mann eine andere heitatete wolke ich lieber ihr und wie der Gekaustere wollte ich lieber ihn und mich um die Ede bringen.
— Bors.: Mit dem Revolver in der Tasche ist die Angeklagte zu ihrem angeheirateten Onkel Gentes gegangen und hat dort Unterkunft gefunden. Der Borsitzer stellt fest, daß Gentes den ganzen Tag über in der Werkstatt arbeitete und erst abends nach Haus lauch die Frau Gentes hatte eine Stelle. Kause kam. Auch die Frau Gentes hatte eine Stelle, die sie den ganzen Tag über vom Hause seistle, die sie den ganzen Tag über vom Hause seistle, die sie den ganzen Tag über vom Hause seistle mitzewährte Gastsreundschaft in schwödester Weise mitzenachten. Sie wusten daß die Eseleute Gentes ihr ganzes Vermögen in einer Kommode ausbewahrzen, die Sie im Lause Ihrer Anmesenheit in der Wohnung sortgesetzt öffmeten und hohe Beträge stahlen. Am 17. Juni haben Sie sich wieder an die Kommode gemacht. Es war um 3 Uhr nachmittags? — Angest.: Ja. — Bors.: Nun kam der Keine Gentes hinzu, was passierte dann? — Angest.: Ich gab ihm Schotolade und schickte ihn hinaus. Er kam aber in Begleitung meiner Tochter Hedwig wieder. — Bors.: Was wollte er da? — Angest.: Er wollte sich umziehen. — Bors.: Sie schicken Jhrkeines Mädchen wieder hinaus und . . was haben Sie mit dem Jungen gemacht? — Angest.: Er stand am Bett und zog sich um. Ich legte mich aufs Bett, und da kam er zu mir und bat mich, ihm das Leibschen auszumachen. — Bors.: Weshalb sezten Leibchen aufzumachen. — Bors.: Weshalb legten Sie sich auf das Bett? — Angekl.: Mir war so sie stad auf das Berr? — Angert.: Bett war so sonderbar zu Mute, ich wußte nicht was ich machen sollte. Ich weiß nicht, wie ich dazu gekommen bin, die Tat zu begehen. Ich wuste vor Angft nicht was ich beginnen sollte und wollte mit mir ein Ende machen. Daher nahm ich auch den Revolver in die Hand. — Vors.: Nun hielten Sie den Revolver ver in dae Hand, was ist dann geschehen? — Ang.: Dann habe ich jedenfalls auf ihn eingeschossen. — Bors.: In welcher Absicht? — Angekl.: Ich kam erst wieder zum Bewußtsein, als ich es gemacht hatte. — Bors.: Der Junge wurde im Bett gesunden, wie erklären Sie das? — Angekl.: Er legte sich nach dem ersten Schuß hin, tecke sich bis an den Hals zu und sagte: das sage ich meiner Mutter. Da

wurde ich erregt, weil ich nicht wußte, wie ich da raus kommen sollte. — Bors. Wie kamen Sie zu dem zweiten Schuß, da waren Sie doch bei Bewußtsein? — Angekl.: Weil er es seinen Eltern sagen wollte. — Bors.: Wie kommt es, daß in einem Tragkoub sich auch noch ein Schußloch besindet? — Angekl.: Da wollte ich ein Taskantuch herausnehmen, weil es so blutete, und da mag der Revolver men, weil es so duirere, und da mag der Revolver losgegangen sein. Ich wische ihm das Blut von der Brust ab. Es war aber soviel Blut, daß es nicht recht nuzte. — Borl.: Was taten Sie nun? — Angekl.: Ich trug ihn in den Schrank. — Vors.: Borher haben Sie ihn in ein Umschlagtuch gewik-folt? — Angekl.: Ia. — Borl.: Sie haben die Leiche sehr schön eingewidelt und in den Schrant ju versteden gesucht. Warum taten Sie das? Ju versecken gesucht. Warum taten Sie das? — Angekl.: Ich mußte nicht, was ich machen solke. — Bors.: Sie stellten die Leiche hinten an der Wand auf? — Angekl.: Ja, sie siel aber um, und da legke ich sie in das Bett zurild. — Der Vorsitzer stellt dann sest, daß die Angeklagte nach kurzer Zeit, als sie die Blutslede am Bett bemerkte, die Leiche erneut in den Schrank eingeschlossen habe, wobei sie sich lehr heeilen unter der Angeklagten faber. sich sehr beeilen mußte, da das Ehepaar Gentes im nächsten Moment nach Hause kommen mußbe.

den. — Bors.: Sie haben sich nach der Tat noch für 20 Ksennige Schundromane gekauft und diese ganz vergnügt im Hobel gelesen. Deute wolden Sie die Sache so darstellen, als od Sie in Bewuhtlosigseit gehandelt haben, das spricht nicht zu Ihren Gunsten. — Es beginnt darauf die Zeusgen vernehmung, — Der Chemann ist 32 Jahre alt und seit 1911 mit der Angeklagten verheioriet er habe sich mit ihr in ihrem 17 Lekense Salpe als ind seit 1911 mit der Angetaggen der beitatet, er habe sich mit ihr in ihrem 17. Lebens-jahre verlobt. Nach einiger Zeit teilte ihm eine Frau mit, daß sie von der Angeklagten besichslen worden sei, worauf er das Berhältnis löste. Nach zwei Jahren sei dann sein Kind krank geworden, und da set es dann zur Eheschließung gekommen.— Bors.: Wie war das eheliche Berhäldnis?— Zeuge: Zuerk aut Aber nachdem die Mutter gekarken Bors: Wie war das eheliche Verhältnis? — Zeuge: Zuerst gut. Aber nachdem die Mutter gestorben war, ersuhr ich, daß meine Fau Schulden über Schulden machte, überall borgte und Verschwensung trieb. Zeuge bekundet weiter, daß die Angeklagte verschiedene Schwindeleien verübte, Quistungsfälschungen, Nachtlagen von Schlüsseln zu Kassetten usw. Nachts, wenn er schlief, habe sie ihm die Taschen revidiert. — Vors: War sie wenigstens häuslich? — Zeuge: Nein, wenn im Dienst war, tethe sie ihm auf die Elektrische und führ nach der häuslich? — Zeuge: Netn, wenn ich im Dienst war, sesse sie sie sich auf die Elektrische und fuhr nach der Stadt. — Bors.: Hatte sie Liebesverhältnisse? — Zeuge: Das habe ich nicht sessten können, aber den Berdacht hatte ich. — Bors.: Ihr zweites Kind soll so plöglich gestorben sein? — Zeuge: Ja. Als ich frühmorgens aus der Wohnung ging, war es noch frisch und nunder. Um 11 Uhr kom die es noch fried und munter. Um 11 Uhr kam die Mutter meiner Frau und sagte, das Kind sei schot tot. Feststellen ließ sich jedoch nichts mehr mehr. Ich habe aber den Verdacht, daß sie es auch umgebracht hat. Der Zeuge bestreitet, daß er seiner Frau verschiedentlich Abtreibungen zugemutet habe. Diese habe ihm wiederholt brieflich gebeten sie wieder auszumehmen, er habe es aber abgelehnt.

Reneste Radridten. Feuersbrunft.

Allenstein, 29. Oktober. Die "Allenst. 3tg." meldet: In der Racht zum Dienstag brach in dem am preußischen Zollamt Camerau gelege= nen ruffischen Städtchen Janow Fewer aus, das in kaum einen halben Stunde über 70 mit Futterund Erntevorraten gefüllte Scheunen vernich: tete. Aus ben preußischen Grenzorten Camerau, Muschaken und Wienstowen eilten die Feuerwehren zur hilfe herbei, konnten aber wegen Wassermangels nichts ausrichten.

Regulierung des Obarpregels.

Infterburg, 29. Ottober. Die Borarbeiten zur Schiffbarmachung des Oberpregels werben, wie das "Oftpr. Tagebl." melbet, nunmehr energischer als bisher betrieben werden. Wäh: rend bisher Sandel und Industrie vergeblich das hin zu wirken suchten, ist nunmehr das militärische Interesse hinzugekommen und ausschlaggebend geworden, sodas mit den Arbesten dem= nächst begonnen wird.

Wechsel im Präsidium der Oberzolldirektion Rönigsberg.

Rönigsberg, 29. Ottober. Dem Brafidenten der hiesigen Oberzolldirektion, Geheimen Finanzrat Bec, ist vom 1. Dezember die Stelle des Präsidenten der königlichen Oberzolldirektion Aroma ganz besonders aus und erstenen sich die Aroma ganz besonders aus und erstenen sich namentlich Breslau übertragen worden. Zum Präfidenten der Königsberger Oberzolldirektion ist der in Breslau angestellte Oberregierungsrat Iffland, unter Beförderung jum Geheimen Finangrat, ernannt worden.

Die italienischen Kammerwahlen.

Rom, 29. Oftober. Dan Ergebnis ber Mahlen aus 488 von 508 Bahlfreisen ift jest befannt: Es murben gewählt: 231 Ministerielle, 50 Robifale, 17 verfassungstreue Oppositionelle, 18 reformistische Sozialisten. 95 Stichmahlen find erforderlich.

Mien, 29. Ottober. Graf Berchtolb über: mittelte namens ber öfterreichischen Regierung bem Ministerpräsidenten Giolitti und bem Di= nifter Di fan Giuliano amläftlich bes glänzenden Ausfalles der italienischen Wahlen Die herzlichsten Glüdwünsche.

Aundgebung gegen das neue spanische Kabinett.

Baris, 29. Oftober. Rad Blättermelbun= gen fanden in Bargelona lebhafte Straffenfundgebungen gegen bas neue tonservative Ministerium ftatt. Die Manifestanten feuerten Revolverschiffe ab. Die Polizei verhaftete mehrere Bekonen und beschlagnahmte eine Anzahl Revolver. Die Sauptstrafen wurden militärisch

Die frangösischen Grenzbefestigungen.

Baris, 29. Ottober. Drei Mitglieder bes Budgetausschuffes der Kammer besichtigten die Kafernenbauten der Oftgrenze. Sie stellten zahlreiche Mängel fest, erhielten aber ben Gindrud, daß mit Rudficht auf die Kurze der Zeit viel Anerfennenswertes geleistet fei. Mehrere Offiziere beklagten sich ben Deputierten gegenüber, daß infolge der Tenerung für Wohnungsmiete und Lebensmittel, die durch die plöglichen Truppen= vermehrungen hervorgerufen fei, fie geradeju in

Der Wirbelfturm in Sildwales.

London, 29. Ottober. Im Taff: Tale in Sildwales herrichte Montag Nacht eine furcht= barer Wirbelfturm, der einen Schalben von einer Million Mark anrichtete. Mehrere Kirchen und Rapellen sowie viele Säuser wurden zerftort. Ein Mitglied eines Fußballflubs wurde 20 Meter fortgetragen und so gegen eine Mauer geschleudert, daß er starb. Ein Arbeiter wurde von der Straße mehr als 300 Meter weit geschlenbert. Hunderte von Personen sind obdach= los, viele verlett.

Berliner Borfenbericht.

1225 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12	29. Det. 28. Det.		
Fonds:	-		
Ofterreichifche Bantnoten	84,90	84,95	
Ruffifche Bantnoten per Staffe	216,15	216,20	
Dentiche Meichsanleihe 31/2 0/0	84.90	84.80	
Deutsche Reichsanleihe 3 %	76,30		
Breugifche Ronfols B1/2 0/0		76,40	
managet to Ometale 2 01	84,90	84,80	
mer merchant all a d'al	76,30	76,40	
ord Classical alba 011 01	,-	,	
Lyorner Glandalleige 5'/2 /0			
Bofener Bfandbriefe 4 0/g	99,30	99,30	
Polener Blanontiele 9, 2,10	87.10	87,20	
Rene Weitprenfifche Blandbriefe 4 ",	92,25	92,25	
Bestpreugische Blandbriefe 31/2 0/0	83,30	83,25	
Beftprenfifche Bfandbriefe 3%	-,-	,	
Ruffifche Staatsrente 4",	-,-		
Ruffifche Staatsrente 4"/a von 1902 .	89,80	89,80	
Ruffiche Staatsrente 41/2 "/a von 1906	99,50	99,50	
Bolnifche Blandbriefe 41/2010	87,90	88.40	
hamburg-Mimerita Batetfahrt-Mitten .!	136.60	137,75	
Rordbeutiche Lloyd-Alttien	119,80	120,40	
m at to the pulphian	247,70	247.70	
Distont-Rommandit-Anteile			
Nordbenische Rreditanstalt-Attilen	183,25	183,60	
Oftbant für Danbel und Bewerbe-Mit.	115,-	115,25	
Alligem. Gleftrigifatsgefellichaft . Allien	122 10	122,25	
Zingem. Greiniginungefenfiguft * zittien	245,25	244,50	
Munieg Friede-Alftien	163,—	164,25	
Bochumer Oufftahl-Alflien ertl.	206,—	208,—	
Bugemburger Bergwerts-Millen	135.90	137,80	
Befell. für elettr. Unternehmen-Mitten	153,50	154,40	
harpener Bergwerts-Aftien erft	176,-	176,25	
Baurahilite-Alllien	160,-	164,25	
Phonig Bergwerks-Attien	250,25	253,—	
Rheinstahl-Alltien	144,50	146,75	
tore to do to the state of the	97 1/2	97 1/2	
Oftober	-,-	-,-	
Dezember	187,75	188,—	
om ai	195,25	195,50	
M. a an Oftoham			
Dasamhan	150 75	450.05	
m	158,75	159.25	
	164,-	164,25	
Bantbistoni 61/20/0, Lombard dinsfuß 61/20/0, A	rivaldisto	111 48/0/0	
		2 100	

Die Berliner Börse verkehrte gestern in schwächerer Haltung. Da die insolge der gestrigen Diskontermäßigung erwarteten Kausorders seitens der Provinztundschaft ausblieben, suchte sich die Spekulation der gestern gekausten Ware wieder zu entledigen, wodurch sich die meisten Werte Kursabschwächungen gefallen lassen nußten. Recht schwach lagen Hansa, Kanada und Wontanwerte, wöhrend russische Werte gut geshalten waren. Schuß allgemein schwach. Danzig, 29. Oktober. (Getreibemarkt.) Zusuhr am Legetor 380 intämblische, 433 russische Waggons. Neusahrwasser intämb. — Tonnen, russ. – Tonnen Königs berg, 29. Oktober. (Getreibemarkt.) Zusuhr 69 intämblische, 122 russ. Waggons, extt. 33 Waggon Kleie und 29 Waggon Ruchen.

Weteorologische Beobachtungen zu Thorn vom 29. Ottober, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 7 Grad Celf. Wetter: troden. Wind: Südost. Barometerstand: 764 mm. Bom 28. morgens bis 29. morgens böckle Temperatur: + 14 Grad Cels., niedrigste + 5 Grad Cels.

Wallerstande der Weich	ers a	rahe 1	el	Nețe.
der	Tag		Tag	m
Beichjel Thorn Zawichoft Buarfigu Chwalowice Zatroczyn Reufanbect Brahe bei Bromberg U.Pegel	29. 27. 28. 16.	1,80 1,47 1,72 2,15 —	28. 26. 27. 15.	1,84 1,51 1,78 2,22 —

bei wirklichen Rennern guter Bigaretten einer immer mehr fich fteigernden Beliebtheit.

Dubec Oropte-gigarenten werden, besitzen ein eigen-ebelster veientalischer Tabake hergestellt, besitzen ein eigen-veile Geschaft im Geschwart und Aronia. Dasselbe be-Dubec Drofte=Bigaretten werden unter Berwenbung ruht auf der Wahl der Zusammenstellung und der besonderen Bearbeitung ausschließlich türkischer Tabake edelster Brovenienzen, sowie in der rationellen Berftellungsweise ber Zigaretten felbst, welches nach erprobtem System er-

bet Igaretten selvit, welches nach erprobtem System ersolgt und den Geboten der Hygiene Rechnung trägt.
Besonderer Wert wird auf große Besonmlichteit der Zigaretten gelegt, welche auf die Ausscheidelbung, allen nicht absolut edlen und nicht vollständig sermentierten Waterials zurückzusähren ist. Frgendwelche Präparation mittels Sancen oder Zusehung von Surrogaten ersolgt nicht. Es stellt daßer diese Zigarette ein vollsommen naturell

verarbeitetes Produkt bar. Neben ber Marte "Dubec" wird angerbem eine große Angahl anderer Marten wie Dottorstie, Deffert, Baroneffe, Madros 2c. hergestent, die überall lebhaften Beifall finden. Die Fabrikate "Dubec M. Drofte" find in den verschiebeusten Preislagen erhältlich, von der einsachten Papier-padung an bis zur eleganteften und koftipieligsten Luguspackung. Die Ausstattung der Zigaretten kommt indessen stets erst in zweiter Linie inbetracht. An erster Stelle steht der qualitative Wert der Zigaretten selbst, den hoch-zuhalten das Etablissement "Dubec M. Droste" allezeit als die vornehmste Richtschunt ihres geschäftlichen Betriebes angesehen hat. Ansgeruftet mit allen mobernen technischen und sonftigen hilfsmitteln, gilt die fich andauernb hebende

Firma als eines ber leiftungsfähigften Betriebe. Ihre Erfolge und bie Beliebtheit ihrer Erzeugniffe verdankt fie zunächst der vollständig richtigen Auffassung, daß der Artikel Zigaretten allererster Linie ein nicht zu unterschätzendes narkotisches Genußmittel sei, dessen köfte liche Eigenschaften nicht burch Minderwertigfeit des Naturproduttes und faliche Mijchungen unterbrickt werden dürfen.

So ift bie Zigarette mit ber begleitenben Marte "Dubec Mt. Drofte" fraft ber ihr innewohnenden borginglichen Gigenschaften längft zu einer beliebten und unentbehrlichen Gefährtin der rauchenden Rreife geworben. Benn ihre leichten Ringe im blauen Birbelrauche wallen, läßt fich bas aromatische Rrant preisen, beffen Genuß ben Fluß ber Gebanten anregt und fie belebt. Alle mirflichen Kenner der Zigareiten sind sich längst barüber klar, daß inbezug auf die Gite der Fabrikation die Firma "Dubec M. Droste" unerreicht ist.

Die verehrten Lefer machen wir auf bas heutige Inserat ber Firma "Dubec Mt. Drofte" aufmertsam.

Geftern nachmittags 21/4 Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiben mein innigstgeliebter Mann, der gute, treussorgende Bater seiner Kinder, Bruber, Schwager und Onkel, der

Briefträger

Diefes zeigt tiefbetrübt an im Ramen ber trauernben Sinterbliebenen

Thorn ben 29. Oftober 1913

Berta Rade, geb. Henning, nebft Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag den 31., nachm. 21/2Uhr, vom Trauerhause, Gerberstr. 33/35, aus auf dem alift. ev. Rirchhof statt.

Um 28. Ottober verichied nach längerer Rrantheit im Alter von 36 Jahren

Herr Landbriefträger

Wir werden bem Entschlafenen ein treues Andenken bewahren.

Thorn ben 29. Oftober 1913.

Namens der Beamten und Unterbeamten des kaiserlichen Postamts Ihorn 1.

Gehrmann, Poftdireftor.

Geftern Mittag verschied nach längerem, schwerem Leiben unser Bereins= und Borftandsmitglied, herr Landbriefträger

Hermann Rade

im Alter von faft 36 Jahren.

Wir verlieren in bem Beimgegangenen einen lieben und ftets hilfsbereiten Rollegen.

Sein Andenken werben wir in Ehren halten.

Thorn den 29. Oftober 1913.

Namens des Post= und Telegraphen= Unterbeamten-Bereins "Stephania".

In einer Mordsache wird als Zeuge der Unternehmer (Borarbeiter) Michael Bosakewicz gefucht, ber im Jahre 1912 im Rreife Neiben-burg und zwar bis jum 8. Oftober in Albrechtau, bann in Rl. Sadrau und ichließlich in Lippau gearbeitet

Aussehen: mittelgroß, etwa 21 Jahre alt, fräftig, bart-lös, ein wenig pocen-narbig im Gesicht, der ruffifchen, polnifchen und deutschen Sprache

mächtig. Angeklagter will durch Bosa-kewiez fein Alibi nachweisen. Sachdienliche Mitteilungen werden

fofort zu ben Strafalten gegen ben iter Kostek Izikowski. 4. J. 1330/12, ber Staatsanwall-

Der Erfte Staatsanwalt.

Befanntmachung.

Durch Beschluß des königlichen Oberversicherungsamtes in Marien-werder wird die Allgemeine Orts-krankenkasse Schönsee Wester. mit dem 31. Dezember 1913 gefcloffen.

Die Befriedigung von Gläubigern, die ihre Forberung nicht binnen 3 Monaten nach ber Befanntmachung bei der unterzeichneten Ortsfrankenfaffe angemelbet haben, tann nach § 301 ber Reichsverficherungs. Drbnung verweigert werden, worauf wir noch besonders hinmeifen.

Schönfee ben 25. Oftober 1913. Der Vorstand der Allgemeinen Ortsfranten-

taffe. Rothe, Borfigender.

Damenichneiderei.

Bacheltr. 13, 1.
Empfehle mich zur bill. Anfertig. von Koftimen von 12 Mt. an, Straßenfleid. von 7 Mt. an, Kinderfl. von 2 Mt. an, Blusen von 2 Mt. an, etg. Gesellichaftsfleider von 15 Mt. an, sür tadell. Sig wird garant. Fr. W. Otto, Modistin.

Lehrerin erteilt Nachhilfestunden,

eventl. Beauflichtigung ber Schularbeiten, Angebote unter Rr. 101 an die Ge-icaltsitelle der "Presse".

Erfrorene Hände und rote Hande heilt "Alabaster". Dose, lange ausreichend, 2,00 Mt. Rach-nahme 2,20 Mt. Ersolg garantiert

Fran Dr. Triantaphyllides, Charlottenburg, Peftalozziftr. 101.

Buverläffiger Mann gelucht zur Uebernahme einer Berjand-ftelle. Monatlich 50-bis 90 mt. Reben einfommen. 111,2 Stund. tägl. Keine Bor-fenntniffe. Beruf und Wohnort gleich. Reform-Renheiten - Juduftrie, Caffel.

für fleiß, firebf. Mann (Beruf und Bobn-ort gleich), der eine wöchentl. b. 80 Mt. einbringende Betriebsftelle übernimmt. einbringende Betriebsstelle übernimmt. Besond, Kapital, Laden und Kenntnisse nicht ersorderl. Auch für Nebenverdlenst-suchende und Invaliden passend, da einige Stunden Tätigkeit täglich genügen, Kührige Leute verlangen fossenligen Auskunft. Anst. u. K. P. 1386 bef. die Ann. Exped. Rudolf Mosse, Cölna. Mh.



bewirkt, daß die Hühner au jeder Jahres-zeit, jogar gang ohne freien Austauf und im Winter bei der ftrengten Kälte unglaublich viele Gier legen.

ninglaublich viele Eier legen.
Passone, Prohenbei-Dammfrug, schreibt am 31. 10. 12: Bitte mir umgehend 1 Itr. Nagut zu übersenden. Ihr Kutter hat mir sehr gefallen und die Hühner ichnell zum Legen gezwungen.
Verfaufsstellen in allen einschläßigen Geschäften, die durch obiges Platat gesennzeichnet sind. Hauptvertrieb und Lager: Misse. Thorn, Marienstr. 11.

Möcke. Blufen. Mäntel. Rostiime. Aorjetts

in grhoer Auswahl und billigften Landsbergei

Seiligegeiftstraße 18.

Aufruf

zur Sammlung von Gaben für den Klein-Kinder-Bewahr-Verein.

Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß in unserer Stadt eine gewisse Müdigkeit gegenüber allen Wohltätigkeitsfesten vorherrscht, hat der unterzeichnete Vorstand beschlossen, daß in diesem Jahre

kein Basar

veranstaltet und keine Weihnachtsliste in Umlauf gesetzt wird.

Aber der milden Gaben bedürfen wir, wenn anders unsere soziale Aufgabe erfolgreich fortgeführt werden soll. Darum wagen wir es, einen neuen Weg zu beschreiten, der unter Vermeidung aller Aeußerlichkeiten und Rosten uns hoffentlich zu dem erwünschten Ziele führen wird.

Die Werbetätigkeit unserer Damen und ihrer freundlichen Helferinnen hofft ein geneigtes Ohr und eine freigebige Sand in allen Thorner Kreisen zu finden. Jede, auch die kleinste Gabe ist uns willkommen.

Die hiermit innigst vorgetragene Bitte, das Werk der Nächstenliebe zu fördern, wird kaum vergeblich sein, denn mitzuwirken an den Bestrebungen unseres Vereins ist eine schöne und edle Pflicht.

Emil Dietrich,

Maubke.

G. Meese,

Dr. Mener,

Schriftführer. Schatmeifter. Anstaltsarzt. Borfigenber. Hedwig Adolph. Emma Aronsohn. Margarete v. Hahn. Margarete Hecht. Anna Hübner. Octavie von der Landen. Magda Model.

Marie Paesler. Martha Rinow. Florence G. Schmidt. Margarete Stachowik. Frit Kaun. Frit Kordes. Adolf Kunke. Konrad Schwark.

Zweignerein Chorn.

Reformations = Feites Freitag den 31. Ottober 1913, abends 8 Uhr,

im Saale des Biktoria : Parks.

Festredner herr Divifionspfarrer Erdmann über:

"Das Erbe der Reformation in der Gegenwart." "Reformationsfestspiel für Deklamation u. Chor"

aufgeführt vom altstädt. Kirchenchor, unter herrn Steinwender. Mile Evangelifchen find herglich willfommen.

Der Vorstand.

Oberlehrer Sich. Borsigender. Pjarrer Arndt, Schriftschrer. Rausmann Dollva, Schahmeister. Brosius, Rausmann. Pfarrer Greger-Bodgorz. John, Seminardirettor. Krause, Restor. Lange, Jimmermeister. Menzel, Kentier. Rechnungsrat Mittag, Oberbahnhofsvorsteher. Raupke, Jabritbesiher. Umtsgerichtsrat v. Valtier, stellvertr. Borsigender. Wandke, Superintendent.





Neue Direktion: M.Alexandroff & E.Bausmann

Erstklassiges Spezialitätentheater Vornehmes

Bier- u. Wein-Kabarett. Elegante Bar. Sonntags: 2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr: Ermässigte Preise.
Abends 8 Uhr: Gewöhnliche Preise.

Gerechteftr. 3.

Direttion E. Bengs, Täglich ab 10 Uhr abends:

Auftreten von 9 hervorragenden 9 Rabarett-Künstlern. France Gegen Dienstag, Donnerstag

und Sonnabend frifde Grüg-, Blut- u. Leberwürftchen, Johanna Kwiatkowski, Strobandfir. 15

Salber Bagen verschieper worden, vor Antauf wird ge-warnt. Wiederbringer erhalt Belohnung.

Witt, Strobanditr. 12.

(Subertusjagd) November 1913,

11/2, Uhr nachmittags,
am Schnittpunkt der Bahn Thorn—Holzehafen mit der Chausse Thorn—Wiesen durg. Dortselbst auch Halai.
Für Zuschauer auf der Chaussee Thorn—Wiesenburg, 500 möstlich Wiesenburg, am Chausseehick.
Die Zuschauer merken durch

Die Buschauer werden durch einen Unteroffigier vom Ulanen-Regiment ge-

Reinecke, Lentnant, Ill. 4



Thorn = Moder. Sonnabend den 1. November, abends 81 , Uhr:

Stunde porher : Borftondsfikung.

Der Dorftand. Stadttheater Thorn.

Donnerstag den 30. Oftober, 8 Uhr abends, Reu einstudiert! Monna Banna.

Schaufpiel von Maurice Maeterlinck. Freitag den 31. Oftober, 8 Uhr abends, vität! Zum 1. male! Rovität! Gin Walzertraum,

Sonnabend den 1. November, 8 Uhr abends, bei ermäßigten Preifen: Die Rabensteinerin,

Schauspiel von Ernst von Wildenbruch

Donnerstag den 30. Ottober: Großes Anfana 4 Uhr.

Conditorei & Café Zarucha, Jeden Donnerstag: Solisten-

KI. Bösendorf 3u dem am Sonntag den 2. Rovember stattfindenden

Getränke ist bestens gesorgt.

Bastwirt Hotho.

Donnerstag den 30. Oftober, um 11.30 Uhr vormittags, auf dem Wege Ditaszewo-Ruczwally. Buichauer halbwegs Oftaszewo-Trie-benau (Kilometerstein 2,5). Dortselbft auch Halali. J. A.:

Reinecke, Lentuant, 111.4.

Beldlotterie gugunften bes Ber eins Naturichuspack, e. B., Ziehg. am 21. und 22. November, gewinn 100 000 M., à 3 M., zur Badichen Pferdelotterie, ziehung von 10 000 M., à 1 M., won 10 000 M., à 1 M., won 10 000 M., à 1 M., Rotterie

von 10 000 M., à 1 M.,
dur Brestaner Jubiläums Botteris
1913, Ziehung am 30 und 31. Des
2000 D., à 3 M.,
dur Geldlotterie zum beiten der Mahls
fahrtsbeftrebungen des Berbands
fahrtsbeftrebungen des Berbands
deutscher Beamtenvereine, Ziehung
am 4. und 5. November, Haupigemint
60 000 M., à 3 M.,
find zu haben bei

find zu haben bet Dombrowski, tonigi. Lotterie. Einnehmer, Ehorn, Katharinensit. 4.

Sunge Dame wünsch Berfehrs Brieswechsel mit Herrn ober Dame best, Kreise, v. ged. Charaft. Ang. u. o. n. an die Gelchäftsstelle ber "Bresse" Um Sonntag früh ift mir im

bei Rostbar ein abhanden gefommen. Wiederbringer erhält Belohnung Stoller jau., Gerechteftraße 2. erhält Belohnung.

Gin filb. Damen-Chatelaine mit kleiner silb. Münge an Sonntag Abend versoren. Gegen Belohnung ab Jugeben. Schuhmacherite. 18.4.

Gestern Abend am Stadibahnhof ein Portenonnale mit 45 M.

und andere Sachen n. e. r. s. o. r. e. n. . . .

und andere Sachen ver loren. Albaugeben Bismarchite.

Bestern, abends 8 Uhr, 1 Bortemonnate von der Breiteste, Ede Schillerstr. In Mt. 3um Bistoriapars. Betohnung auf der Bolizet abzungeben.

der "Presse", Jahrgang 1913,

die Geschäftsstelle. kauft zurück Taglicher Kalender.

1913 Dezember

e Presse.

(3weites Blatt.)

O du mein Gefferreich !

Als der ruffische Gesandte in Belgrad, herr bon Hartwig, auf der Rüdreise von Bad Nauheim nach Belgrad dem Grafen Berchtold seine Auswartung gemacht hatte, soll dieser, wie die bem herrn von hartwig gesinnungsverwandte "Nowoje Mremja" mitteilte, dem russischen Diplomaten sein Bedauern darüber ausgedrückt haben, daß trot aller seiner, des Grafen Berchtofb, Bemühungen bie ruffich-öfterreichischen Begiehungen sich nicht völlig befriedigend gestalten wollten. Dieser nicht mißzuverstehende Borwurf ist sicherlich berechtigt, denn Serr von Sartwig hat in Belgrad die Politik der Panslamiften mit ungewöhnlichem Eifer zu der seinigen

Aber andererseits läßt sich der österreichischen Bolitif auch nicht gerade nachrühmen, daß sie mit Rußland besonders viel beitrage. Es ist in Rußland nicht unbemerkt geblieben, daß in Leipdig der Thronfolger Franz Ferdinand gegenüber dem Bertreter des Zaren eine "mehr als kühle" Saltung eingenommen hat, und die russischen Blätter versichern, daß der Bertreter des Zaren das seltsame Benehmen des Thronfolgers sich garnicht zu erklären vermocht habe. Jest kommt dun aus Wien die Aufklärung, man sei in herreich außerordentlich peinlich berührt von ber Rolle, die Rugland in ber Angelegenheit ber Canadian Pacific eingenommen habe, die ollen sich nämlich zu einem großen Teile im Besitze regelrecht ausgestellter vussischer Pässe besitze es sich in dieser Angelegenheit um eine russische Intrige gehandelt habe. Nun weiß doch jedermann in Rugland und natürlich sollte auch jeder Kenner der galizischen Juden wissen, wie ungeleuer verbreitet dank der jüdischen Tätigkeit das Hoel der gefälschien Pässe ist. Die russische Podei führt einen vergeblichen Kampf dagegen, bobei immerhin zugegeben werden mag, daß eben auch ein Teil der Polizisten von jüdischer Seite bestochen ist. Da die Anwerber der Canadan Bacific nächst dem an den Balkan grendenden Dalmatien hauptsächlich in den an Rußland Palmarten guupisagering in Bulowing gearbeitet haben, und die dortigen jüdihen Agenten mit ihren russischen Verwandten tesste Fühlung haben, so erklärt sich ganz mes hanisch die Tatsache, daß soviel österreichische Auswanderer regelrechte russische Pässe erhalten daben. Im übrigen erscheint es ja natürlich nigt ausgeschlossen, daß diese Juden untergeorddete ruffische Behörden unter dem Hinweise auf für Rußland unbestreitbare Nützlichkeit ihrer Lätigkeit besto leichter zur pflichtwidrigen Austellung von Pässen haben bestimmen können. Und es bleibt unbestritten, daß die Sachlage für

Posener Brief.

(Nachbrud verboten.) 27. Oftober. Französtsche Blätter haben Mitteilungen lenigen Garnisonen ergaben, in welchen die Jahl ber Mannschaften infolge Einführung der dreijährigen Dienstzeit erhöht worden ist. Was leder Beschreibung. Zu berücksichtigen aber ist, die der Ariegsminister die Borbereitungen für die Beschlüsse des Reichstages in dritter Lesung erfolgt waren. Dann allerdings ging es mit erfolgt waren. Dann die Ausführung. mit aller Entschiedenheit an die Ausführung. tropbem ist es nicht überall möglich gewesen, Kasernen bis zum 1. Oktober fertigzustellen. daher andere Unterkunft beschafft werden huhte, hatte die Militärverwaltung rechtzeitig hinreichend Borsorge getroffen. Die Mannschaften haben es nicht schlechter als die als die generalen mehren es nicht scher Mittels Truppenteile, nur sind sie vom Mittel= puntte truppenteile, nur pro pe vom und der Stadt und von ihren Exerzierplätzen vielleicht etwas weiter entfernt. Aber bohnen müssen, kommt auch in den kleinsten inisonen nicht vor. Man kann sich bei uns

Österreich schlimm genug ift. Der alte Raiser, der sich von der Schande des Kalles Redl innerlich noch nicht erholt hat, soll gang erschittert gewesen sein, als ihm die Tatsache mitgeteilt murde, daß allein in ben letten beiden Jahren weit über zweimalhunderttausend Auswanderer verschleppt seien, von denen die Liste des Kriegsministeriums als wehrpflichtig und fehlend für Galizien und die Bukowina allein achtzigtau= send bezeichnet. Natürlich ist zuzugeben, daß viele von diesen durch die wirtschaftliche Notlage und die Angst vor Krieg und Kriegsgefahr aus freier Entschließung ausgewandert sein würden. Aber die Sauptschuld an dieser Ausblutung der ruffifden Grenglander tragen boch die Schifffahrtsgesellschaften. Wie immer handelt es sich auch da zunächst um einen kapitalistischen Streit: Die "Austra-amerikana", die sich als eine Ver-einigung der Hamburg-Amerikalinie, des Norddur Biederherstellung angenehmer Beziehungen deutschen Lloyd, der englischen Rotsternlinie und der Holland-Amerikalinie darstellt, leitete ihre Auswanderer durch Tirol und Bayern nach Norddeutschland oder Holland. Da dies den Interessen von Triest widersprach, bot die Canadian Pacific Railway Co. für Triest ihre Dienste an, die zu der gekennzeichneten Entvölkerung der bedrohtesten Außengebiete ber österreichischen Politit geführt haben. Gin Agent ber Gegen= partei namens Grünhut brachte diese Sache gur Renntnis des Kriegsministeriums, das mit Entsetzen erfannte, in welcher Weise hier mitten im Frieden Galizien und die Bukowina zum Weißosterreichische Wehrpflichtige spstematisch ins bluten gebracht sind, schlimmer als ein verlore-Ausland geschmuggelt hat. Diese Auswanderer ner Krieg mit Rußland es bewirft haben

Aber das alles sollte für die österreichische lunden haben und man nimmt deshalb an, daß Diplomatie doch kein Grund sein, nun auch noch mit törichten und ungerechtfertigten Borwürfen die österreicisch=ruffischen Beziehungen zu trüben. Jedenfalls ist der öfterreichische Vorwurf. daß die russische Regierung die amtliche Ausstellung von Paffen an österreichische Auswanderungsluftige gutgeheißen und begünftigt habe. unbeweisbar. Die Geschichte hat schließlich noch eine andere, doppelte Moral für Österreich und auch für das deutsche Reich. In Wien sollte man endlich begreifen, daß es nicht angeht, die habsburgische Monarchie gegen die Deutschen zu regieren und in Wien und Berlin follte endlich das Berständnis reifen, wie es in Wirklichkeit mit bem Gegen ber Schiffahrtsgesellschaften und ihren widerwärtigen Wettbewerbsfämpfen be-

Der Kaiser bei der Weihe des Dahlemer Forschungsinstituts.

Gestern Bormittag wurde in Dahlem durch den Kaiser die Einweihung des Kaiser Wilhelm-In-stituts für experimentelle Therapie vollzogen. Um 10 Uhr erschien der Kaiser mit Automobil. Er wurde empfangen vom Kultusminister von Trott zu Solz, dem Präsidenten der Kaiser Wilhelm-

"Aleinigkeiten" hält man sich in Frankreich nicht auf; diese Sorgfalt im Einzelnen aber, die feinen Sad Mehl mehr im Borrat. Gerade den so noch einträgliche Beschäftigung ju einer zuweilen wohl in bureaufratische Schwerfällig= wir, die den Handwerkern gerne einen angedher die Zustände veröffentlicht, die sich in dens uns so leicht niemand nachmacht. Und wenn lehigen Zustände veröffentlicht, die sich in dens jo leicht niemand nachmacht. Und wenn feit ausartet, ift einer unserer Borzüge, den meffenen Berdienst gonnen. die nach unserem wieder einmal eine "fritische Zeit" kommen sollte wie jest vor Jahresfrist, so mögen wir uns auch hieran erinnern und daraus Zuvernan auf diese Dienstzeit erhöht worden ist. Was uns auch hierun erinnern and wir nicht mehr leder meise erfährt, spottet tatsächlich sicht schopfen. Es scheint ja, daß wir nicht mehr leder mis diese Britanischen als Österreich so nervös sind wie damals, denn als Österreich an Gerbien das Ultimatum stellte, ist nirgends Rasernenbauten schon vor Annahme des eine jener Torheiten begangen worden, die im eleges in umfassendster Weise traf. Anders vorigen Jahre geradezu als selbstverständlich Uns. Da wartete die Militärverwaltung, erschienen und die vielen Familien erhebliche

Nachteile gebracht haben.

Theorie und Praxis sind zwei grundver-Schiedene Dinge. Wir haben jest wieder Gelegenheit, das zu beobachten. Gelbst Blätter, die der Landwirtschaft überaus unfreundlich gegenüberftehen, haben zugeben muffen, baß die Getreidepreise wesentlich ge= funten sind und die Aussichten für eine aus= reichende Versorgung der Märkte mit inländi= schem Fleisch besser geworden sind, als angenommen murde. Wer aber der Meinung mar, Ogh Offiziersfamilien bei uns in Bretterbuden das Gewicht der Brote entsprechend zunehmen würde ist ara enttäuscht. Bei uns hat wenigs darnicht nicht vor. Man kann sich bei uns stene Großvungerei ungernicht denken, daß eine so mangelhafte, kurz-Berbilligung der Getreidepreise Rechnung tra-gen mird die Herren Bäckermeister aber denken de und leichtfertige Borbereitung getroffen gen wird, die Herren Bäckermeister aber denken erwähne das nicht, um das deutsche wohl ausnahmslos noch nicht daran, das Getganisch erwähne das nicht, um das deutsche wicht zu erhöhen. "Ich muß erst das teure nicht allzu betrübt sein, käme es so. Bor allem zusammenhang mit ihr nicht und wird daraus nicht allzu betrübt sein, käme es so. Bor allem zusammenhang mit ihr nicht und wird daraus son die seinen das gute Wetter den Bauarbeiten noch viel Freude schöpfen, wenn er selbst inners neuen Dienstges lich jung ist.

Etwas spöttisch klingt das bekannte Wort, Bie ihr daß die Franzosen Blender sind. nehmbarer Standpunkt, wenn die Herren Meis zugute. Die Mauern unseres neuen Dienstges lich jung ist.
Etwas sp ihr Kriegsminister 1870 "glänzend vor- ster ihn auch gelten lassen wollten für die Zei- bäudes für die Eisenbahndirektion wachsen jest tee Kriegsminister 1870 "glänzend vor- ster ihn auch gelten lassen wollten für die Zei- bäudes für die Eisenbahndirektion wachsen jest war für den Krieg, d. h. es sich ein= ten des Anziehens der Getreidepreise. Da aber endlich in die Höhe, und auch bei den Bauten daß nur Kinder und Greise kirchlich from m so ist es doch auch heute noch. Mit solgen sie mit unheimlicher Schnelligkeit den für die Militärverwaltung wird noch rüstig seien. In Wirklichkeit gibt es natürlich unter

Gesellschaft Wirklichen Geheimen Rat Professor Dr. Harnack und dem Borsitzer des Kuratoriums dem Generalarzt Dr. von Ilberg. Geheimrat Harnack in der er sagte: Wir hoffen, daß dieses Haus ein sestes Bollwert sein wird gegen die apokalyptischen Keiter, die durch Luft und Wasser gegen die Menschen einherziehen. Dann betonte der Kultus minister in einer Anserseiste eröffneten durch Luft und Wasser gegen die Menschen einherziehen. Dann betonte der Kultus mintster in einer Ansprache, daß die vor Jahresfrist eröffneten Institute schon bedeutende Resultate zu verzeichnen hätten. Der neue Direktor Prosessor Dr. Wasserimen hätten. Der neue Direktor Prosessor Dr. Wasserimen hätten. Der neue Direktor Prosessor Dr. Wasserichnen hätten. Der neue Direktor Prosessor Dr. Wasserichnen das ungeheure Arbeitsseld. Es folgte eine Besichtigung unter Führung des Generalarztes Dr. von Jiberg, wodet eine Reihe von Vorsührungen stattsanden. Der Kaiser verließ dann das neue Institut, um sich nach dem Institut sür physikalische Chemie zu begeben. Her wurde um 11½ Uhr die Kauptversammlung der Kaiser Wilhelm-Geschschaftst durch Prosessor der Kaiser Wilhelm-Geschschaftst durch Prosessor der Kaisers sei, für das Erscheinen Gr. Majestät aus. Redner dankte der Staatsregierung für die geworzden Förderung und gab einen kurzen überblick über die Arbeiten des letzten Jahres. Hierauf ersstattete Franz von Mendelsson für zeinen bericht. Dann hielt Prosessor deinen Kasserus eistattete Franz von Mendelsson. Nichard Ritter von Hart wich aus München einen Vortrag über neuere Probleme der erperimentellen Biologie. Der Kaiser dankte zumächst Erzellenz Harnad und Geheimrat Haber für das, was sie ihn haben seinen Lassen, und dem Bortragenden für seine sellenden Aussührungen. Dann führte er etwa solgendes aus: "Wir haben bei Dr. Haber seine Mittel zur Berhütung von Schlagwetterlatastrophen in Gruben zu finden, seitens Dr. Habers und seiner Kollegen so schnell ausgegriffen und zum Ersolge geführt wurde. Das Instrument, das mir vorgeführt wurde, Icheint das bernsen, das mir vorgeführt wurde, scheint das bernsen, den Meglinstrument mird bossen, den Weg zu finden. Sein Meglinstrument mird bossen, den Weg zu finden. Sein Bergleuten in Zukunft das Leben zu erhalten. Es ist Dr. Haber gelungen, den Weg zu finden. Sein Meßinstrument wird hoffentlich das Feuer aus den Grubenbetrieben völlig ausschalten. Ich glaube, daß unsere Gesellschaft stolz sein kann, in der kurzen Zeit kaum eines halben Jahres eine für die Menschheit so wirksame Ersindung die ihre nennen zu dürfen. Ich spreche Dr. Haber meine Anerkennung aus und gratuliere ihm namens der Gesellschaft! Zu gleicher Zeit begrüße ich Dr. Wassermann. Wie schon vorher in genialer Weise auszgesührt worden ist, soll in dem neuen Institut der Endkampf gegen die größten Feinde des Menschen in Szene gesetzt worden. Die Menschen zu ftärken, zu gesunden und zu erhalten, dieses Ziel können au gesunden und zu erhalten, dieses Ziel können wir nur von Serzen ersehnen. Es gill jeht, das Schwert zu schmieden, mit dem der Endkampf gegen die Seuchen zu sühren ist. Damit wird denn auch die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft erreichen, was ich von ihr erwarte, nämlich, daß sie ein Segen sür die Wenschen sein wird. Unn brachte Erzellenz Sarnad ein begeistert aufgenommenens Hoch auf den Kaiser aus und ichlose die Versammlung Ver Leiten Kaiser aus und ichlose die Versammlung Ver Leiten Kaiser aus und schloß die Versammlung. Der Kaiser weilte noch etwa eine halbe Stunde im Kreise der Gelehrten. Um 1 Uhr verlieh er unter den Hockussen des zahlreichen Publikums, das in der ganzen Umgebung des Instituts Spalter bildete, den Erfagunlak des Testortes den Schauplatz des Festaktes.

Der Kaiser hat u. a. dem Professor Wassermann den Roten Ablerorden 3. Klasse mit Schleife und königlicher Krone verstehen sowie dem Professor Neuberg den Roten Ablerorden 4. Klasse.

höheren Getreidepreisen, da haben ste angeblich geschafft. Biele Hunderte von Arbeitern fin= eine ausreichende Entlohnung wünschen benn Arbeit, die unzureichenden Ertrag bringt, Recht, unsere Stimme gu erheben, wenn von irgend einem Berufe, irgend einer gewerblichen Schicht die Lebenshaltung übermäßig verteuert wird. Das Handwerk hat doch alle Beranlassung, nicht benen Berechtigung zu Angriffen zu bieten, die es überall durch Großbetriebe er= sett sehen möchten. Und Bäckerei und Fleische= rei nähren ihre Leute auch ohne berartige tadelnswerte Handlungen noch immer ganz gut. Wir freuen uns bessen, aber bie Sorge um den Berdienst barf nicht soweit gehen, daß

man die Abnehmer übervorteilt.

Etwas sehr spät ist ber nach sommer ge= tommen, die Beit der Marienfaben, der warmen Nachmittage. Alle Welt freut sich darüber, und nicht einmal die Rohlenhändler grollen, daß der Absat der Heizkohlen zu wünschen läßt. Denn die Rohlen sind knapp, und es mare Schreden verloren. Man hat die himmelftur= durchaus zu wünschen, daß diejenigen Wetter= propheten, die uns einen sehr frühen und sehr strengen Winter in Aussicht stellten — sie brachten allerlei Beweise bafür bei, daß es gar- lich ist der zu preisen, der sich im Alter das Ber-

Provinzialnachrichten.

e Schönsee, 28. Oftober. (Lotterie.) Der hiefige Kranfenhausverein hat die Genehmigung erhalten, bei Gelegenheit eines im November oder Dezember tattfindenden Basars 600 Lose zu 50 Pfg. zu ver-

treiben.

e **Briesen**, 28. Oktober. (Stadtverordnetens versammlung. Neue Schule.) In der heutigen Sizung der Stadtverordneten wurde eine Sazungssänderung der Ginlagen eingeführt werden; der Jinssuk, der vom 1. Januar 1914 ab durchweg 4 Prozent betragen wird, soll in Ausnahmesällen die auf 4½ Prozent erhöht werden können. Die städtsische Beseuchtung wird dahin geändert, daß statt der hisherigen 25 Bogenlampen (mit je 300 Kerzen Lichtstärte) 25 Stück 600terzige Wetallsadenlampen unter Beidehaltung der disherigen Entschädigung eingeführt werden. Die Ausstellung eines umfalsenden Fluchtliniens und Behauungsplans wurde genehmigt; die Kosten dassilt diirsten 4000 Mark nicht übersteigen. Die Umsatzssteten Bescheinigungen der Bauerndant zur Begrünsdung der Steuersreiheit genügen. Eine Beschwerbe von 11 Stadtverordneten gegen die in der setzten Situng beschlossen Ausstragen oon il Stadiverotoneren gegen die in der letzten Sizung beschlossene Werlegung des Schweinemarktes sührte zu einer lebhaften Aussprache, wobei Würgermeister Schulz erkläute, daß diese von ihm im Interesse der Briesener Geschäftswelt für dringend notwendig gehaltene Verlegung möglicherweise nicht zur Ausführung sommen werde, weil die Verlegung der Vielberladungen vom Hauspahnhof nach dem Kleinschunge und der die Marktwerlegung gehörnt Biehverladungen vom Sauptbahnhof nach dem Kleinbahnhof, von welcher die Marktverlegung abhängt, jest zweiselbaft geworden ist. Der Leiter des Schlachthauses soll künftig die Amtsbezeichnung "Schlachthofdiertor" (statt Schlachthofinspektor) sühren. Das 20 Morgen große städtische Grundstück, das die Stadt von dem Besiger Friese erworden hat, ist sür 920 Mk, jährlich an die "Dampsmahlmühle Briesen" verpachtet worden. Für die hier zugezogene Riemersche Kapelle wurde unter bestimmten Bedingungen eine Jahresentschädigung von 500 Mark, zunächst für ein Jahr, bewilligt. Ein Projekt sür Regenwassertschanzliehe die an das städtische Kanalisationssystem anzuschließen sind, soll ausgestellt werden; für diese möglicht von einem hiesigen Sachverständigen auszusührende Arbeit wurden dis zu 300 Mark zur Verfügung gestellt. wurden dis zu 300 Mart zur Verfügung gestellt. — Die hiesige evangelische Schule ist gestern in aller Stille in das neuerbaute, noch nicht völlig sertig-gestellte Schulgebäude an der Westeliebe der Schönseer-straße überzesseiche dt. Das alte Schulgebäude denn etht lediellte zur Auterheinung der katholischen est lediglich zur Unterbringung ber katholischen Schule.

lz Schweiz, 28. Oftober. (Bestigwechsel. Landswirtschaftliche Winterschule.) Fleischermeister Hartsmann kaufte von der Kreisbant die frühere Wiedenshöftsche zweite Fleischerei für 32 500 Wart. — Der Bestiger Nowacki in Lipnig verkaufte sein Grundstüden. für 33 000 Mark an den Landwirt Thomas Gah. — In der landwirtschaftlichen Winterschule begann heute unter Leitung des Direktors Güllig der Unterricht. In den elementaren Fächern unterrichtet Lehrer a. D. Golijch von hier.

Grandenz, 28. Oktober, (Försterverein. Handswerfskammer.) Eine Vertreterversammlung der Ortsgruppen des preußischen Förstervereins im Regierungsbezirf Marienwerder tagte in Grandenz. Dazu waren eiwa 40 Vertreter aus allen Teilen des Regiestrackeitet. rungsbezirfes erschienen. Es wurde über Berufsund Standesfragen verhandelt. Eingehend wurde über die Errichtung eines Pensionats für die Försterfinder in Graudenz beraten, welche hier die Schulen besuchen. Es war beabsichtigt worden, in Graudenz im Vraldelt im der die Schulen besuchen. eine Anstalt für etwa 150 Kinder zu gründen. Wegen der großen Schwierigkeiten, die mit einem derartigen Anternehmen verknüpft sein würden, soll vorläufig

Beit, die sie leicht schon hatte zum Feiern zwin= gen können. Da aber die Periode reger Bau-Parteiprogramm jeder ehrlichen Santierung tätigkeit in Posen so gut wie abgeschlossen ift - es steht noch eine beträchtliche Zahl von Wohnungen leer, sodaß auch Wohnhäuser nur macht die Menschen mit Recht unzufrieden und in geringer Jahl errichtet werden —, hat mißmutig —, gerade wir also haben das manche Arbeitersamilie den Staub der Großstadt wieder abgeschüttelt und ist in eine kleine Stadt, teilweise auch aufs Land gezogen. Dort gibt es Arbeit, und im allgemeinen kommen dort die Arbeiter sogar besser vorwärts als in der Großstadt, namentlich wenn ihr, wie Posen,

die Industrie fehlt.

Die vielen alten Herren, pensionierte Beamte, die auch beim übertritt in den Ruhestand hier wohnen blieben, freuen sich des "Altweibersommers" wahrscheinlich am meisten. Im Alter ist man für marme, sonnenreiche Berbst= tage ja besonders dankbar. Man tritt auch in der Großstadt in ein engeres Berhältnis zur Natur, benn man hat Zeit und Neigung, das Werden wie das Vergehen der Dinge zu betrachten, und der Gedanke an den Tod, an die Bernichtung aller irdischen Dinge hat seine menden Gedanken mit mehr oder weniger Ents sagungsschmerz bei Seite gelegt und denkt über manche Dinge anders als in der Jugend. Glück-

Erfahrungen zwei größere Anstalten, eine für Anaben und eine für Mädchen, zu schaffen. Zur Beschaffung ber nötigen Mittel soll eventuell die Genehmigung zur Beranstaltung einer Lotterie nachgesucht werden. Seine Abteilungssitzung der weltpreuhischen Handelungslitzung der weltpreuhischen Handswerfstammer sand sür die Abteilung III (Kreise Kraubenz, Marienwerder und Rosenberg) am Montag Nachmittag im Rathause statt. über Berdingungswesen sprach der Borsitzen der Kammer, Baugewerksmeister Herzog-Danzig. Er sprach sich über die Bildung eines dei der Kammer einzurichtenden Berdingungsgantes aus durch des gles Ausgehote gehen gungsamtes aus, durch das alle Angebote gehen sollen. Die Bersammlung erteilte ihre Zustimmung. über die Einrichtung von Lehrämtern reserierte eben-salls Baugewertsmeister Herzog. Es soll an jedem Platze eine Kommission, bestehend aus einem Boltsschullehrer, einem Fortbildungsschullehrer und zwe Innungsmeistern, gebildet werden, die den die Schule Intungsmeistern, gebilder werden, die den die Schule verlassenden Knaben mit Rücksicht auf förperliche und gestige Eignung Borschläge wegen des zu erwählen-den Beruses machen soll, da sich ergeben habe, daß die Fürsorge der Eltern häufig zu Fehlgriffen in der Berusswahl geführt habe. Es wurde für Graudenz eine solche Kommission bestimmt. Darauf wurde über die Errichtung einer Schneiderinnen-Innung für Graudenz verhandelt. Die Gründung wurde be-schlossen, die Statuten wurden durchberaten und ge-Es murde weiter eine Kommission ein= geset, die weitere Schritte unternehmen foll. Bum Schluß sprach den stellvertr. Direktor der west preußischen Lebensversicherungsgesellschaft. Dr. Nie

huus, über Bolfsversicherung. Die Versammlung sagte ihre Unterstützung dieses Unternehmens zu.
Strasburg, 27. Ottober. (Die Bestrebungen des hiesigen Magistrats.) dem Publikum fünstlerische Konzerte zu bieten, führten gestern zu einem glänzen den Errolage. Erma 500 Versamm füllen der großen den Ersolge. Etwa 500 Personen füllten den großen Schüßenhaussaal. Das Konzert behandelte "Das Volt in Lieb und Tanz" und wurde von der neuen Rammermusitvereinigung in Berlin (Leitung Johannes Belden) ausgeführt. Es wurden durchweg Bolfslieder zum Bortrag gebracht, wie sie heute im Bolksmunde immer seltener werden, und ebenso alte Tanzweisen der verschiedensten Volksgegenden. auf die Erhaltung der melodischen Kraft und des gemütlichen Humors dieser alten, echt deutschen Bolks-musik auch in den kleinen Städten durch solche Beranstaltungen hingewirft wird, das ist ein Verdienst unseres Bürgermeisters und der Nachahmung auch

in weiteren Kreifen wert.

Dt. Eylau, 28. Oftober. (Superintendent Walt) seierte heute sein 25jähriges Amtsjubiläum. Geborer

st. Cylan, 28. Ottober. (Supenitierbeite Betig) seierte heute sein 25jähriges Amtsjubiläum. Geboren im Jahre 1863, wurde er 1888 ordiniert und wirste zunächst in der Mark. Seit 1903 ist er als 1. Pfarrer in Dt. Cylau tätig und zugleich Superintendent der Didzese Rosenberg. Bordem war er 1. Pfarrer in Frenstadt, wo er Nachsolger des jezigen Generals superintendenten Reinhard wurde.

e Frenstadt, 28. Ottober. (Die landwirtschaftliche Bereinssitzung) im Bahnhofshotel wurde vom Borssitzer, Gutsbesitzer Schneiber, mit einem Kaiserhoch erösset. Die Kommission zur Aussuchung von Landsbeschälern sür die Decktation in Ludwigsdorf erstattete Bericht. Dem Pfan zur Anstellung eines Kreissgärtners steht der Berein sehr sympathisch gegenüber. Hir den Fall der Anstellung eines solchen will er einen sählichen Zuschen einen Nohnsitz in Frenstadt erhält. Zwecks eventueller Gründung eines Milchren, wenn der Kreisgärtner seinen Wohnsitz in Frenstadt erhält. Zwecks eventueller Gründung eines Milchrenstehlich die ersorderlichen Schritte einseiten. Winterschulerer Völlmer hielt einen längeren Vorschulzen. Winterschullehrer Völlmer hielt einen längeren Vorstrag über das Thema: "Was lehren uns die Jahre 1911 bis 1913?", an den sich eine sehr lebhaste Dis-

fussion anschloß.
r Argenau, 28. Oktober. (Treibjagd. Stadtversordnetenwahlen.) Auf der heutigen Treibjagd in Reinau, der zweiten in der Oberförsterei Argenau wurden von 12 Schützen 82 Hafen, 40 Kaninchen 4 Füchse und 1 Schnepfe zur Strecke gebracht. Jagd fönig wurde Kommissar Müller-Luisenfelde. — Der Termin für die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen ift auf den 28. Kovember festgeset. Es sinden drei Ergänzungs= und zwei Erjahwahlen statt. d Strelno, 28. Oktober. (Unfall.) Beim Aus-spannen der Pferde wurde der Knecht Czubachwoski spannen der Pferde wurde der Knecht Czubachwoski

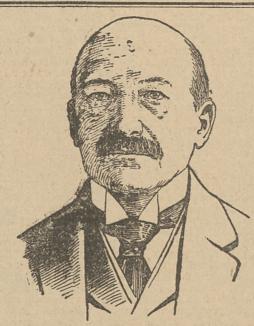
aus Kusnierz von einem Pferde in die linke Hand und das Gesicht gebissen. Er trug schwere Verlegun-gen davon und muste in das Krankenhaus ausge-nommen werden.

g Gnejen, 28. Oftober. (Remontenantauf, Buder rübenernte.) Zum heutigen Remontemarkt wurden

allen Lebensaltern viele Menschen, die aus doch wünschen, daß nicht eine äußerliche Treninnerster überzeugung ihr heil durch die Kirche haben sich sogenannte "Evangelische Gemein= schaften" gebildet. Gin Teil von ihnen bleibt jedoch hat das äußerliche Band zerrissen. Ich glaube, daß diese "gang Entschiedenen" in ber Minderheit sind, denn ihre Art von Kirchlich= feit, ihre Frömmigkeitsübungen und ihre "Kirdenverfassung" haben weniger Evangelisches an sich, als ihre Prediger uns einreden wollen. Ein settiererischer Charakter ist solchen Gemein= schaften kaum abzustreiten. Umso notwendiger ist es, daß die Landeskirche nichts unterläßt, um den möglichst engen Zusammenhang mit allen jenen Gemeinschaften aufrecht zu erhal= ten, die innerhalb der Landesfirche bleiben Erbauungsstunden, veranstaltet worden, die sich äußerlich möglichst eng an die Beranstaltungen | Gine große Schwierigkeit entsteht aber besonber Gemeinschaften, mit benen bas Abkommen bers in Großstadtgemeinden badurch, daß geigetroffen war, anschlossen. Es gibt in der Lanbeskirche zwei Strömungen; die eine will von der Gemeinschaftsbewegung schlechthin nichts wissen, die andere fordert möglichste Annähe= rung des offiziellen Kirchentums an jene Bewegung. Wie immer ist ber Mittelweg ber beste. Auch wer findet, daß die Gemeinschafts= wegung die offizielle Kirche schwächt ober doch wenigstens ihre Stoffraft nach außen hin, muß! Geiste Martin Luthers.

und angekauft. Die gezahlten Preise waren hoch. -Die Zuderrübenernte wird von dem sonnigen, warmen Herbstwetter sehn begünstigt. In fleineren Betrieben gilt dieselbe bereits als erledigt. Die Erträge sind in meg ülser 200 Zentiner, in Kornhof gegen 220 Zentiner, in Arkusdorf gegen 250 Zentiner und in Kirschdorf sogar dis 270 Zentiner.

d Straktowo, 28. Oktoben (Lehrerwechsel.) Die durch Bersetzung des Lehrers Wiedlakt nach Brodowo, Kreis Schroda, an der hiesigen katholischen Schule jreigewordene Lehrerstelle ist durch den Schulamtsbewerber Foß aus Fraustadt besetzt worden.



Der neue Präfibent ber Ansiedlungskommission.

Geh. Oberregierungsrat Ganse, der jum Präsidenten der Ansiedlungskommission für Westpreußen und Posen ernannt ist, steht seit 1886 im Staatsdienst, in dem er seine Laufbahn als Referendar im Bezirk des Oberlandesgerichts Breskau begann. Er trat jur Verwaltung über und war 1893 als Regierungsassessor landwirts schaftlicher Spezialkommissar in Breslau. Am 1. November 1898 zur Ansiedelungskommission nach Posen versett, rückte er im Juli 1901 jum Regierungsrat und zwei Jahre später zum Oberregierungsrat auf und wurde gleichzeitig mit der Vertretung des Präsidenten der Ansie= delungskommission betraut. Am 1. August 1907 wurde er als Hilfsarbeiter und Dezernent für die Angelegenheiten der Ansiedelungskommission ins Landwirtschaftministerium berufen und Ende desselben Jahres als Nachfolger des in die Reichstanzlei übernommenen Geheimrats Wahnschaffe zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat ernannt; in dieser Stellung ift er inzwischen zum Geheimen Oberregierungsrat befördert worden.

Lotalnadrichten.

Bur Erinnerung. 30. Oftober. 1912 † James Sherman, Vizepräsibent der Vereinigten Staaten.
1910 † Henry Dunant, der Begründer des Roten Kreuzes. 1907 Zerstörung der bucharischen Stadt Karatag durch ein Erdbeben. 1905 Niederlage des Sultans Kafongola bei Muanza in Ostafrika. 1892 † Königin Olga von Würtfemberg. 1870 Sturm auf Le Bourget. — Tressen dei Dison, Einnahme von Dison. 1864 Frieden zu Wien zwischen Osterreich, Preußen und Dänemark. 1816 † König Friedrich I. von Württemberg. 1813 Angriff Kapoleons auf die Bayern und Österreicher unter Wrede bei Kückingen. 1741 * Angelika Kaussmann, hervorragende Maleria. Sherman, Bizeprafident der Bereinigten

nung erfolgt. Es läßt sich leicht beweisen, daß und mit ihr suchen. Weil die evangelische die Landeskirche nur zu gerne so handelt, wie Rirche angeblich nicht Gelegenheit genug bietet, es die Gemeinschaftsbewegung, richtig verstanden Drang der Frommigkeit ju befriedigen, ben, wünscht; nur muß ihren Anhangern Gelegenheit zu solcher Feststellung gegeben wer= ben. Das ift ein gang glüdlicher Gedanke, bag innerhalb ber Landestirche, ein anderer Teil Rirchengemeinden und Gemeinschaften sich zusammentun, daß sie Sand in Sand vorgehen, wie es bei uns geschehen ift. Der Besuch jener Gottesdienste war sehr stark, und es steht zu hoffen, falls auch anderwärts eine berartige Annäherung versucht wird, daß daraus nur Gutes erwächst. Die evangelische Kirche hat keinen leichten Stand; wird ihr gar von links und von rechts noch entgegengearbeitet - hier durch die Anhänger des Protestantenvereins und Jathoismus, dort durch die Gemeinschafts= bewegung —, so muß sie empfindlichen Schaden leiden. Außer allem Zweifel steht, daß die wollen. Gin berartiger Bersuch ift bei uns in religiose Gehnsucht in ber Gegenwart zwei Gemeinden gemacht worden. Mit Bu- rasch mächst. Der Materialismus und so stimmung der Kirchenräte sind Gottesdienste, viele andere "ismen" können eben auf die Dauer keinen Menschen innerlich befriedigen. stig sehr anspruchsvolle Personen ebenso durch die Predigt zufriedengestellt werden sollen wie die einfachen Leute, die gar keinen Gkeptizis= mus tennen. Die Geiftlichen haben es gewiß nicht leicht. Doch zeigt sich, daß sie auch diese Aufgabe zu lösen wissen, wenn sie gefestigte leute ihren religiosen Gifer — und der ist zwei- Mit Opportunismus lassen sich vielleicht fellos vorhanden — sehr gut ohne besondere Augenblidserfolge erzielen, niemals aber dau-Organisation bestriedigen könnten, daß jene Be- ernde. Und "geistreiche" Predigten tun es auch

— (Kirchliche Feier des Reforma tionsfestes.) Den 31. Oktober soll als der eigent liche Reformationstag auf Veranlassung der Provin-zialsynode und des königlichen Konsistoriums durch Gottesdienste hauptsächlich für Schulkinder geseiert werden. Demgemäß findet Freitag um 10 Uhr ein solcher in der altstädtischen evangelischen Kirche statt, u dem auch Erwachsene willkommen sind. (Bergleiche den Kirchenzettel.)

Dem Rentmeisten.)

— (Auszeichnungen.) Dem Rentmeister Diekmann in Ot. Krone ist der Charakter als Rechenungsrat verliehen. — Dem Bäckermeister und Innungsobermeister Karl Zoelsel in Strasburg ist das Berdienstkreuz in Gold, dem Privatsörster Julius Ordowski zu Groß Trampken im Kreise Danziger Höhe, dem pensionierten Eisenbahnunterassisstenten Suldreich Fritzte zu Zoppot, dem pensionierten Bahn-wärter Anton Martin zu Dt. Krone und dem bis-herigen Eisenbahnhilfsweichensteller Emil Rickel zu Schönsee das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Schonlee das allgemeine Egrenzeichen verliegen.

— (Person alien bei der Justis.) Der Rausmann Willi Klawitter in Danzig ist sür die Amtsdauer vom 1. Januar 1914 bis dahin 1917 zum Handelsrichter bei der Kammer sür Handelssichen des Landgerichts in Danzig ernannt. — Der Kausmann Paul Dück in Elding ist sür die Amtsdauer vom 1. Dezember 1913 bis dahin 1916 zum stellvertr. Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen des Landgerichts Elbing ernannt.

— (Meistexprüfung.) Die Brüfung als Feilenhauermeister vor der Prüfungskommission unter Borsig des Serrn Gewerberats Wingendorf hat Herr Julius Hoffmann in Thorn bestanden.

— (Der westpr. Provinziallandtag) wird auf den 10. März einberusen.
— (Die westpreußische Arztekammer) hält am 3. November eine Sigung in Danzig ab.
— (Der 4. Parteitag der westpreußischen Zentrumspartei) wird am Dienstag ben 4. und Mittwoch ben 5. November in Marien burg abgehalten.

— (Neuregelung der Schulentlassungs-zeugnisse.) Durch einen Erlaß des Kultus-ministers sind die Abgangszeugnisse der die Bolks-schule verlassenden Schüler und Schülerinnen neugeregelt worden. War es bisher üblich, in den Entgeregert worden. Wat es disger uditig, in den Ent-lassungszeugnissen die Alasse anzugeben, welche der Schüler zuletzt besucht hatte, so soll dies in Jukunst unterbleiben. Diese neue Brauch wird besonders in den Handels- und Handwerkerkreisen mit recht ge-mischen Gesühlen aufgenommen werden, da in Zu-kunst den Lehrherren jeglicher Wertmesser über die enstitut geistigen Fähigkeiten etwa einzustellender Lehrlinge

— (Kaufleute müssen jährlich eine Bilanz ausstellen.) Kleinere und mittlere Kaufleute unterlassen es zuweisen, eine Bilanz zu ziehen, obwohl dies durch das Handelsgesehluch vors geschrieben ist. Kommt es dann zum Konkurs, dan findet der Konkursvermalter diesen Mangel heraus, und es erfolgt Bestrafung. Der Kausmann Friedländer in Zoppot besand sich in solcher Lage und hatte sich vor der Strafkammer zu verantworten. Er übernahm in Zoppot im Jahre 1891 ein Geschäft. Am Juni 1913 melbete er Konfurs an. Friedländer

von 20 Wart.

— (Gegen die Berunstaltung des Waldes dunch Speisereste und Einswicklang die Schulsverwaltung zu wirken. Die Abteilungen sür Kirchensund Schulwesen einzelner königlicher Regierungen haben einen besorderen Erlaß darüber an ihre Lehrer gerichtet. Er führt die überschrift: "Schonet die Schönheit des Waldes!" Eine vielbestagte Unstitte ist as da heist es darin das im Mathe Speiserste ist es, so heißt es darin, daß im Walbe Speiserest und Einwidelpapiere achtlos fortgeworsen oder lieger gelassen werden. Dadurch wird der Wald verunstaltet und vielen Wanderern wird die Freude am Wald verborben. Alle Lehrer werden deshalb aufgefordert die Jugend darüber zu belehren und streng auf Bead tung dieser Weisung zu halten, besonders bei Schul spaziergängen und Schülerwanderungen. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der-artige Schädigungen des Waldes und das Betreten junger Schonungen nach dem Felds und Forstpolizeis gesetz strafbar sind.

Thorn hielt am Montag im altbeutschen Zimmer des Schützenhauses seine Monatsversammlung ab, die recht start besucht war. Der Borsitzer, Kausmann Frig Kordes, eröffnete die Sitzung mit einer länz Frig Kordes, eröffnete die Sitzung mit einer län-geren patriotischen Ansprache, in der er der vielen Gedenktage des Monats Ottober, besonders aber des Geburtstages der Kaiserin, der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals und des einjährigen Bestehens des Bereins in warmen Worten Erwähnung tat Die Ansprache schloß mit einem begeistert aufgenom menen Hoch auf den Kaiser. Am 18. d. Mts. hatte der Verein auf dem linken Weichselufer vier Freuden feuer abgebrannt. Den gütigen Spendern des Mate rials hierzu, Herren Gasanstaltsdirektor Sorge, Kauf leuten Herzberg und Simon, sprach der Vorsitzer der Dank des Vereins aus. Jur Aufnahme hat sich ein Ramerad gemeldet. Ausgeschieden ist Herr Gesteimer Sanitätsrat Wentscher insolge Verzuges. Das Jahr-buch (Kalender des deutschen Kriegerbundes) gelangte zur Verteilung. Der Verein beschloß, am 18. Dezem-ber im Schilhenhause eine Familienweihnachtsseier, verbunden mit einer Bescherung der Kinder des Ber eins und einem Wurstessen, zu veranstalten. Die Anzahl der zu bescherenden Kinder ist dem Schriftssührer Kam. Zaporowicz dis zum 6. Dezember anzumelden. Die Feier des Geburtstages des Kaisers soll am 10. Januar begangen werden. Nach dem geschäftlichen Teil hielt Kamerad Zaporowicz die eine Kallen dem geschäftlichen Teil hielt Kamerad Zaporowicz inen ausführlichen Vortrag über die Schlacht be Leipzig, der recht beifällig aufgenommen wurde. Di Kameraden blieben noch längere Zeit fröhlich bei

Wissenschaft und Kunst.

Friedmanns Tubertuloseheilmittel ist in feiner

davon Abstand genommen werden. Es soll zuerst 409 Pferde von Landwirten sowohl als auch von burg, Breisach, Kehl, Philippsburg usw. seigen Luds werden, eine kleine Pension sür etwa sünizehn kinder zu gründer zu gründer zu gründer zu gründer und aufgrund der dabei gemachten Ersahrungen zwei größere Anstalten, eine sür Knaden und eine sür Knaden und eine sür Knaden und eine sür Knaden zu größere Anstalten, eine sür Knaden der Geseinmisvollen Argeboten. Es wurden gegen 70 Pferde ausgemusstert und eine sür Knaden und angeboten. Es wurden gegen 70 Pferde ausgemusstert und angeboten. Breise waren bed

in Wirksamkeit gesetzt und hatten volle Wirkung.
Sämtliche Explosivstoffe explodierten und risen ein großes Loch in die Schiffsseite.

Denkmal sur Bodo von dem Aneseda. In Kohenluchen ist vom Volksheilstättenwerein vom Koten Kreuz ein von Brosessor Ludwig Manzel gesschaftenes Denkmal für Bodo von dem Aneseda, den verstorbenen langiöhrigen Korliger des Vers den verstorbenen langjährigen Borsiger des Berseins, enthüllt worden. An der Feier nahmen Mitglieder des Tuberkulosekongresses teil. Bor dem Gebäude der Biktoria Luise-Heilstätte hat das Denkmal, eine lebensvoll modellierte Büste, Aufitellung gefunder stellung gefunden.

Luftschiffahrt.

Fliegerunfälle. Der Dienstag Nacht 12 Uhr Fliegerunjälle. Der Dienstag Nacht 12 Uhr 45 Min. in Berlin zum Fernfluge aufgestiegene Flieger Heiger Kühne von den Albatros-Werken ist mit seiner Taube (100 PS. Mercedes-Motor) Dienstag früh in der Nähe von Grohalmerode bei Cassel aus beträchtlicher Höhe abgestürzt, da plößestich der Motor versagte. Der Apparat geriet in Brand und stürzte ab. Im Fallen wurde der Flieger hinausgeschleubert und erlitt mehrere leichte Rippenbrüche und eine geringsügte Lungenverzlehung. — Ein Feldwebel der Artillerie ist mit seinem Eindecker dei Reims aus einer Höhe von 100 Metern abgestürzt. Er war sofort tot.

Deutsche Flieger in Frankreich gelandet. Zwei deutsche Flieger, die Dienstag früh um

deutsche Flieger in Frankreich gelandet. Intellige Flieger, die Dienstag früh um 9 Uhr in Köln aufgestiegen waren, sind infolge Benzimmangels am Nachmittag bei Laon gelandet. Auf Befragen der Behörden erklärten sie, Zivilflieger zu sein und die Absicht gehabt zu haben, nach Paris zu sliegen.

Der Flieger Pegoud hielt am Montag in der "Urania" in Berlin einen Bortrag über seine Sturzsslige. Er erschien im Fliegerkoftlim und gab an der Hand eines kleinen Modells seine Erläutes rungen. Er setzte gussingen wie er guerst zu den rungen. Er setzte auseinander, wie er zuerst zu ben Rerlugen. Er sette auseinander, wie er zuerst zu den Verlugen gekommen sei, daß er dann beständig weiter prodiert habe, und daß er jest imstande sei, seinen Apparat in jede beliedige Lage zu bringen, ohne das Gesihl der Sickerheit zu versteren. Bor diesem Vortrag wurden kinematographische Aufsanzten der Sturzschige gezeigt. Zum Soluß ers gänzte Herr Dr. Elias die Aussilhrungen Begouds und gab noch einige theoretische Erläuterungen. und gab noch einige theoretische Erläuterungen. Der französische Pilot wird Sonnabend und Sonne tag auf der Rennbahn in Hannover seine Kurz-flüge vorführen. Er erhält dafür ein Honorar von 60 000 Mark.

Mannigfaltiges.

(Kaiferliches Schmerzensgeld.) Der Kaiser hat dem Kausmann Ruff in Wiesbaden, dessen sjähriger Sohn im Mai pon einem kaiserlichen Auch in dem sich Gerren von einem kaiserlichen Auto, in dem sich herren des Gefolges befanden, an eine Platatfäule gedrückt und getötet wurde, ein Schmerzenss geld von 8000 Mark überweisen lassen.

(Arbeiter als Geschworene.) hatte zwar seine Bücher gut gesührt, aber in einigen Jahren es unterlassen, die Jahresbilanz aufzustellen. Das Gericht erkannte deshalb auf eine Geldstrase von 20 Mark.

(Al r b e i t e r a l s G e | ch w b t e much Amt Die Heranziehung von Arbeitern zum Amt als Geschworener wird von den Schwurs gerichten immer mehr durchgesührt, nachdem gerichten immer mehr durchgeführt, nachdem der Juftizminister eine bezügliche Anweisung gegeben hat. Jest ift auch vom Schwitz-gericht in Osnabrück für die im nächsten Monat beginnende Gerichtsdauer Diefer Frage Beachtung geschenft worden und der Arbeiter Albers als Geschworener ausgelost.

(Ein Beiftlicher als Mediginal praktikant.) Der Archidiakonus Dr. phil. Crämer, zweiter Geistlicher an der St. Jos hanniskirche in Saalfeld, hat vor einigen Mos naten sein Staatsonaard in Arst an der uninstriche in Saalfeld, hat vor einigen Weinigen Graatseramen als Arzt an der Universität Jena mit sehr gutem Erfolge abgelegt und auch den medizinischen Doktorhut erworben. Jest hat er beim Oberkirchenrat in Meiniggen um sing singsprigen Arlaub in Meiningen um einen einjährigen Urlaub nachgesucht zum Zwecke der Ableiftung bes

(Löwenbraten.) An den Leipdiger Boologischen Garten ift eine ganze Reihe von Anfragen gerichtet worden um Ablassung von Löwenfleisch von den bei der Leipziger Löwens jagd gelöteten Beftien. Die Intereffenten wollen sich den Genuß von Löwenbraten versichten Das Löwenfleisch soll nach Berichten von Afrikansten von Afrikareisenden sehr gut schmecken und an seinstes Kalbsteisch erinnern. Die Berwaltung des Verleritst erinnern. des Zoologischen Gartens hat das Löwenfleisch jedoch nicht abgegeben.

(Das genähte Herz.) In Augs burg ist ein Lehrling, dem infolge schußSelbstmordversuchs eine sonst tödliche schußmunde am Genacht munde am Herzen im Krankenhause vernäht wurde, nach elswöchiger Behandlung als ge-heilt entlassen worden. Er hat fünf Nähte

(Der Bart des k. k. Offiziers.) Das am herzen. österreichische Kriegsministerium hat einen ets was merkwürdig anmutenden Erlaß veröffente licht. In diesem wird Klage darüber geführt, daß sich in der letten Zeit viele Offiziere entgegen dar Mer Letten Zeit viele Schnutts - entgegen den Bestimmungen - den Schnurts bart rasieren. Hierzu bemerkt das Kriegsmis nisterium, daß das Rasieren des Schnurrbars tes ein nom Ocit tes ein vom Kaiser nur dem Dragonerregis ment Nr. 14 verliehenes Vorrecht fei; allen übrigen Mille mend sestgestellt wird, wesentlich heilfräftiger als das Rodsche Tuberkulin und stellt kein Serum dar, sondern lebendige, heisende, ungistige und nicht insettiöse Organismen!

Oliviers F-Strahlen. über die Versuche, die die englische Abmiralität mit Oliviers F-Strahlen and kein der Ar. 14 verliehenes Borrecht sein des übrigen Militärpersonen ist das Kasieren des übrigen Militärp

hervorragend tapfer geschlagen hatte. Im Jahre 1850 genehmigte Kaifer Franz Josef das Fortbestehen dieser "auszeichnenden" Erinnerung. Die im Jahre 1869 der ganzen Armee gewährte Bartfreiheit galt dann auch für die Windischgrätzbragoner. Im Jahre 1875 bewilligte der Kaiser wieder, daß das Regiment von seinem früheren Privilegium der Bartsosigkeit Gebrauch machen dürfe.

(Wegen Spionagezum Tode verurteilte den russischen Archange Zum Tode der Gericht verurteilte den russischen Untertan Jan Roop wegen Spionage zum Tode durch den Strang. Roop hatte mit den school bestraften Spionage Respura Respession Berant straften Spionen Bravura, Beloefin, Berant und anderen für den russischen Generalstab im Bereiche des 13. Armeeforps Spionage getrieben. Wenn die oberen Gerichte Koop nicht begnadigen, muß das Todesurteil noch im Oftober vollstreckt werden. Da die Tätigteit Koops in eine Zeit siel, wo laut Militärskrafgesek selbst Versuche zur Spionage mit dem Tode zu ahnden sind, mußte das Urteil auf Tod durch den Strang lauten. auf Tod durch den Strang lauten.

(Ein Felsblock) saufte Montag in der Rähe von Greiz einen Abhang hinunter und prallte gegen den letzten Wagen eines Lokalzuges. Bon den Passagieren wurden wie durch ein Wunder nur zehn leicht verletzt. Die Seitenwand des Wagens-ging völlig in Trümmer.

ist du einer drohenden Gesahr für die transatlantische Schiffahrt geworden, da es sich mitten in der Passagefährte der nordatlantischen Linien befindet. Der Dampser "Char-lois Solien besindet. lois Sabin" hat das Wrack vor einigen Tagen angesteuert. Der Dampfer war voll-kommen verbrannt und drohte jeden Augenblick zu sinken.

Abend um 7½ Uhr follidierte am nördlichen Leile Lepsös bei Aalesund der Dampfer Oslo der Wist Oslo der Wilsonlinie mit dem Fischdampfer Brat aus Reval. Der Fischdampfer sant augenblidlich. Acht Mann feiner Besatzung ertranken, während vier Mann gerettet und von der Oslo nach Orontheim gebracht wurden. Die Oslo ist wenig beschädigt.

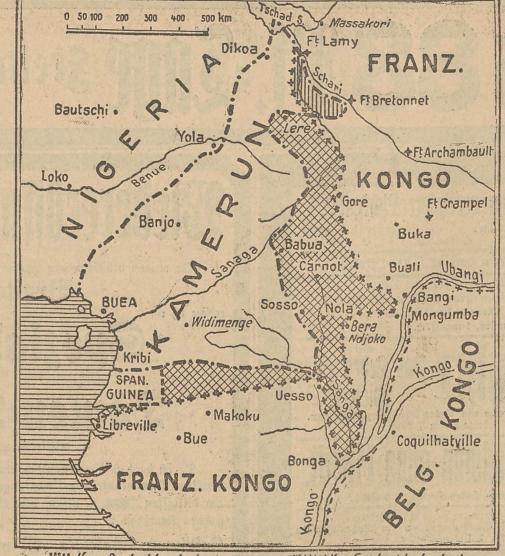
(Ein Bulfan) ift nach einer Meldung aus Tomst im Altaigebirge in lebhafter

(Beft.) In der Dorfschaft Gromoslawka in dem zweiten Donbezirk an der Grenze des Gouvernements Aftrachan sind 7 Personen sind Amtliche Notierungen der Danziger Producten= gestorhen an Pest erkrankt, 5 Personen sind Börse.

Der Räuber Bina, der die Umgebung von ufancemäßig vom Käufer an den Berkäufer vergütet.

Betreide, Hillenfrüchte und Delsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mt. per Lonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Berkäufer vergütet.

Better: trübe. Orgojolo in Sardinien lange Zeit in Schreden hielt und ein Duzend Morde auf dem Gewissen hat, wurde gestern im Kampfe mit Carabinieri erschossen.



IIIII Von Deutschland abgetreten. ******* Von Frankreich abgetreten. Neu-Kamerun nach den Vermessungen der

kennen zu lernen. Es wurden aftronomische Poan den Kongo heranreicht, da sich hier Frankreich Frankreich gemacht hat. eine Durchfahrtsstraße, die zwischen der Grenze

Grenzkommissionen. Nachdem die deutsch=französische Grenzkom=| Neu-Kameruns und dem Kongofluß hindurch= mission in Neu-Kamerun ihre Arbeit beendet führt, gesichert hat. Dagegen wird der Rongo hat, wird es für unsere Leser interessant sein, burch einen schiffbaren Wasserlauf erreicht. Die nunmehr amtlich fostgelegten Grenzlinien Spanisch-Guinea ist ganz vom deutschen Geb e eingeschlossen, bis auf den Küstenstrich. Aus unsitionsbestimmungen für den Ausgang der Ber- serer Karte ist auch ersichtlich, welches Gebiet von messung vorgenommen. Auf unserer Karte Frankreich an Deutschland abgetreten wurde und sehen wir, daß das deutsche Gebiet nicht ganz welche Gebietszusage Deutschland dafür an

Wetter: trübe. Weizen und, per Donne von 1000 Kgr. rot 708—756 Gr. 158—180 Mt. bez. Regulierungs-Preis 180 Mt. per November—Dezember 179 Br., 1781/2 Gd. per Dezember—Januar 180 Mt. bez.

per Januar—Februar 182 Mf, bez.
per Februar—März 184 Mf. bez.
per April—Mai 188 Mf. bez.
Noggen niebr., per Tonne von 1000 Kg.
intänd. 708—722 Gr. 150 Mf. bez.
Megulierungspreis 151½ Mf. bez.
per Movember—Dezember 150 Mf. bez.
per Dezember—Januar 150½ Mf. bez.
per Januar—Februar 153—152½ Mf. bez.
per Februar—März 154½—154 Mf. bez.
per April—Mai 156½—156 Mf. bez.
per Lie und., per Tonne von 1000 Kgr.
intänd. groß 662—698 Gr. 148—165 Mf. bez.

fransito ohne Gewicht 113—115 Mf. bez. Hafer und., per Tonne von 1000 Agr. Infand. 130—162 Mf. bez.

Rohguster. Tendeng: ruhig. Rohguster. Tendeng: ruhig. Rendement 88% fr. Mensapro: 9,221/2 Mt. kez. Intl. S. Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,45 Mt. bez. Roggen- 8,30—8,40 Mt. bez.

Berliner Biehmarkt.

Städtischer Schlachtviehmarkt. Auntlicher Bericht der Direktion.

Berlin, 29. Oktober 1913.

Jum Verkauf standen: 140 Rinder, darunter 50 Bullen,
10 Ochsen, 80 Rühe und Färsen, 1671 Kälber, 716 Schase,
13 622 Schweine.

1	Breife für 1 Zentner	Lebend» gewicht	Schlacht- gewicht
The second second	A î l b e r: a) Doppellenber feinfier Mast. b) seinste Mast (Bollmast-Mast) c) mittlere Mast und beste Sanafölber	96—100 68—71 63—67	129—143 113—118 105—112
-	d) geringere Maste und gute Sangkälber e) geringe Saugkälber Schafe:	58-62 43-55	102—109 78—100
	A. Stallmastschafe: a) Masslämmer u. jüngere Masthammel b) ättere Masthammel, geringere Mast- lämmer und gut genährte junge	-	914
	Schafe	-	
-	B. Weidemastischafe: a) Wasitämmer	- 9	
	S d w e i n e: a) Fettschweine über 3 Zir. Lebendgew. b) vollfleischige d. seineren Rassenn. deren Kreuzungen von 240—300 Pjd.	60	75
-	Lebendgewicht	59—60	74—75
	Lebendgewich. d) vollsteischige Schweine von 169—200 Plund Lebendgewicht.	58 – 60 57—58	72—75 71—73
	e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht	54-56 54-56	68-70
	Marktverlanf: Rinder: Der kleine Å gang abgesett. — Kälber: verlief ruh Auftrieb wurde nicht gang ausverkauft	ig. — S	chafe: Der





Naschineschreiben und Herren in Tages- und Abendfursen. Neue Bollkurfe

Neue Bollhurse
Heginnen Ansang November.
einzelne Vächer Eintritt i äg l i ch.
Unerreichte Unterrichtsersolge.
Borzügliche Reservagen.
Bücherrevisor
und
und

Krause, und geprüster, sandelssehrer, Altstädt. Markt 18, I.

Mein Kontor Mauerite. 32. A. Guksch.

Martha Hohlfeld Lehrerin für Gesang,

Mellienstrasse 84, II. Charles On Charles Gür furzentidlonene Känfer gieber Auzahlung jude ich Mittegüter und Birtidosten ger Größe zum infontion Aufochte

ther Größe dun sofortigen Abschuß.

Nur erstitassige Objecte.

Serlin N. 31. Brunnenstr. 35. Saustleider und Anabenanzüge werden du soliden Preisen angesertigt Enchmacherstraße 7, 1.

Enchmacherstraße 7, 1.

Enchmacherstraße 7, 1.

Engländerin

lotterie. engl. u. französischen Unterricht. Bu erfr. in der Geschäftsst. der "Arefie"

Stellengesuche Suche Stellung als Wiadd. f. alles Graudenzerftr. 91.

gum 1. Januar 1914 für Rübenwirtschaft gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Gehalt 800 Mark.

Meldungen unter A. 100, post-lagernd Wroklawken (Culmerland).

Saub. Rodarbeiter für dauernde Beschäftigung auf Bertftatt bei höchftem Stundenlohn fofort gesucht.

2 Schneidergesellen jiellt josort ein **m. Araszewski**, Schneibermeister, Lindenftr. 5.

oder Bolontar, der polnischen Sprache mächtig, sucht von sofort

Mode-Bafar J. Ressel & Co. Nachil., Breiteftr., Ede Elifabethitraße.

1 aufgeweckter Knabe, der Luft hat, die Buchdrndertunft du

Walter Bergan, Bodgorz Für mein Leber-, Geilerwaren- und Bolftermaterialien-Geschäft suche ich

einen Lehrling. Bernhard Leiser Sohn, heiligegeiststr.

Für mein Getreide- und Futtermittel en gros-Geschäft suche ich per sofort einen

mit guter Schulbildung.

M. Radt, Baderftrage 2.

Rlempnerlehrlinge ftellt fofort ein

Carl Meinas.

Unverheirateter, evangelischer, durchus solider

Mehrere Laufdurschen,
Brun 1.

Entree fi
möglichst Rabsahrer, stellt sosort ein

Chorner Brotfabrif. Ginen Laufburfden und einen jüngeren Beriäufer jugt von sosort Kantine 1.121, Audak.

10—15 tümtige

Skowronek & Domke.

mit Töchterschulbildung, im Nähen und Handarbeit ersahren, zur Beaussischie gung der Schularbeiten von 3 Kindern gung der Schularbeiten von 3 Kindern im Alter von 8—11 Jahren von fogleich gesucht. Meldungen unter N. G. an die Ge-schäftsstelle der "Presse" zu richten.

Wäscherei..Frauenlob"

In verkanten

bjähriger Wallach, Apfelichimmet, gebrungenes ftartes Pferb, 1- u. 2 spännig gefahren, steht zum Ber-tauf. J. G. Adolph, Breiteftr.

Wer? Restaurant Nordpol, Gerechtestr. 26. 6000 Heute und folgende Tage: 6000

Berliner Original=Bauernschänke. Dir.: Köhlermagl, das berühmte Universalgenie. Große, imposante, künstlerischer Dekoation. Original-Bedienung, Michl, das Urvieh. Banernsapelle (Klavier, Zither, Streichzither, Mundharmonophon).

Bum 1. male hier.

Vertretungs-Uebernahme.

Wir beehren uns, einem titl. Publikum von Thorn

und Umgegend bekannt zu geben, dass wir unterm

heutigen Tage unsere früher von der Firma C. A. Guksch

an Herrn Max Krüger, Besitzer des Viktoria-Hotels,

übergeben haben. Derselbe bezieht unser Ia Export-

bier in Wagenladungen und ist dadurch in der Lage,

seine verehrten Abnehmer stets mit frischer Qualität

zahlreich erwiesene Vertrauen auch auf Herrn Hotel-

besitzer Krüger übertragen zu wollen und zeichnen

Wir bitten daher, das dem Herrn Guksch so

hochachtungsvoll

Sandlerbräu Ges. m. b. H.,

P. P.

Thorn innegehabte Biervertretung unseres

und mit äussersten Preisen zu bedienen.

Kulmbach den 20. Oktober 1913.

Entree frei.

2808?

billigft Speisetartoffeln

Mellienstr. 114, Telephon 582. Pferdemöhren liefert frei Haus billigst E. H. Jahnke, Mellienstr. 114, Telephon 582.

Besitzung in Rudak,

schönes Wohnhaus mit 2 Morgen Land, bei 1500 Mf. Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter L. 12 an die Geschäftsftelle der "Presse" erbeten.

gut erhaltene Rähmafdine

t von sofort billig zu vertaufen Strobandite. 18, 1. 3w. 2-4 nachm.

Schillerstraße 18.

Holzkohlen find zu verkaufen Moder, Lindenftr. 64.

Bu kanfen gelucht

eber Größe sucht für zahlungsf. Käuser Arendt, Thorn, Strobandstr. 13.

C Geld II. Sypothefen 2 Gute, 2 stellige

auf einige Hausgrundstille sofort gesucht. Augebote unter **H. L. 129** an die Geschäftsstelle der "Presse" erbeten.

5000 3um 15. Januar 1914,

jum 15. April 1914 von püntllichem Jins-zahler zur sicheren Stelle gesucht. Angebote erb. unter S. S. 36 an die Geschäftsstelle der "Presse".

25—30 000 Mt. aur zweiten Stelle neu erbautes Grundstüd hinter 42 000 Mart Bankengeld von sofort ober 1. Jan. n. Js. gesucht. Gest. Ang. u. A. B. 100 an die Geschäftsstelle der "Bresse".

älteste exportierende Brauerei Kulmbachs.

Ein Grundstück in Stewfen wegen Altersichmäche billig zu verkaufen. Zu erfragen Thorn, Seglerftr. 11, Reller.

Socitagende Ruh fieht zum Berfauf bei Friedrich Kirchmann sen.,

1888 II = TMP Freitag, 31.

Eisverpachtung.

Bur Berpachtung ber Gisnukung in der rechten Beichfelhalfte und in ben Bafferlöchern ber Ziegelei-Rampe für den Binter 1913/14 haben wir einen Termin auf

Freitag den 7. Robember 1913,

vormittags 10 Uhr, im Beichäftszimmer des Berrn Forftrats Lowe im Rathaus anberaumt. Bur Berpachtung gelangen folgende

1. Rechte Beichselhälfte vom Restaurant Bieses Rämpe ftromabmarts bis gur Grenge des Butes Ofraczyn;

2. rechte Beichselhälfte von ber Eisenbahnbrücke bis gur Winterhafen : Einfahrt :

3. die Rampenlocher öftlich ber Strafe nach Wiefes Rampe : Die toten Beichselarme amifchen der Straße nach Wiefes Rämpe

und dem Ranal der Fortifi- tation unterhalb Grunhof; 5. ber tote Beichselarm von Grunhof bis Ofraczyn.

Die Bedingungen, welche im Termin befannt gegeben werden, fonnen auch vorher auf unferem Rathaufe im Buro 1 eingesehen oder von dort gegen Schreibgebühren von 0,40 Mt. bezogen merden.

Thorn ben 24. Oftober 1913. Der Magiftrat.

Deffentliche

Freitag den 31. d. Mts., vormittags von 11 Uhr an, werde ich auf dem Hose der Speditions-siema W. Böttelier, Baderstraße, hierfelbft :

Garnitur, Nußbaum-Kleider= fpinde, Bafchefpinde, großen Spiegel mit Stufe, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, Tische, Stühle, 1 Meyer-Konversations-Lexiton mit Regal, Inftruktionsbücher für Steuer= beamte, Bettgeftelle mit Da= traten u. a. m.,

3 Mille Zigarren,

1 Fleischerwagen mit eifernem Gitterauffat

öffentlich meistbiefend gegen gleich bare Jahlung freiwillig versteigern. Thorn den 29. Ottober 1913. Knauf, Gerichtsvollzieher.

Milithen, Bujtelu, Gefichtseste, fowie

alle Arten von Sautunreinigkeiten und Sautausichläge veridwinden beim tägl. Stedenpferd-

Carbol-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul, à Stild 50 Bf. zu haben bei: J. M. Weudisch Nacht., Paul Weber,

Anker-Drogerie, Adolf Leetz; Adolf Majer; in Briefen: Apothefer David; in Schönsee: Otto Mettner und E. Krüger.

Um schnell zu räumen, verkause spott-billig über 400 Jöpse, von 75 Pfg. an, Harringen, von 1,50 Mark an, Buppenperlikken aus echsem Haar, von July an. Ferner haben noch zirka 20 Kilo Haar zur Ansertigung aller Haararbeiten vorrätig. Bitte aber geuan darauf zu achten, das ich keinen Laden habe.

Karl Gehrtz, Inmenfrisent, Coppernifussitr. 28, Eing. Bäckerstr., 2 Er., Telephon 569.



Beffer geb. junges Mädchen wünscht Stelle zu Kindern ober ähnliches, auch ichriftliche Arbeiten, vom 1. No-vember oder später. Angeb. u. Nr. 19 an die Geschäftsstelle der "Presse".



Flidiameider findet dauernde Beschäftigung. Meldung abends 6-7 11hr

Seglerftrage 6, 3 Treppen.

Daufburfche wird ges. Bacherei Moder, Lindenftr. 64. Frau oder Mädchen Gemmelaustragen gef. Baderftr. 37.

Millers vereinigte Lichtpiele.

Fernfpr. 879. Berechteftr. 3.

Bentral=Theater,

Brogramm vom 29 .- 31. Oftober:

Bathé-Journal, neueftes aus aller Belt. Damit die gnädige Fran nichts merft, Sumor. Tritchinapoln, folorierte Naturaufnahme. Bater Benlemefter, humoriftifch.

ober: Rach bem Drama von Victor Durange und Dinaux.

Genfation in 3 Aften.

Tiefergreifendes Drama in 3 Aften.

Der Theaterraum ift marm geheigt und beginnen die Borführungen an den Wochentagen um 3 Uhr nachmittags.

Spracklehrer Albert Durand und Fran,

Lehrer und Lehrerin aus Frankreich, Afsiftent der französischen Sprache in der Knaben- und Mädchen-Mittelschule der Stadt, geben französische

Stunden (Befen, Unterhaltung, Aussprache, Grammatit, lebung ufm.) Seglerstraße 3, 1.

in fämtlichen, fogar in den ichwierigften Brozeß=Sachen, wird jedem Rechtsuchen im

Mauerstr. 22, Ecke Breitestr.,

neben dem Kaiser-Automaten, zuteis. — Auch Invalidens, Unsaltenten, Steuer-Sachen, Kausverträge usw. werden mit großer Sachkenntnis bearbeitet. Ausstehende Forderungen werden von den hartnäckigkten Schuldnern beigetrieben, auch Zeugnisse usw. auf der Schreibmaschine vervielkätigt.

Rechtsauskünfte unter Garantie der Richtigkeit.
Mit Binfeltonjulenten nicht zu verwechjeln. Theodor Ostrowski, früherer langjähriger



Thorner Brotfabrik,

Für Fleischerei.

Berkel'sche Aufschnittmaschine, fast neu, fowie 1 Rutter Greif (Chstem Seite)

Ed. Fischer, Grandenz Schlachthof,

111= Gchneider

jeder Art werden für Bertftatt oder Beimarbeit fofort eingeftellt bei B. Doliva, Artushoi.

Suche für die Reife fofort junges Madchen als

Borkenntnisse nicht ersorberlich. Angenehmes Reisen mit Chef assein. Lohn 18 bis 20 M. ober 12 bis 15 M. und Prozente pro Monat bei freier Station und Logis im Goschaus. Gest. Angedote mit Bild bis Freitag.

Beltkinematograph Fr. Tismer, 3. It. Mileezewo, Post Konojad, Wester.

gegen Spefen u. Provision ftellt ein Singer Co., Rähmaschinen Aft.-Gef. Thorn, Brüdenftr. 40.

Aufwartefrau für den ganzen Lag

ehrling

für mein Rolonialwaren-, Deftillationsund Delifateffengeichaft per fofort ober fpater gelucht. Much folde, die icon gelernt haben, tönnen sich melben. E. Wetzker, Argenau, am Markt.

Sanb. Aufwartemabchen jum 1. Movember für einige Bor. u. Nach. Thorn-Mocher, Lindenftrage 58a. mittagsftunden gef. Fifcherstrage 7, 1.

In meinem vollständig neu renovierten früheren Lokal

Breitestraße 37

eröffne ich ein

Spezial-Geschäft Damen-Konfektion

Da ich durch nächste verwandtschaftliche Beziehungen zu dem Inhaber einer maßgebenden Berliner Damenkonfeitionsfirma engros in der Lage bin, stets bas neueste am billigften zu liefern, habe ich Manufakturwaren ganglich aufgegeben, um meiner geehrten Rundschaft in:

Rostümen, Paletots, Mänteln, Aleidern, Blusen, die größte Auswahl

bieten zu fonnen.

Bor dem 11111311g find in meinem Aushilfslotal Altstädtischer Wartt 12 die Preise für alle Artitel ganz bedeutend herabgesetzt.

Telephon 307.

Inb.: Julius Lachmann,

Telephon 307.

ftellt ein

Otto Czolbe, Malermeifter, Mellienstraße 80.

hiesigem Engroshause tüchtige

Angebote mit Behaltsan prüchen unter O. K. T. an die Ge-chäftsstelle der "Preffe" erbeten.

für ben gangen Tag gefucht. Redding, Culmer Chauffee 87 Bum 1. Dezember wird eine tüchtige

faubere Mamfell Bute Beugniffe ermunicht. from Lydia Zelz, Sotel Thorner Sof.

Française

demande une place de gouver-nante. Écrire à la rédaktion de la "Presse" sous "Paris". Junges, anitänhiges

Mädchen

stellt ein, welches die Expedition in der Wäscherei erlernen will, um nach 2 Mo naten als Expedientin dauernde Anstellung u erhalten.

Dampfwäscherei Frauenlob

tann fich melben Lindenstraße 45a, 1

Aufwartemädchen

3u kanfen gefucht

Roßlatanien, schmmelfrei, zu höchsten Breisen kauft selma Wolft, Culmiee. Abzul. direkt od. b. S. Beskroda, Mestlenstr., Tel 552.

Klavier Bachestraße 16. zu taufen gefucht

In verkanten

Garten als Bauftelle an ber Graudenzerstraße gelegen, 20 m, Front, billig zu vertaufen. denzerstraße gelegen, 20 m, au vertausen. Gehrz, Mellienstraße 85. ist von sosort zu verm. Jatobstr. 18, 2.

venig gebraucht, zu verlaufen

Sifderftraße 15.

Gin Bayageibaner, neu, billig zu verkaufen Gerberftr. 13/15. Hof Landwirtschaf

oon 64 Morgen, in der Rahe von Gnesen gelegen, din ich willens zu verkaufen oder gegen Hausgrundstück zu verkauschen. Geft. Angebote unter J. D. an Beichäftsstelle ber "Breffe" erbeten.

Mein Grundstüd, Mellienstraße 124, mit Hofraum und Einfahrt, ist billig zu verkaufen.

Für Friseure fomplette herrenfalon Einrichtung, hoch modern, 3 Bedienungen, fofort billig qu

Mäheres Coppernitusftr. 28, 2, Tel. 569. Schreibtifche, große und fleine Sofas,

Spiegel, Tijche, Stühle u. a. m. uvertaufen Bacheitrage Bacheitraße 16. 2 fünfarmige Gastronen, gut erhalten, gleichartig, umzugshalber billig zu verfaufen Baderfte. 11, 2 Te.

Bohnungsangebote

gur Berfftelle geeignet, nebft -2 Wohnzimmern,

per bald zu mieten gelucht. Angebote mit Preisangabe unter M. M. an die Geschäftsstelle der "Presse.

Wohnungsangebote.

Um möbl. Zimmer an ruhigen Mieter Berftenfir. 16, pt. Gut möbl. Bohnung,

Burichengelaß u. Bierdestall, zu vernieten. Fnhrhalt. Schwarz, Gerechtestr. 22. Möbl. Zim. bill. z. verm. Bäderstr. 11, 1 Freundt. möbl. Bordergimmer Bu permieten, auch Schüler werben frbl aufgenommen Strobandite. 19, 3 Tr. Möbl. oder unmöbl. Bimmer

zu vermieten Talftraße 43, pt., r Möbl. Offizierwohnung möbl. Bim. v. fof. 3. om. Junterfir. 6

Möhliertes Zimmer (Aussicht nach der Weichsel) sofort du vermieten Bankstraße 2, 2.

Bimmer von fofort ober 1. Brudenftrage 14, gu vermieten Möbl. 3immer mon fofort au Beiligegeififtr. 11, Ging. Coppernitusftr. Möbl. Balkonwohns u. Schlaftin. (Schreibtisch) von fof. zu vermieten Talftraße 31, 3,

1-2 gut mobl. Bordergimmer Strobandftraffe zu vermieten

But möbl. Baltonzimmer gu vermieten

Mellienstraße 120, 2, bisher von Herninger 120, bestehrt, versehungshalber unter günstigen Bedingungen von sofort under inder 20, permister oder fpater du vermieten. G. Soppart, Fifderftt. 49.

Ctage, Balfon, Badegimmer, Rüch Gas und eleftr. Licht, per 1. 1. 14 34

Lewin & Littauer. Stube und Küche für 11 Mt. monatlich au vermieten Waldftr. 73 ober Mellienstr. 1169.

Pershiedenes

von absolut gesunden Kühen, welche ständs unter tierärölticher Aufsicht steben und mit den besten Futtermitteln ernähl werden, wird in Flaschen diest in die Wohnung geliefert.

Besteslungen werden am Wagen oder durch die Post erbeten.

II. Günther, Kudal b. There Leephon 567.

Telephon 567.

Unffallende Schänkelt,
blendend schonen Schinkelt,
blendend schonen Schinkelt,
blendend schonen Schinkelt,
blendend schonen Schinkelt,
re Schönheits-Krankelt,
Riaire. Befeitigt
essen Mickelt,
Rungeln 2c, Gine schone
Lieblings-Kreme
Damen. Doje 2,50 Met.
Damen. Doje 2,50 Met.
Damen. Begrand, auch polity
Milleiniger distreter Berland, auch polity
burch K. Pfoil, Ren ullut,
gasse 1. Project gratis.

5. Dderbruch = Gansefeders
befere unversätscht mit Daunen frei ins
haus, also ohne weitere Unt. Machaelme von 14.30 Mt.
Breisliste über alse Sorten Bettselber
Beichard Lübeck, Firstenselbe

10 Bjund-Bolifach ber befannten

e Presse.

(Drittes Blatt.)

dur Warenhausfrage.

Der Hansabund habe wieder einmal einen Ersolg zu verzeichnen, so meldete fürzlich triumphierend die "Mational-Zeitung" (Nr. 244). Aus den Kreisen des Detailhandels wurde in letzter Zeit mehrsach Klage darüber geführt, daß die großen Warenhäuser durch Errichtung von Filialen und Agenturen in den kleineren hädigen. In der Ausschußsitzung, die sich mit dieser Frage besaste, erklärte der Inhaber eines unserer größten Berliner Warenhäuser, daß seine Kusten dies hielt am Sonnabend den 25. Oktober in Paris ihren diesjährigen Kongreß ab, zu dem die Bertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands, Hierseich der Araften der Merichtung der Metroczahlen waren. Der Bertreter Deutschlands war der Allgemeine Deutschlands und Allgemeine Entligten Beschlüssen. In der Ausschlüßsitzung, die sich mit dieser größten Berliner Warenhäuser, daß seine Kiema sich auf Anregung des Handber eines unseren größten Berliner Warenhäuser, daß seine einzuschle Erschlussen der Angenen deutschlichsen habe, umgehend diese Sansabundes hin einzuschlus der Ausschlus bern Legt. Die von dem Vertreter des allgemeinen deutschlich vor den, hierfür in Vorschlag gebrachten Propositionen sinden Annahme und sollen in die demnächst erschlussen. Die Der Hansabund habe wieder einmal einen einzuschränken, und daß sie 17 Agenturen in der nächste Zeit schon gekündigt habe. Dies hebt die angesührte Zeitung als Zeichen der Mittelstandsfreundlichkeit des Handshreundlichkeit des Handshreundlichkeit des Handshreund der geber istet durch hervor. Daß der Filialbetrieb aber jett durch die Einstellung von Geschäftsautomobilen weiter fortgeführt wird, verschweigt die Verteidigerin des Sansabundes allerdings. Welchen Umfang dieser Automobilverkehr bei manchen Warenhäusern angenommen hat, dafür bringt folgendes Beispiel einige sprechende Zahlen: Demnach zeigt ein Chemniger Warenhaus — es ist wohl Zu-fall, daß sein Inhaber genau so heißt, wie der angehische Warenhausdem Chemniger Warenhaus — es ist wohl Zusall, daß sein Inhaber genau so heißt, wie der angebsiche mittelstandsfreundliche Warenhausbesitet im Hansachen — an, daß seine Geschäftswagen täglich regelmäßig 14 kleinere städte der Umgegend aussuchen, daß im Lause einer Woche weit über 100 Ortschaften, die namentlich ausgesührt werden, besucht würden. Da. wie die Anzeige weiter besagt, die Chausseure kleinten Geschäftsbetrieb weit einfacher und bisliger ift, als die Einrichtung von Agenturen und Fisialen. wieder der Mittelstand: die Kleinhändler der Leidtragende ist natürlich auch hierbei heimgesuchten Städte, die gegen eine derartige Konsurrenz durchaus nicht aufsommen können. Unter dem Borsit des Wirkl. Geh. Rats von Dirsche Gozialdemokratie fatt. Es Wurden dem Borsit des Wirkl. Geh. Rats von Dirsche Gozialdemokratie fatt. Es wurden dem Borsit des Wirkl. Geh. Rats von Dirsche Gozialdemokratie fatt. Es wurden dem Borsit des Wirkl. Geh. Rats von Dirsche Gozialdemokratie fatt. Es wurden dem Borsit des Wirkl. Geh. Rats von Dirsche Gozialdemokratie fatt. Es wurden dem Borsit des Wirkl. Geh. Rats von Dirsche Gozialdemokratie fatt. Es wurden dem Borsit des Wirkles des Wirkl. Geh. Rats von Dirsche Gozialdemokratie fatt. Es wurden dem Borsit des Wirkles des Wi Konkurrenz durchaus nicht aufkommen können. Unter dem Rückgang der Einnahmen leidet dann in zweiter Linie die Steuerkraft der Städte.

Es ist deshalb nur ju begrüßen, wenn ber Brandenburgische Städtetag eine Kommission unter dem Borsitz des Bürgermeisters Schmidt-Lucenwalde einsetzte, die sich mit der Frage der Besteuern Besteuerung dieser "Filialbetriebe im Herum-sahren" besassen soll. Denn nur durch eine stär-tere me tere Marenhaus-Besteuerung, wie sie ja von konservativer Seite unermüdlich verlangt wird. tann man das immer weitere Umsichgreifen des Warenhausbetriebes eindämmen und damit dem Schutz seiner Existenz gewähren.

off ind her die

ber

21

einte feit tente eint feit

rit ms gen

Reiseroman von G. von Stotmanns.

Bei Tisch nedte mich Baron Holt ob meiner Gabnenflucht, aber auch er hatte nicht bis zum Schluß ausgehalten, sondern sich dem liebens= würdigen Kommandanten unseres Schiffes, Kapitan Meyer, sugesellt, der von seiner luftigen Sohe herab uns alle regiert und mit Weisheit und Güte wie ein Bater für uns sorgt. Sich mir ihm zu unterhalten und praktisch von ihm zu lerist für viele der Herren ein Genuß, und ihm immer willsommen zu sein. Auch für mich hat der Kapitän oft ein gutes Wort und einen freundlichen Blick; ich freue mich immer, wenn sein frisches, biederes, vertrauenerweckendes Antlitz sehe.

Im übrigen sprach ich mit Baron Holt heute während des Essens nicht von Island, sondern von Saland, sondern Das bon Schlesien, meiner geliebten Heimat. Das heißt, er horchte mich förmlich aus. Ich mußte ihm von meinen Eltern und Geschwistern, den Freunden und Nachbarn erzählen. Ich tat es geon; in seinen Fragen sag so viel aufrichtiges ateresse, in seinen Augen so viel Teilnahme. Mit einem male sagte er lächelnd:

"Sie sprechen von allen, mein gnädiges Fräulein, nur nicht von den drei Unglücklichen. welche der nicht von den drei Unglücklichen. Darf

ich von denen garnichts erfahren?" Ich wurde ganz rot. "Nein, die sollen Sie

bergessen. Sie wissen ja, ich hat Sie darum." verraten, aber Alter, Charafter und Stand der Eltern mit schwerem Herzen ab." drei Freier interessseren mich, und davon dürsen Sie doch reden, nicht wahr?"

Rongresse.

Die internationale Bereinigung bes Motocycle Umgebung Berlins und 14 weiteren für die Reglements werden in beutscher, französischer und englischer Sprache verausgabt werden. Es wurde ferner der Beschluß gesatt, sämtliche offiziellen Drucssachen dei der Wahl der drei Vizepräsidenten wurde Deutschland, Frankreich und Italien berücksichtigt. Gewählt wurde als deutscher Bizepräsident Herr L. Bruckmayer-München, der Vorsitzer der Jentral-Sport-Rommission des allgemeinen deutschen Automobils

Reichsverband gegen die Sozialdemofratie.

rung in die Keihen des Bürgertums getragen habe. Auch die Festbesoldeten und die nationalen Arbeiter die die Berückschrigung ihres Produzenenintensses — ein ausreichendes Gehalts: und Lohneinstommen — als selbverständlich ansehen, dürften sich den Unternehmern gegenüber nicht auf den reinen Konsumentenkandpunkt stellen und mußten sich dem Zusammenschluß der produktiven Stände ges gen die Sozialdemokratie einreihen. Lethes Ziel desselben sei die Kodialpolitik nur in einer Weise weitergeführt werden, die der Sozialdemokratie nicht neue Machtmitkel in die Hand gebe. Der Austoritätsgedanke in Staat und Wirtschaft müsse mit allen Mitteln gestüht werden. Redner sprach sich allen Mitteln gestügt werden. Redner sprach sich für die Schafsung eines erhöhten Arbeitswilligen-schutzes und für ein Berbot des Streikpostenstehens Mittelstand, dem Kleinkaufmann den nötigen und des Boylotts gegen Gewerbetreibende aus. Geschutz seiner Eristenz gemähren. rung beständen zahlreiche Bedenken. Der Zustrom in die Großstädte würde dadurch noch verschlimmert werden. Die Gewerkschaften würden weitere Mit=

> "Ja , sagte ich zögernd, "aber ich tue es nicht gern."

Opfer Ihrerseits kommt es dabei garnicht an. Also der erste?"

"Der erfte . . .," wiederholte ich jögernd, war ein Verwandter von uns, nur fünf Jahre älter als ich und Leutnant bei einem Garde= regiment zu Fuß. Er fannte mich seit meiner Rindheit und hatte es sich in den Ropf gesett, mich zur Frau zu bekommen. Er ist ein sehr lieber, netter Menich und ich habe ihn ichrecklich gern, aber als meinen Gatten konnte ich ihn mir ebenso wenig vorstellen, wie einen meiner Bruder, und so wurde nichts aus der Partie."

"Schade, und der zweite?"

"Den lernte ich kennen, als ich Papa nach Karlsbad begleitete. Wir waren immer zusam= men, und obgleich er im Alter besser zu meinem Bater paßte, als zu mir, wich er nicht von meiner Seite. Er war der Chef eines weltbekannten Bankhauses."

"Jude?" "O nein, aber nicht von Adel."

"Störte Sie das?"

"O nein, was mich störte, war seine Persön= lichkeit. Ich mochte mich gern mit ihm unterhalten, ich war ihm dankbar für alle die Aufmerkwelche Sie mit Körben heimgeschickt haben. Darf beim Abschied bedeutungsvoll die Hand drifte denken Sie sich Ihre Zukunft?" und zu Papa sagte: "Auf bildiges Wiedersehen in Sonnfelde!", wurde mir plöglich himmel= angst. Ich erklärte meinem Bater auf der Beim= Er nickte. "Ganz recht, Sie baten, aber ich reise, daß ich diesen Mann nun und nimmer sein?" erklärte Ihnen sofort, daß mir dies unmöglich nehmen würde, und als er kurze Zeit darauf sein würde anmeldete und seine Wünsche dabei sein würde. Ich will auch nicht die Namen nen Besuch anmeldete und seine Wünsche dabei steht fest; er muß mir imponieren und darf mich wissen, die dürsen Sie selbstverständlich niemand deutlich durchblicen ließ, schrieben ihm die nicht lanaweilen."
Behr richtig!"

"Und Sie felbst, mein gnädiges Fraulein?"

tel für Streikunterstützungen frei bekommen, wenn ihre bisherige Arbeitslosenunterstützung von Staat oder Kommune abgelöst würde. Das Genfer Spsem der Arbeitslosenversicherung treibe den Gewerkschaften die nichtorganisierten Arbeiter zu. Nur eine Arbeitslosenschaften eine Bersicherung dürse in Frage kommen. Trgend eine Belastung der Unbernehmer habe auszuscheiben, durch die Gütererzeus und die Fersicherung der Versichen der Arbeitslosen durch die Gütererzeus und die Versichen der bekanten der Versichen der Versichtung der Versichen der Versic gung in Deutschland ohnehin durch die soziale Versicherung gegenüber dem Auslande so start vorde-lastet sei wie in keinem anderen Staate. Die Schatztenseiten unserer Sozialpolitik liegen in dem Nachlassen des Selbstweranwortungsgesühls und dem mangelnden Drang zu sozialem Ausstellus Auf einem Mangelnden Drang zu sozialem Ausstellus Auf einem Mangelnden der worderen Zuscheiternunge in dieser hin-Mangelnden Drang zu lozialem Ausstreg. Auf einen Warbeitwessche in dieser Hinzigigt ein icht zu rechnen, solange die Sozialdemokratie durch die von ihr aufgerichtete scharfe Grenze zwischen Bürgertum und Proletariat den einzelnen Arbeiter zum Verbleiben in seiner Schicht verurteile. Die vielersehnte Mauserung der Parkeitwerde nicht eintreten, da sie bei ihrer Todseindschaft werde nicht eintreten, da sie bei ihrer Todseindschaft worde nicht eintreten, da sie bei ihrer Todseindschaft gegen den heutigen Staat auf das beste gedeihe. Konsequente Mittelstandspolitif in Stadt und Land, sei sehren Endes die beste Sozialpolitif und der aussichtsreichste Weg zur überwindung der Sozialdemokratie. (Lebh. Beisall.) — In der Debatte erklärte Landtagsabgrordneter Hirsch (Essen) sein Einverständnis mir diesen Aussührungen und erzgänzte sie vom Standpunkt der Industrie aus.

Arbeiterbewegung.

Unsstandsbeschlus. Die Ortsgruppe des Bersbandes der Seeleute in Amuiden hat mit großer Mehrheit beschlossen, daß das Personal der Fischsdampser sosort in den Ausstand treten soll. Die Entscheidung der Berbandsleitung steht noch aus. Der Streif umfaßt die gesamte Besazung aller sich mit der Schleppnehssischerei besassen aller sich mit der Schleppnehssischerei besassen Dampser, deren Zahl 140 beträgt. Die Zahl der Streifenden beläuft sich auf 600. An dem Streif nehmen nicht teil die in einer besonderen Bereinigung organissierten Kapitäne und Mechanifer.

Weitere Aussperrung in Geeftemünde. Nachsdem die Werst von Tecksendorg am Sonnabend und Montag insgesamt 1000 Arbeitern gefündigt hatte, sind auch Dienstag wieder 500 Arbeiter entlassen worden.

Provinzialnamrichten.

i Culmice, 28. Oktober. (Volksverein. Zudersfabrik.) Der deutsche Bolksverein für Culmiee und Umgegend hielt am Montag im deutschen Bereins Umgegend hielt am Montag im deutschen Vereins-hause seine Hauptmitgliederversammlung ab. In der Begrüßungsansprache brachte der Borsichen. Syms-nasialdirektor Kemus, ein Hoch auf das deutsche Baterland aus. Nach dem Jahresbericht, den der Schriftsührer, Rektor Brauschfe, erstattete, zählt der Berein 295 Mitglieder und 2 Ehrenmitglieder. Es wurden im verslossenen Bereinsjahre sechs Untershaltungsabende veranstaltet. Der Kassenbericht des Kassiceres, Fabrikinspektor Lehweh, ergab mit dem vorsährigen Bestande von 4339,19 Mark eine Ein-nahme von 9138,12 Mark und eine Ausgabe von 5562,17 Mark, sodaß ein Bestand von 3575,95 Mark verbleibt, wovon 3500 Mark sinstich angelegt sind. Eymnasialsehrer Eniwodda erstattete den Bericht über die Bücherei. Dieselbe weist 2155 Bücher auf; es wurden sür die Bücherei 546,50 Mark verausgabt. Rentier Welde berichtete über das Vereinshaus, sür das insgesamt 700 Mark ausgegeben wurden. In den das insgesamt 700 Mark ausgegeben wurden. In den Bosstand wurden Stadtrat Bertram und Lehrer Schlawsinsfi wieder- und Postassischen Kren zum Kassierer neugewählt. Mit einem Kaiserhoch wurde

Leider hielt Papa nicht reinen Mund. Er

ein guter Freund, und wir besuchten ihn auch kein Talent dazu!" manchmal, benn er war ein junger Bitwer. fich nun ein, ich hätte seinetwegen bie glanzende Partie ausgeschlagen, und so erschien er eines sagte er ruhig: Tages und hielt feierlich um mich an."

"Wann war denn das?"

"Borigen Winter." ,Und weshulb erhörten Sie ihn nicht?"

Gang einfach, weil ich ihn nicht liebte. Auch war mir der Gedanke an seine verstorbene Frau. die ich gut gekannt, und die Stieffinder ichred- fich verlobten?" lich. Ich hatte immer bas Gefühl gehabt, daß er mie nicht gang gehorte, und fo 'agre ich ohne jogernd: "Nein, bei mir war es anders." jedes Bedenken nein."

"Wieder jum Erger ber Eltern?"

"Ja, und au feiner eigenen Encruftung. Aber Liebe haltt Er möftete fich auch bald genug, hei= lofigfeit; aber ich interesfiere mich fo für Ihre ratote ein paar Monate später feine Sausdame Gattin und möchte mir gern eine Borftellung und ft nun mit breier fehr gludlich.

"Und Sie, mein gnädiges Fraulein? Wie Bild einmal feben?"

"Wie muß denn dieser andere beschaffen

"Das weiß ich selbst nicht. Nur zweierlei

"Sehr richtig!"

r Grandenz, 28. Oktober. (Eine Mennonitenstirche soll in Grandenz errichtet werden. Es sind bereits recht hohe Beiträge dazür gezeichnet.

Danzig, 28. Oktober. (Berschiedenes.) Auf bem fleinen Exerzierplate in der Großen Allee fand heute fleinen Exerzierplate in der Großen Allee fand heute Bormittag die Vereidigung der gesamten Refruten der hiesigen Garnison statt. Zahlreiches Publikum wohnte der seierlichen Sandlung bei und begrüßte begeistert den Kronprinzen. Als Geistlicher sungterzten Konsistorialrat Schaumann und Militärzoberpfawerer Schmiß. — Ein Nachspiel zum Prozeß des Frauenarztes Dr. Levn sand gestern vor der Strastammer statt. Es handelt sich um den Kausmann Abolf Lachmann, der nach der Verhäftung des Dr. Levn musstrage der Familie die Verwaltung der zahlreichen Dr. L'schen Grundstücke übernahm, sich daneben aber der Beeinstussung einer an dem Prozeß gleichsalls beteiligten Sedammen Kertin ichaldig gemacht haben soll. Lachmann, ein reicher Mann, hatte sür seine vorläusige Sastentsalzung eine Kaution von 50 000 Mark angeboten, die aber vom Gericht abgelehnt worden war. Wenn er der Frau Kertin und ihrem Manne Geld gegeben habe, im ganzen 70 Mark, dann mill er bezweckt haben, daß die Frau, wenn sie angessagen vor versteren vor der Kraustert ganzen 70 wart, oalft mit er bezwear haben, oag die Frau, wenn sie angeflagt werde, bei der Wahr-beit bleibe. Dem Angeflagten wurde ein gutes Leu-mundszeugnis ausgestellt; die Hebamme Kerfin, die Hauptbelastungszeugin, wurde als hochgradia hyste-risch hingestellt. Sie erklärte, sie habe den Eindruck gehabt, daß sie nichts gegen Dr. Levy aussagen solle. In verschiedenen Kunkten wurde die Hauptbelastungs-zeugin auch nach ner anderen Zeugen widerleat. Das In verschiedenen Punkten wurde die Hauptbelastungszeugin auch noch von anderen Zeugen widerlegt. Das Urteil sautete auf Freisprechung. — Wegen versuchten Diehstahls im Rückjalle wurde der Arbeiter Eugen Rikalski zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrversust verurteilt. — Die städtische Rechnung sür das Jahr 1912 hat mit einem überschuß von 924 861 Mark abgeschlossen. Von den einzelnen Kassen haben die Gasanstalt 105 936, die Wasserwerke 115 625 MK., das Elektrizitätswerk 231 452 Mark, die Gemeindeseinkommensteuer 251 686 Mark mehr überschuß als im Etat veranschlagt ergeben. Der Ausgleichssonds ist auf 2 090 719 Mark angewachsen.

ist auf 2 090 719 Mart angewachsen.

Rönigsberg, 27. Oktober. (Der Berband der ostund westpreußischen Ostseehaber) hielt am Sonnabend
hier seine diesjährige Generalversammlung ab. Den
ersten Berhandlungsgegenstand bildeten Berkehrsund Sisenbahmangelegenheiten. Vor allem wurde
beklagt, daß hinsichtlich der Gewährung von Sonderzügen sür Badegäste aus Osterreich und Schlessen die
Disteebäder sinter denen der Nordsee zurücksehen
müßten. Sin Antrag der Badedirektion Cranz verlangt die Festsehung der Sommersenen sür die öffentlichen Schulen von der letzten Woche im Juni bis
zum 1. August. Die Gäste der zweiten Saison
wünschen ihre Wohnungen sogleich am 1. August beziehen zu können. Wenn die Ferien in den August
noch hineinragen, ist das nicht möglich. Der Verdand
wird bei den beiden Provinzialschulkollegien von Ostund Westpreußen wegen einer Anderung der Schulswird dei den deiden Proditigialignationlegien dom Off-und Westpreußen wegen einer Anderung der Schuls-sertentermine vorstellig werden. Zu einer auss gebehnteren Erörterung fam es auch bei Besprechung des Antrages der Badegesellschaft Schwarzort, Maß-nahmen gegen das Freibaden am Strande zu tressen. Durch das Freibaden enkständen den Bädern ganz tolossale Berduste. Das Freibaden solle im Interesse der Sicherheit und der Sittlickseit verboten werden.

eigentlich ist. Zwei Freundinnen habe ich, das machte seinem Arger bei den Nachbarn Luft, und von ist die eine verlobt, die andere verheiratet; "Ach, wenn Sie es überhaupt nur tun, bin ich die Folge davon war: der dritte Heiratsantrag!" beide behaupten, die Liebe wäre über sie gesom-zufrieden," versetzte er gelassen. "Auf ein kleines "Wie kam denn das?" wen wie ein Blitz, hätte sie verwandelt und mit D, da war ein Gutsbesitzer in unserer Nähe, Seligkeit erfüllt. Nun warte ich immer darauf, der seit Jahren viel bei uns verkehrte. Zu aller daß mir ewas Ahnliches geschieht, aber bisher Tageszeiten ging er bei uns ein und aus wie war es ganz vergeblich. Ich fürchte, ich habe

> Ich lachte, hatte aber ganz eifrig gesprochen hatte aber ber kleinen Kinder wegen eine und wieder einmal vergessen, zu wem ich sprach. nette. liebenswürdige hausdame. Der bildete Da fah ich ein eigentumliches Lächeln über Baron Holts Züge gehen, und ohne mich anzusehen,

> > "Die Liebe fommt nicht immer fo ploklich, Fraulein von Breitenstein. Gie ichleicht sich mitunter ein, ohne daß man es weiß, wie ein Dieb in der Nacht."

> > Erstaunt horchte ich auf. "Go?" Das war ja interessant! "Kam ste bei Ihnen, so, ehe Sie

Er schwieg einen Augenblid, dann meinte er

"Aber bei Ihrer Frau Gemahlin?" "Darüber' kann ich nichts sagen."

Ich erschrak. "Verzeihen Sie," sagte ich zerwas kann it, hofür, wenn er Freund chaft für knirscht, "meine Frage war eine grobe Takts von ihr machen. Darf ich nicht wenigstens ihr

"Ich habe leider keines von ihr auf dem Ich lachte. "Nun, ich nehme eben einen Schiff; aber wenn Sie einmal in ben Spiegel sehen wollen; sie sieht Ihnen ganz erstaunlich ähnlich."

"Mir?" meinte ich ungläubig. "Wirklich

"Ja, gerade Ihnen, mein gnädiges Fräulein. Sie ist ungefähr ebenso groß und schlant wie Sie hat auch dasselbe herrliche, ichimmernde "Und ich dente es mir wunderschön, ihn ju Saar, frifche Farben, lachende braune Augen "War glückselig, daß die Gefahr vorüberging! lieben, schon um einmal zu erfahren, wie das und impulsive Bewegungen. Wenn man Sie

Freidad. Nach diesem Muster sollten die anderen Bäder versahren. Der Borschlag, dessen Aussührung zu kostspielig erschien, fand keinen Beisall. Beschlossen wurde: es wird ben Badeverwaltungen geraten, sie möchten im ordnungsmäßigen Wege einzeln Polizeiverordnungen erlassen, die das Freibaden verdieten, und wenn sie damit nicht durchfommen, dem Borsitzer weitere Borschläge unterbreiten. Nach dem Beschlüß wurde noch angeregt, Material über Unglücks- und Todessälle infolge des Freibadens zu sammeln und damit auf die Behörden zu wirken. Zum Verhandslungsthema: "Hundeplage am Strande" wurde be-jolossen: Wir empsehlen sämtlichen Bädern, daß sie Polizeiverordnungen erlassen, durch die der Auf-enthalt von Hunden am Strande verboten wird, und sich vom deutschen Ostseebäderverbande eine Polizei-verordnungsmuster dafür geben zu lassen. — Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Zoppot

Für die Monate

November und Dezember

Die Presse

mit dem illustrierten Conntagsblatt "Die Welt im Bild" und bem "Oftmartifden Land= und Hausfreund" durch die Post bezogen 1,35 Mt., in Thorn Stadt und Borftadten frei ins Saus 1,50 MM. und in ben Ausgabeftellen 1,20 Mt.

Bestellungen

werben entgegengenommen von famtlichen faiferl. Postämtern, ben Orts- und Landbriefträgern, sowie den Ausgabeftellen und ber Geschäftsstelle, Thorn, Ratharinenstraße 4.

Lofalnadrichten.

Thorn, 29. Oftober 1913.

(Bom oftbeutiden Solzmartt.) Alle Interessenten am ostbeutschen Holzmarkt richten gegen-wärtig ihr Augenmerk auf den Robholzeinkauf. In den forstsiskalischen Terminen war der Andrang von Kaufluftigen nicht so groß wie 1912; infolgebessen sind die Preise wesentlich niedriger als im Borjahre. Hür gutes Holz, das im Borjahre 21—23 Mark brachte, wurden 18—20 Mark gezahlt. Hür einzelne Lose, die Blöcke enthielten, legte man auch wohl 23 bis 26 Mark an. Geringeres und Bauholz murde mit 15—17 Mark bewertet, Schwellenholz mit 13 bis 16 Mark. Auf der ganzen Linie kann man einen Rückgang von 2—3 Mark für den Festmeter sestieteten. Ahnlich liegen die Verhältnisse auf dem Weichsel= und Memelmarkt. In letzter Zeit ist die Zusuhr über Schilkno gewaltig gestiegen. Etwa 120 000 Stück Rundkiesern lagern gegenwärtig unwerkaust zwischen Schulitz und Thorn auf der Weichsel. Auch die Höfen in Brahemünde und Thorn sind vollständig überfüllt. Einem großen Angebot der russischen Ein-fuhrhändler steht nur geringe Nachfrage der Säge-werte gegenüber. Man zweiselt taum daran, daß die Preise für rusiiches Holz noch etwas billiger werden müssen. Riefern, vom Suprasl fommend, die im Borjahre 92—94 Pjg. brachten, wurden mit 86 bis 87 Pjg., Rundhölzer vom Augustowoer Kanal, die im Borjahre 84-87 Bfg. brachten, mit 74-77 Bfg. ver-Satjuhte 84–87 olf. das sich zur Herstellung von Kußbodenbrettern eignet, murde mit 57 Psa. gegen 62 dis 63 Psa. im Vorjahre gehandelt. Die Sägemühlensbester sind sehr zurückhaltend im Einkauf, weil sie keine größeren Mengen sertiger Bretter an den Mann bringen können.

— (Der Vermögensnachweis jür Eins jährig=Freiwillige.) Für die Zulassung zur Kommissionsprüfung für den Einjährig-Freiwilligens dienst im Landheere und der Marine bedarf es u. a.

daherkommen sieht, denkt man an den Früh- emporsteigen zu sehen. Ich bildete mir ein, es lingssturm, der brauft und schmeichelt und er= frischt zugleich, und dasselbe kann man auch von ihr fagen. Mit Fraulein von Gifenberg murbe ich sie nicht vergleichen."

"Und doch gefällt Ihnen Traute besonders

"Ja, das ist wahr; ich freue mich, daß sie schon etwas heiterer aussieht."

Es ift merkwürdig: Baron Solt gegenüber habe ich stets ein zwiespältiges Gefühl. In einer Art mag ich ihn so gern leiden, freue mich auf die Mahlzeiten, weil er neben mir sitt und erquide mich an seinem Freimut, ber in Miene und Wort so oft zum Ausdruck kommt, aber anderseits ist mir doch, als stände etwas zwi= schen uns, und seine Nähe erfüllt mich oft mit Unruhe. Ich muß auch oft über seine Ehe nachbenten, die mir fo viele Ratfel aufgibt. Daß sie unglücklich ist, erscheint mir mehr und mehr unzweifelhaft, aber wer trägt daran die Schuld? Wer leidet darunter? Er oder sie? Seute sprach er doch mit einer Art Begeisterung von ihr.

Ich hätte die Angelegenheit gern mit Tante Tina erörtert, aber sie sagt nur: "Moderne dem teils durchdringenden, teils heiseren Ge-Chen sind oft wunderlich, aber was geht es dich an, Mie? Du bist ja nicht verantwortlich für Baron von Solt und sein Glüd!" Mehr ift aus ihr nicht herauszubekommen. Nun will ich bei nächster Gelegenheit einmal Doktor Schmidt geschidt aushorchen. Bisher erschien das unmög= lich, weil er so unnahbar war, aber nun sucht er selbst meine Gesellschaft, und so sind wir uns ein bischen näher gefommen.

Je mehr wir uns Island näherten, umso ungeduldiger wurden wir, dieses gewaltige Stud Gafte, und gange Scharen von Tauchern und urweltlichen Gletscherlandes aus den Wellen Seepapageien umfreisen zuweilen den weißen hinzu: "Welche Sprache haben die Isländer

Joppot existiert ein bezäuntes und beaussichtigtes, daß der zu Prüsende das Vermögen zibad. Nach diesem Muster sollten die anderen der versahren. Der Borjalag, dessen Aussichtung der versahren. Der Borjalag, dessen Aussichtung des des der versahren. Der Borjalag, dessen Aussichtung des des der versahren. Den beteiligten Eltern usw. if die Beibringung solltspielig erschien, sand teinen Beisall. Beschlossen ohn der Ferne liegt; es wollte, wurde er ertappt. Er erhielt zusählich einer Versahren der Versah dieses Nachweises oft nicht ganz leicht, wenn das Dienen des Prüflings noch in der Ferne liegt; es wird als eine Erschwerung empfunden, die den anderen Schülern ersport bleibt, denen die Schule selbst das Zeugnis ausstellt. Denn diese brauchen erst dann den Bermögensnachweis zu erbringen, wenn sie sich zum Einjährigendienst melden. Es ist daher interessant, zu ersahren, daß die Prüsungssommission von der Beibringung der Unterhaltserklärung absehen kann. Dies beweist solgender Fall: Ein Schüler der evangelischen Knabenschule II in Breslan war zu der diesjährigen Herbstrüsung sür Einjährigstreiwillige nicht zugelassen worden, weil er den Bermögensnachweis nicht hatte beibringen können. Seine Mutter machte eine Eingabe und erhielt nachstehenden Bescheid: "Breslau den 14. August 1913. Der Borsitzer der Prüsungskommission sür EinjährigsFreiswillige. Auf Ihr an den Herrn Regierungspräsidenten dann den Bermögensnachweis zu erbringen, wenn sie nger der Prujungstommisson für Einsabrig-Frei-willige. Auf Ihr an den Herrn Regierungspräsidenten gerichtetes, an mich abgegebenes Gesuch vom 21. Juli 1913 teile ich Ihren mit, daß die Ersatbehörde dritter Instanz die Zulassung Ihre Sohnes zur Ein-jährig-Freiwilligenprüsung unter vorläusiger Befreiung von der Beibningung der Unterhaltungs-erklärung genehmigt hat. Ich stelle Ihnen anheim, Ihren Sohn zur Wiedervorlage seines ihm unterm 14. Juli 1913 zurückgegebenen Gesuches vom 10. Juli 1918 zu verantassen." Der Schüler hat die Krüsung

— (Thorner Straftammer.) Den Borsit in der Montag-Sitzung sührte Landgerichtsdirektor Geheimer Justizrat Grahmann; als Beisitzer fungiersten die Landrichter Henne, Erdage vertrat Asselle und Alsselle Programmen Borwitter nehm die Korst Sachofsky. Den ganzen Vormittag nahm die Ber-handlung gegen den Besitzersohn Anton Lukiewski aus Neusasserie Mewieg wegen gefährlicher Neusassierte Mewied wegen gefährlicher Körperverlegung in Anspruch. Mit der Familie seines Nachbars Lengowski ist der Ange-klagte seit Jahren bitter verseindet. Am 5. Juni waren die Kühe des Angeklagten in die Gerste des Nachbars geraten. Letzterer schiefte seinen Knecht Michalowski hin, um die Tiere zu vertreiben. Der Knecht geriet mit dem dazukommenden Angeklagten in einen Wortstreit. Als L. dem Knecht einen Stoß vor die Brust gab, ergriff M. eine Deichselspise und versetzte dem Angeklagten mehrere Hiebe über den Cant ladak er zum Erde tiel. Der Megeklagt lief Ropf, sodaß er zur Erde fiel. Der Angeklagte lief dann auf den nahegelegenen Hof des Kätners Wissniewski und holte eine mehrere Meter lange Eichenstund der Anecht die Flucht, sodaß der wittende Angeklagte sie nicht einholen konnte. Als er jedoch auf kief kant Langereit in der Kant Langereit die Klucht, sodaß der wittende Angeklagte sie nicht einholen konnte. Als er jedoch auf tlagte sie nicht einholen konnte. Als er jedoch auf die Frau Lengowsti stieß, versetzte er ihr einen Hieb gegen den Kopf, sodaß sie besinnungslos zu Boden lank. Darauf schung der Angeklagte auf die Bewußtslose nochmals ein; auch der zur Rettung der Mutter herbeilende Besitzerschn Alexander L. erhielt einen Hieb über den Arm. Das Schöffengericht in Thorn hatte ihn wegen der Körperverletzung an Frau L. zu I Monaten Gesängnis, wegen der Körperverletzung des Alexander L. zu 10 Mark Geldstrasse, ev. 2 Tagen Gesänanis, verurteilt. In der geskrigen Verdandblung Gefängnis, verurteilt. In der gestrigen Verhandlung standen die Aussagen der Entsaltungszeugen in schroffem Gegensate zu den Aussagen der Lengowstisien Partei. Doch erwecken die Bekundungen der Entsastungszeugen ein gewisses Mißtrauen, da sie bei der Bernehmung vor dem Gendarmeriewachtmeister angegeben hatten, daß sie von dem Vorsall so gut wie nichts wüßten. Der Angeklagte hatte sich in der Zwischenzeit große Mühe gegeben, den Hauptbelastungszeugen Wichalowski auf seine Seite zu ziehen. Der Gerichtshof kommt zu der Überzeugung, daß die Feststellungen des Worderrichters zutreffend seine. Wegen der Körperverletzung des Mezander Lerialat amar Freibrung wegen der rober Tat der jeien. Wegen der Körperverletzung des Alexander L.
ersolgt zwar Freilpruch, wegen der rohen Tat der
Frau L. gegenüber wird die Strase von 3 Monaten
Gesängnis als durchaus angemessen befunden. — Aus
der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der vielsach
vorbestraste Schloser Friedrich Zielke, um sich wegen
Rücksalldiebstahls zu verantworten. Im Dezember v. Js. arbeitete er in Kaldus auf einer Ziegelei und verfehrte in der Familie der Frau D., deren älteste Tochter er heiraten wollte. Als am 15. Dezember Frau D. in Culm und die Tochter im Kuhstall war, stahl der Bräutigam aus einem verschlossen. schlossenen Kasten 50 Mark und verschwand. Erst vor schillenen Kalten 50 Mart und verschwand. Erst vor kutzem gelang es, ihn in Libeck sestzunehmen, wo er lich den Kamen Lenz beigelegt hatte. Es schweben weitere Versahren gegen ihn aus Bremenhasen, Bremen und Kiel. Der Angeslagte legte ein Geständnis ab. Er wird zu 8 Monaten Gesängnis versurteilt. — Die bstahl war auch dem Knecht Max Zittlau aus Groß Bösendorf zur Last gelegt. Am

werde ganz plöglich geschehen, doch die Bergriesen hüllte der Nebel schützend ein, und grau in grau sah man alles lange Zeit, Luft und Wellen ineinander aufgehend und zerfliegend. Dann endlich am frühen Nachmittag sahen wir einen Riesenschatten sich erheben, wachsen und erkannten ein ungeheures Felientor, welches Portland, Islands südlichste Spize tennzeichnet. Der Anprall ber Wogen hat im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende aus bem emporragenden Gestein ein großes Stud herausgebrochen, und nun schäumen die Wogen gegen die mächtigen Pfeiler, und die Brandung schieft durch die Offnung hindurch im tobenden, zischenden, gewaltigen Schwall. Kein Schiff der geliebte Willi war so unglücklich über Dot- schen Sprachsamilie und steht dem Gotischen am darf sich dieser todbringenden Stelle nöhen und darf sich dieser todbringenden Stelle nähern, und tor Schmidts Belehrungsversuche, daß ich mich nächsten." auch wir fahren in weitem Bogen um Islands unnahbare Güdspite herum.

Das Nächste, was wir sehen, sind die Wester= mann-Infeln, die wiederum nur aus einzelnen Felsen bestehen und von Tausenden von Bögeln belebt sind. Ich habe von unseren gefiederten Reisegenossen mit den bligenden Schwingen und schrei noch garnichts geschrieben und doch sind sie eine carafteristische Beigabe dieser Nordland= fahrt und bringen viel Abwechselung in unser Leben an Bord. Wie interessant ist es, Diese wilden Geschöpfe in ihrer anmutigen Gewandt= heit und Beweglichkeit zu beobachten, wie beneidenswert erscheinen sie, die sich auf der wandernden Welle, auf der sie sich wiegen, ebenso heimisch und sicher fühlen, wie in der Luft. Möwen aller Art sind häufig unsere Begleiter und rung, herr Tetens."

Anechtes Lesfau, wo er sich ein Paar Stiesel anseignete. Als er sich mit dem Raube davonmachen wollte, wurde er ertappt. Er erhielt ausätzlich einer früheren Strase 2 Monate 2 Wochen Gesangnis.

Wegen Bettelns und Diebstahls angeklagt war der aus der Untersuchungshaft vorgesührte Müller Friedrich Dahlmann aus Schlüsselmühle. Am 25. September, morgens 9 Uhr, zog er sechtend durch die Alosterstraße. Er klopste auch bei der Antscherstrau Lenz an und bat um eine milde Gabe. Die Frau gab ihm gutmütig ein Frühstück, das er an ihrem Tische verzehren durfte. Nachdem sich der Bettler unter warmen Dankesworten entsernt hatte, vermißte die Frau einen Ring, den sie in den auf vermiste die Frau einen Ring, den sie in den auf dem Lische stehenden Aschbecher gelegt hatte. Der Angeklagte gibt zu, gebettelt zu haben, will aber von dem Ringe nichts wissen. Da jedoch nach der Aus-lage der Frau Lenz eine andere Verson nicht inbetracht kommen kann, so gilt er auch des Diehstahls für übersührt. Der Angeklagte wird wegen des Dieh-stahls zu 6 Monaten Gesängnis, wegen des Bettelns zu 4 Wochen Haft verurteilt.

Bodgorz, 27. Oktober. (Berschiedenes.) Der Eisenbahnräuber Stange, der in der Frenanstalt zu Schwez untergebracht war, ist von dort entwichen. — Eich-Nebenstellen sind in Podgorz und Stemken eingerichtet worden; die Eichstelle in Bodgorz besindet sich im alten Magistratsgebäude, die in Stewken im Lotale Beidatsch. Die Nacheichung der Maße, Wagen und Gewichte sit die Ortschaften Stewken, Piask, Rudak, Balkau und Czernewiz sindet in der Zeit vom 27. November die einschließlich 5. Dezember und sür die Ortschaft Bodgorz in der Zeit vom 8. bis einfür die Ortschaft Podgorz in der Zeit vom 8. die ein-schließlich 12. Dezember statt. — Die Bereinigung der Zugführer hielt gestern Abend im Vereinslokale der Jugsihrer hielt gestern Abend im Vereinslokale eine gutbesuchte Bersammlung ab. Beschlossen wurde, am 24. Januar den Geburtstag des Kaisers durch einen Familienabend im Bernerschen Lokale zu seiern.

— Die ehemaligen Einjährig-Freiwilligen der zurzeit auf dem Schießplache übenden Fußartillerie-Regimenter veranstalteten am Sonnabend im "Kaiserhosser veranstalteten am Sonnabend im "Kaiserhosse Etablissement eine Abschiedsseier, die einen harmonischen Berlauf nahm. — Einen Abschiedsstommers veranstalteten am Sonnabend die kommandierten Feuerwerker des Schießplatzes im Saale des Bruschstruges in Stewsen. Das Programm für den Abend war ein überaus reichhaltiges.

Aus dem Landfreise Thorn, 26. Oktober. (Selbstsmord.) Der Gastwirt Klumpers aus Guttau hat sich in der Weichsel bei Pensau ertränkt. Buhnenarbeiter saben, wie sich ein Mann von einem Buhnentopf in den Fluß stürzte, und eisten in einem Voot zu der Stelle. Sie konnten ihn jedoch nur als Leiche herausfischen. Einen Beweggrund kennt man nicht.

Der zweite Krupp=Prozes. Berlin, 28. Ottober.

Der Andrang zur heutigen Sitzung ist fast wies der so groß wie am ersten Tage, da heute der früs here Borgesetzte des Angeklagten Brandt, der Zeuge v. Megen vernommen werden sollte. Der Zeuge bekundet, daß er im Jahre 1903, nachdem er sieben Jahre Feldartillerieoffizier gewesen war, bei der Firma Krupp eingetreben sei. Seine Stellung war Junächst die eines Handlungsgehilsen, und er wurde in verschiedenen Austrägen in das Ausland ge-sandt. Ende August 1909 übernahm er den Bertre-terposten in Berlin und erhielt ein Gehalt von 10 000 Mark, serner 10 000 Mark Repräsentationszulage und außerdem weitere 5000 Mart, insgesamt also 25 000 Mark. Er hatte in Berlin mit den Behörden Fühlung zu nehmen und die Borverhand= lungen zu sühren. Gr ging indessen nur zu den of-fiziellen Stellen, da Herr von Schütz ihm gesagt hatte, es ginge nicht, daß sich der offizielle Bertreter mit den unteren Beamten in Berbindung setzte. Ehe er den Posten übernahm, habe er mit Direktor Eccius gesprochen. Dieser habe ihn gespagt, ob et wühte, daß die Firma in Berlin einen Agenten unmüßte, daß die Firma in Berlin einen Agenten unterhielte, der unterirdische Ausfünste zu
besorgen habe. Daß das Wort unterirdisch gesallen
sei, könne er nicht auf seinen Eid nehmen, dieser
Ausdruck war bei Krupp aber gang und gäbe. Herr
von Schilk habe ihm serner erklärt, daß Brandt
ausschließlich zur Beschaffung der "Kornwalzer"
verwendet werde. Es ist unrichtig, wenn behauptet
wird, Brandt habe daneben noch eine Bureautätigs
feit ausgeübt; die Bureaugeschäfte lagen einem Herrn Kern ob. Er, Zeuge, habe dem Direkts
tor Ecctus erklärt, er könne sich wicht dazu hergeben,
den Brandt in seiner disherigen Tätigkeit zu behal-

Leib der "Ozeana", schießen freischend unter eigentlich? Ehe wir nach Renkjavik tomm ihrem Bug hervor oder flattern erschreckt aus möchte ich das doch wissen." ihren felsigen Ruhestätten auf, wenn unsere Dampfpfeife erschallt, oder der laute Schall der und setze als bekannt voraus, daß Island jetzt Schiffskanone ein schönes, vielstimmiges Echo zu Dänemark gehört. Infolgedessen findet auch weat. Auch allerlei Fische bekommen wir zu die dänische Sprache mehr und mehr Eingang sehen, und hier vor Island ziehen oft blitschnell auf der Insel. Die Isländer haben auch ihre ganze Schwärme von Eidergänsen an uns vor- eigene allgemein gebräuchliche Sprache, sowie über, deren Eier und Federn — wie Herr Tetens fagt - von den Ruftenbewohnern forgfam gesammelt und verwertet werden.

einen Streich gespielt. Frau Konsul Bang sah auch Ostgermanisch genannt, hat sich in der im mich heute Abend, als ich mit Tante allein ländischen Kolonie noch reiner erhalten als im war, so tiefschmerzlich und vorwurfsvoll an, und Mutterlande. Sie ist ein Zweig der germanis seiner erbarmte und im Geiste DI auf seine Wunden goß, indem ich ihm gestand, daß meine Vorstellung von der berühmten "Edda" der Is= länder etwas unklar sei. Zugleich frug ich ihn, ob der Begriff "Saga" sich genau mit dem unserer "Sage" bede, — und nun war er mit einem Schlage wieder in seinem Fahrmaffer, voll Gifer und Lebendigkeit. Dankbar blidte er mich an und mit strahlendem Antlige erwiberte er:

"Meine Damen, ich bin glüdlich, Ihnen hierüber erschöpfend Auskunft geben zu können. Ich habe die bedeutendsten Werke über islän= dische Literatur eingehend studiert . .

Aber ich hob in schneller Abwehr die Hand und sagte erichredt: "Eine knappe, gang oberflächliche Auskunft genügt zu unserer Orientie-

teten Briefes, wobei festgestellt wird, daß diese Brtef in der Untersuchung noch nicht bekannt gewöt den ist. — Auf Bestagen durch den Borsitzer erlärt der Zeuge, er habe die Originale in seiner Rocknung. — Der Oberstaatsanwalt erstärt darauf in großer Erregung, es sei unbegreislich, daß der Zeuge ihm dieses Material vorenthalten halbe. Dadutch sei für die Boruntersuchung. igm vieses Material vorenthalten halbe. Daduut sei für die Boruntersuchung ein schwener Schaden und ein Nachteil für die Rechtspflege entstanden. Er milse daher bitten, die Verh and lung abs zubrechen, die Briefe herbeigeschafft sind.— Der Zeuge entschuldigt sich damit, daß die betressen den Briese bei den beiden Haussuchungen durch Jusall nicht gefunden seien. Als die erste haus suchung stattsand, befanden sich diese Briese bei set suchung stattsand, besanden sich diese Briese bei eten, nem Rechtsbeistand Justizrat Dr. Wallach in Grand bei der zweiten Haussuchung hatte sie ihm Wallad ibereits zurückgegeben, er habe sie aber, da sein Naturik sein die sein gester Furift sei, diesem übersandt, damit er sie des seine und ihm sein Urwil darüber abgebe. Ber Beuge, habe im übrigen nicht die geringste pflichtung gehabt, alles Moderial des nesses, bet en besak fret pflichtung gehabt, alles Moterial, daß er besah, fretwillig herauszugeben, da ja auch er Angeschuldigter gewesen ist und gegen ihn eine Antersuchung schwebte. — Der Oberstaatsanwalt stellte datun selt daß der Letter fest, daß der Zeuge die Korrespondenz wissentigt und willentlich vorenthalten habe und weantrast vie Beschlagnahme der gesamten Korcesponderts-Weiter führte er aus, daß noch eine ganze von "Kornwalzer"-Abschriften sehlten, und es beschieden der hegrindete Kontakten sehlten, und es beschieden der hegrindete Kontakten sehlten. stände der begründete Verdacht, daß sie sich in Sänden des Zeugen befinden. — Der Zeuge erklätt hierzu, er könne es auf seinen Eid nehmen, daß et beine Kornwalzer-Abschriften mehr habe; er habe beine Ahnung, wo die sehlenden arklichen sind. feine Ahnung, wo die sehlenden geblieben sind.
Die Berteidiger bitten ebenfalls die Verhandland
abzubrechen, dis das gesamte Material herbeiges
schafft ist. Es set möglich, ja sogar wahrscheinsich,
daß das ganze Materil wertlos sei, aber alle Ardzesbeteidigten michten Gelegenheit haben, es genat
kontrollieren zu können. — Nach längerer Beratung
beschließt der Gerichtshoß, die Situng zunächt auss
diesen und in dieser Zeit durch die Berliner
minalpolizei in der Mohnung des Zeugen v. Metert
ninschlachtensee eine Haussuchung vornehmen zu
lassen, um alse Briese und Briessopien, die sich noch
vorsinden, herbeizuschaffen. Ein Richter des erken
nenden Richterlollegiums wird beaustragt,
Durchluchung beizuwohnen. Der Zeuge von Meten
erklätzt noch, daß die Durchschläge in seinem goßer
Kuvert im Sopha verste at seinen Goschen,
den gerodnet, in einem Alkenschanzt. Als nach
mehre
gerodnet, in einem Alkenschanzt. Als nach
teindiger Unterbrechung die Sitzung wieder ausgetransmer mird bird der Zuhörerraum wie die seine Ahnung, wo die sehlenden geblieben sind. steindiger Unterbrechung die Sitzung wieder aufgenommen wird, sind der Zuhörerraum wie die die
bünen bis auf den letzten Platz besetzt, da sich
Kadpricht von der Haussuchung wie ein Lauffeuet
Radpricht von der Haussuchung wie ein Lauffeuet
verbreitet hatte. — Der Borsitzer stellt zu Beginn
der Verhandlung sest, daß eine geoße Anzahl von
Briesen, Kopien usw. bei dem Zeugen beschlags
nahmt worden sei. Ein Teil davon habe der
Zeil Zeuge freiwillig herausgegeben, ein weiterer
sei ohne sein Zutun gefunden worden. Auch die gesopha verstedten Originalse seinen zur Stelle geschafft. — Als der Vorsitzer num mit der Verlesung
der Briese beginnen will, erhebt sich der Verlesung
des Angeklagten Brandt, Rechtsanwalt Dr. 2015 stündiger Unterbrechung die Sitzung wieder ausgedes Angeklagten Brandt, Rechtsanwalt Dr. Kö-wenstein und beantragt, die Berlejung solange aus zusetzen, dis der Berteidigung Gelegenheit gehoten ist sich wenigstens in großen Zügen über das bes ischlagnahmte Material zu orientieren. Das plöße liche Vorbringen dieser Urkunden sei gewissermaßen ein Überfall gewesen und amer ein genlanter über ein überfall gewesen, und zwar ein geplanier übersfall durch den Jauer fall durch den Zeugen von Mehen, der ja derglet gen auch bereits durch Artifel in der Presse deutet hatte. Ein solcher überfall dürse vom Gericht auf feinen Fall unterstützt werden. — Justife rat v. Gordon unterstützt den Antrag. Direktor Gecius sei noch beute Direktor der Firma Arupp, efallen Eccius sei noch heute Direktor der Firma Arupp, dieser und alles, was der Zeuge von Megen hier vorge Herr legt habe sei Giornald von Arupp, legt habe, sei Eigentum der Firma Krupp, der Belge hat es sich nur angeeignet. Die Firma Krupp ist sür dieses Material, das vielleicht gescheim sein kann, verantwortlich und auch Direktor heim sein kann, verantwortlich daß dieses Material nicht ohne sorgältigke Prissung vor breiteste Öffentlichkeit gebracht wird. Der Obers breiteste Öffentlichkeit gebracht wird. Der Nach halbstündiger Beratung vertündet der Korster, halbstündiger Beratung vertündet

Er nidte. "Ich werde mich gang furz faffen eine hochinteressante Literatur. Ihre Sprache hat sich nach und nach aus dem Altnorwegischen entwickelt, welches die ersten Ansiedler aus Übrigens: mein gutes Herz hat mir wieder Standinavien mitbrachten. Diese Arsprache

"Shön," meinte Tante Tina, "das ist leicht zu verstehen, wenn man die Geschichte ber Besiedelung kennt. Wie steht es nun mit der Lites

"Kihnlich wie mit der Sprache," erwiderte ratur?" herr Tetens lächelnd. "Die nordische Literatut fand eine Freistatt auf der weltentlegenet Insel. Während in Ckandinavien fast ununter brochen wilde Unruhen tobten, ging es in 35 land sehr viel friedlicher und geordneter 311, und so konnte das geistige Leben zu normaler Ents widelung und sogar reicher Entfaltung kommen. Vor allem war es der einheimische Priesterstand welcher die Literatur pflegte und schütte, und wenn man auch ent zu Beginn des zwölften Jahrhunderts anfing, isländische Werke nieder buschreiben, so ist doch früher schon vieles, ge reimt und ungereimt, durch mündliche über Und Tante Tina, die neben mir stand, fügte lieferung fortgepflanzt und erhalten worden. (Fortsetzung folgt.)

Candgerichtsdirektor Karsten, den Beschluß des Gestichts dahin, daß es wünschenswert sei, wenn sich der Norsitzer selbst erst einmal über den Inhalt der Briefe prientiels Briefe orientiere, da er den Zeugen von Weigen dazu vernehmen müsse. Die Akteneinsicht durch Berteidigung und Staatsanwaltschaft könne ja den damit verbunden werden. — Es wird daher die Sitzung auf Donnerstag früh vertagt.

Manniofaltiges.

(Das heirats Inferat.) Ein Sittenbild, wie es großstädtische Berhältnisse hicht trefflicher illustrieren kann, entrollte sich bei einer Berliner Gerichtsverhandlung gegen einen Heiratsvermittler. Da kam heraus, daß auf ein Inserat, das eine heiratslustige Osterreicherin mit 100 000 Kronen im Vermögen "anpries", sich u. a. ein General-direktor und ein taubstummer Pferdeknecht gemeldet hatten. Alle Stände waren unter ben Bewerbern vertreten, neben stellungslosen Sausdienern und Bäckergefellen fehlten Grubenarbeiter nicht. Wer den Siegespreis davon-getragen hat, kann leider nicht mitgeteilt

(Der Rrupp-Prozeg als Schnapsteflame.) Eines überaus geschmacklosen Mittels, um für ihre Fabrifate Reflame zu machen, bedient sich eine Kornbrennerei in Mordhausen, die jetzt auch in Berlin eine Zweigniederlassung errichtet hat. In den letzten Lagen erhielten viele Geschäftsleute und Prisattersonen von der Sieme eine Zuschrift. batpersonen von der Firma eine Zuschrift. Das Schriftstück hat die Form und das Aussehen einer gerichtlichen Ladung zum Termin am 23. Oktober im Falle Krupp. Im weisteren Tert wied dann unter Simmels darauf. teren Text wird dann unter Hinweis darauf, daß der Berliner Vertreter der Firma Krupp, Brandt, Militärbeamte durch Bewirtung mit Schnaps und Wein zu Indiskretionen versanlaßt hat, für eine Spezialmarke der Kornbrennerei Reklame gemacht.

(Eine städtische Weinkellerei)
beabsichtigt Neukölln einzurichten. Der Masgikrat spracht für diesen Amerk der für Große

giftrat sordert für diesen Zweck, der für Groß-Berlin etwas neues bedeutet, von der Stadi-

auf die Straße geschleubert und so schwer berletzt wurde, daß er später starb. Das Gezicht geschwarz und richt erfannte auf ein Jahr Gefängnis und Bei dem Atelier des Künstlers in Kasing steht es sührt. 14 Tage Haft.

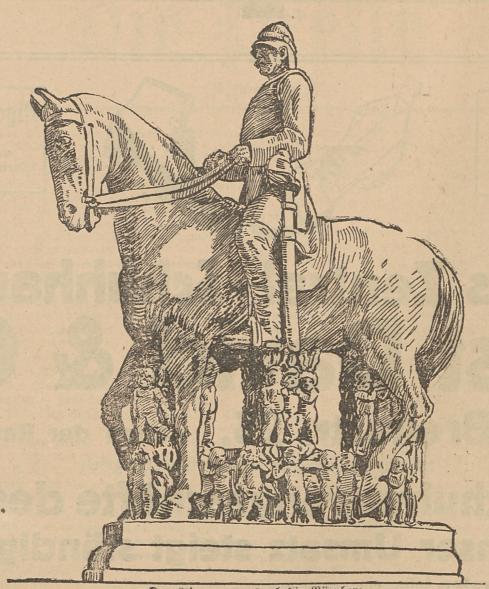
Age Hafte Leuchtung bes Automobils auf Tage Hafte.

Age Hafte Ves Kingleten kingelichten kingeli um das Tier zu töten.

(Bandalismus.) 30 Denkmäler bon unbes Macht bei Wilhelmshaven bon unbekannten Tätern in Karolinensiel böswillig derstört worden.

(Im Tode vereint.) Ein Liebesbrama spielte sich in dem Kurort Schöniberg Rungenheilanstalt hielt sich seit einiger Zeit nungslos, und als der Kranke erfuhr, wie es ich ihn stand, ließ er seine Braut, die 21lährige Schwester vom Roten Kreuz Emmy don Lasson jena du sich kommen. Beide

nahmen Gift und starben. (Birbelfturm in Brüffel.) Ein Briffel tem von ungeheurer Gewalt zog über Briffel tem von ungeheurer Gewalt Bäume, Brüffel hinweg. Zahllose entwurzelte Bäume, demagestieren. umgestürzte Kandelaber und Schornsteine, ab-gederkte Ite Kandelaber und Schornsteine, Bau-



Chauffeur, der auf der Landstraße mit unbesteuchtetem Automobil ein Fuhrwerf angeschaften Das Reiterstandbild Bismarcks von Prof. Josef auf die Stroße vom Bock herab Flogmann, das die Krönung des Denkmals nach wird 20 Meter hoch. Er ist, wie auch die Restant ausgeschaften Dr. Theodor Fischers Entwurf bilden wird 20 Meter hoch. Er ist, wie auch die Restant ausgeschaften der Ausgeschaften der Von Professor Fischers Entwurf bilden wird 20 Meter hoch. Er ist, wie auch die Restant ausgeschaften der Von Professor Von Pro Flohmann, das die Krönung des Denkmals nach von Professor Fischer entworsene Hauptsocke Professor Dr. Theodor Fischers Entwurf bilden wird 20 Meter hoch. Er ist, wie auch die Reiwird, kann man jest in München bewundern. terfigur, aus Kirchheimer Muschelkalk ausge

verordnetenversammlung 75 000 Mark.

(Ein Jahr Gefängnis für einen leichtsinnig en Chauffeur.) Die Kölner schausser verhandelte Montag gegen einen leuchteten Verauf der Landstraße mit under leuchteten Auch der Landstraße mit under leuchteten Auch Landstraße wird das Anden- im Freien. Bismard sich hoo zu nog mit ven kein Jahr Gefängen Landstraßen Kaürasser im Freien. Bismard sich hoo zu nog mit ven kein Jahr Gefängen kanzlers geehrt, der dem deut- Kürasseren, die Reiterstandbild das Anden- im Freien. Bismard sich hoo zu nog mit ven kaufwarsser im Freien. Bismard sich hoo zu nog mit ven kaufwarsser im Freien. Bismard sich hoo zu nog mit ven karasser sich der Kürasseren kanzlers geehrt, der dem deut- Kürasseren kanzlers geehrt, der dem d

Zusammenstoß mit einem Eisberg entgangen ist. Der Ofsisier am Bug warnte den Kapistän noch rechtzeitig. Die Maschinen wurden rückwärts gestellt und der Dampser glitt benden zu streichen, sondern die, bevor sie ausgesten werden werden den Kapistän noch rechtzeitig. wenige Meter weit an dem Eisriesen porüber, der hoch über fein Berded hinwegragte.

der 27 Jahre alte Philologe Erich Welzel und slage in der Amgegend des Flugplages Bersumgslos, und als der Aranke ersuhr, wie es lährige Schmesker von Ließ er seine Braut, die 21- days Schmesker von Poten Granz Erwan icher von Ließ er seine Braut, die 21- days Granz Erwan icher von Ließ er seine Braut, die 21- days Granz Erwan icher von Ließ er seine Braut, die 21- days Granz Erwan icher von Ließ er dahin unterwegs. Tauüber 6000 Autos waren dahin unterwegs. Tau-sende und Abertausende waren zu Fuß über die Ader und Wiesen querseldein mach dem Flugplay gewandert. An den Afern des Telfowsanals lager-ten allein viele Tausende, noch mehr aber auf den angrenzenden Wiesen, in den Forsten usw. Bald begann ein tolles Treiben auf der Feldmark von Bukow, Rudow und Johannisthal. Die zahlreich gebeckte Kandelaber und Schornsteine, abdiune deichneten seinen Weg. Die TelephonUnd Gegraphenseitungen sind in großem
sonen wurden in den Straßen verlett. Ein
unter den Balfen eines umftürzenden Gevilkes begraben und erlitt schwere Vervilkes begraben und erlitt schwere Vervilkes degraben und erlitt schwere Vervilkes begraben und erlitt schwere Vervilkes schwere von Erwachienen von Erwachienen und
vilken verbouden von der Venge lebendig erwischt.

Auchden nich Rober auf Kaningen, Kaningden, Rebhühner und Kehe auf. Es dauerte gar
micht lange, umd Hunden in dem Jagen. Sier wurde
gen, Mehhühner ind Kehe auf. Es dauerte gar
micht lange, umd Hunden in dem Jagen. Sier wurde
gen, Mehhühner ind Rober auf. Es dauerte gar
micht lange, umd Hunden in dem Jagen. Sier wurde
gen, mit den Läufen nach oben zusammengebunden,
noch lebend davongetragen, auch zahlreiche Rebhühner wurden von der Verlege in den Kaningen.

Auchdem man sie soft zu Lode gehe't hatte, wurden
kach er den Kohner von der Großen von der Schwer auf von den Jahlreiche Rebhühmer wurden von der Verlege in den Jahlreiche Rebhühmer wurden von der Großen von der Großen Roben von der Verlege in den Jahlreiche Rebhühgen, Mehhühner in den Kohner von Großen in den Jahlreiche Rebhühgen, Mehhühner in den Kohner von der Verlege in den Jahlreiche Rebhühgen, Mehhühner in den Kohner von der Verlege in den Jahlreiche Reb bundungen am Kopf und am Körper.

Suffragetten die leerstehende Villa "Mill House", see home dem Kaningen, in den Kaningen, in der dem Bruder des Ministers des Innern, Kachdem man sie satt des des Leerstehende Villa "Mill House", see Innern, werden der Leitom-Kanal und wurden verscher der Keiner Köpe, in der Kanangen, um ihren Bersche dem Bruder des Ministers des Innern, verschieden des Ministers des Innern, verschieden der Leitom-Kanal und wurden verschieden. Das Gegenstück hierzu kann man wohl schieden der Kanonen-Klub in Boston newwen, zu dem früschen dem Kanonen-Klub in Boston newwen, zu dem früscher dem Kanonen-Klub in Boston newwen, zu dem Kanonen-Klub in Boston newwen, zu dem früscher dem Küber dem Kanonen-Klub in Boston newwen, zu dem früscher dem Kanon

benden zu streichen, sondern die, bevor sie aufge-nommen werden, den Beweis erbringen müssen, schon Selbstmond begangen zu haben. Selbstwerständlich einen Gelöstmord, der ehrlich gemeint war, jedoch nicht zum Ziele führte. Die Klubs der Hundert Kilo-Männer sind wohl über die ganze Welt verbreitet, ohne daß man sich recht vorstellen kann, welches Gefühl der Zusammengehörigkeit die betrübliche Tatsache, die und sett über das erlaubte Trubliche Latlache, die und jett über das erlaubte Maß zu sein, unter verständigen Mänmern erweisten kann. In London erfreut ein Klub gegen den Aberglauben sich seines Dassens. Dessen Mitglieder seinen sich nur zu Tisch, wenn sie dreizehn an der Zahl sind. Sie verstreuen mit Absicht Salz auf dem Tafeltuch, sie drechen die Gabeln mit den spisen Einden nach chen sie lassen die Melser freuzweise Enden nach aben, sie lassen die Messer treuzweise hinlegen, und die Klubdiener sind verpflichtet, ihnen alle Speisen mit der linken hand zu reichen. nötig, zu sagen, daß sie einen Freitag, der auf den dreizehnten des Monats fällt, als Hauptsesseiten. In San Francisco besteht ein Klub der Amputier: den, dessen Zusammenkünfte schwerlich einen sehr an-genehmen Anblick für das Auge bilden können, da nur Zutritt erhält, wer unter dem Messer des Arzies einen Arm, ein Bein oder deren gar zwei versor. Einem an sich durchaus löblichen Gesichts-puntie verdankt dagegen offendar in Newyork der Klub des Schweigens seine Entstehung. Kein Mit-glied darf in den Klubräumen ein Wort äußern. gited dars in den Keindetannen ein Abort außern. Man verständigt sich durch Bewegungen, und um das geringste Maß von Geräusch zu verursachen, bekleidet man seine Gehwerkzerge mit weichen Filz-

Miniaturkanone, die Salzfässer sind in Gestakt von Patronenkästen hergestellt, die Löffel haben das Aussehen von Geschützfolden und die Blumen, die den Klubtisch schmücken, steden in Granaven.

Gedankensplitter. Ein schönes Menschenangesicht It ein Gesang, ist ein Gedicht, Wenn Güte drin geschrieben steht, Ein Gottgedanke, ein Gebet. F.

Bromberg. 28. Ottober. Handelskammer - Bericht.
Weizen fester, weißer, mind. 130 Psd. holl. wiegend, brandund bezugsei, 187 Mt., bunter und roser, do. 130 Psd. 183
Mart, geringere und blauspitzige Qualitäten do. 128 Psd.
160 Mt., do. 124 Psd. 146 Mt., do. 120 Psd. 137 Mt.—
Roggen sester, mind. 123 Psd. holl. wiegend, gut, gesund, 154
Mart, do. 120 Psd. 151 Mt., do. 117 Psd. 144 Mt., do.
112 Psd. 135 Mt., geringere Qualitäten unter Notiz.— Gerste
zu Killereizwecken 180—135 Mt., Brauware 187—150 Mt.,
seinste über Notiz.— Erbsen: Futterware 160—176 Mt.,
Rochware 185—205 Mt.— Hafer 132—153 Mt., guter zum
Konsum 158—168 Mt., mit Geruch 132—138 Mt.— Die
Preise verstehen sich 1660 Bromberg.

Hamburg, 28. Oftober. Rüböl ruhig, verzollt 67. Leinöl ruhig, loto 59, per Jan.-April 51. Wetter:

her Sept. 593/4 Gd. Stetig. Raffee good average Santos per Sept. 593/4 Gd. Stetig.

Wetter= Uebersicht der Deutschen Seewarte.

	hamburg, 29. Ottober.							
	Name der Beobachs tungsstation	Barometer- ftand	Winds richtung	Wetter	Temperatur Celfius	Nieberschalag in 24 Stunben mm	Witterungs- verlauf der letten 24 Stunden	
m ch. er en, er er et	Bortum Hauburg Swinemünde Reufahrvaffer Mennel Haunover Berlin Dresden Breslau Bromberg Meh Hauis Hauis Bliffingen Kopenhagen Glocholm Hauis Brichau Brichau Brichau Bromberg Minden Baris Bliffingen Hauis Bliffingen Hauis Brichau Bretersburg Barfchau Bien Romenhagel Hetersburg Barfchau Bien Hom Krafau Lemberg Hauntladt Belgrad Biarrih	750,68,8759,9756,88,759,961,83,753,0755,4755,757,65,4755,755,4755,755,755,755,755,755,755,	929 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92 92	heiter heiter heiter halb bed. Nebel wolfig halb bed. Nebel bededt Nebel bededt Dunft bededt bededt Dunft hebel Mebel Mebel Nebel	111 099 088 088 077 111 088 122 077 077 100 111 115 155 155 111 099 022 -111 064 048 033 111 066 036 111 111 111 111 111 111 111 111 111 1	0,4 12,4 	zieml. heiter zieml. neiter zieml. neiter zieml. neiter zieml. neiter zieml. neiter zieml. heiter zi	
en	Mizza		1	200	1 -		vorm. heiter	

*) Rieberichlag in Schauern.

Wetteraufage.
(Mittellung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Boraussichtliche Witterung sür Donnerstag den 30. Oktober:
fortdauernd milde, zeitweise wolkig, meist trocken.

Weichselverkehr bei Thorn.

Meichselverkelt bei Choru.

Angekommen Dampfer "Bromberg", Kapt. Bosenau, mit 500 zir. Gütern von Danzig, sowie die Kähne der Schiffer A. Kadte mit 2000 zir. Koheisen von Danzig und J. Schirrmacher mit 2500 zir. Juderridden von Nieszawa. Abgeschren Dampfer "Weichselfel", Kapt. Engelhard, mit 2200 zir. Meht und 200 zir. Hohi und 300 zir. Gütern, beide nach Danzig, Dampfer "Wech und 300 zir. Gütern, beide nach Danzig, Dampfer "Mehl und 30 Kapt. Schmidt, mit 200 zir. Gütern, 606 zir. Mehl und 30 Haß Spiritus nach Königsberg, sowie die Kähne der Schiffer X. Balensikowski mit 4500 zir. Kohzuder, 800 zir. Mehl und 200 zir. Hohzuder, B. Brzysbitkowski mit 4500 zir. Auch und 200 zir. Kohzuder, Konzigenen die Kähne der Schiffer E. Kulen mit 5600 zir., K. Demste mit 9000 zir. Kohzuder, sämtlich nach Danzig. Außerdem die Kähne der Schiffer E. Kulen mit 5600 zir., K. Schulz mit 2700 zir., M. Oszech mit 5800 zir., L. Wielfe mit 5300 zir., K. Gaza mit 4300 zir. Gütern, sämtlich von Danzig nach Warlchau, J. Kapierowski mit 6300 zir., M. Lewandowski mit 2600 zir., L. Beyer mit 1600 zir., J. Schloßberg mit 2020 zir. Getreide, sämtlich von Bromberg nach Warlchau, und St. Rogulski mit 2200 zir. Kartoffelmehl von Blozk nach Danzig.

30. Oftober: Sonnenaufgang Sonnenaufgang 6.53 Uhr.
Sonnenuntergang 4.33 Uhr. 8,17 Uhr, 4.23 Uhr. Mondaufgang Monduntergang

Rirdliche Rachrichten.

Freitag (Reformationstag) b n 31. Ottober 1913. Altstädtische evangel. Kirche. Borm. 10 Uhr: Gottesbienft.

Evangel, Kirchengemeinde Gurste, Borm. 9 Uhr in Gurste, Reformationsgottesdienst für die Schüler des Kirchspiels. Pfarrer Bafedom.



Mitglied des Beamten-Rabatt-Vereins.



Eigene Geschäfte:

Posen, Breslau, Grünberg, Liegnitz, Thorn nur Breitestrasse 25.

Das Zentral - Schuhhaus Ernst David & Co.,

Thorn, Breitestr. 25, neben der Rats - Apotheke,

ist eins der grössten und leistungsfähigsten

Spezial-Schuhwarengeschäfte des Ostens. Unser Umsatz steigt ständig.

Wir kaufen billig ein.

Wir begnügen uns mit kleinstem Nutzen. Wir können daher sehr billig verkaufen.

Wir verkaufen alle Waren zu denkbar niedrigsten Preisen.

Die Preise sind streng fest.

Trotz der billigen Preise erhält jeder Käufer beim Einkauf von 6.50 Mk. an

1 Paar Pantoffel gratis.

Unsere Schlager: Herren-Schnallenstiefel

Damen-Halbschuhe,

Lackkappe, 4.75

Damen-Schnürstiefel,

Lackkappe, 4.90

Herren-Schnürstiefel,

5.50 Lackkappe,

Damen-Schnürstiefel, 8.50 7.50 starke Qualität,

Herren-Schnür-Zug- 8.75 7.50 stiefel, starke Qual.,

xus-Ausführung: **Unsere**

God.-Welt-System

Luxus-Extra-Ausführung Damen-Halbschuh, 3 12.50 11.50 10.50 Damenstiefel, Herrenstiefel

15.50 12.50 10.50

Damenschuhe von 1.40 Herrenschuhe von 2.10

Hohe Kamelhaarschnallenstiefel und Filzschnallenstiefel

1924 1.30 25 26 1.55 31 35 1.90

Feste Preise.

Neberzeugen Sie sich von unsrer Billigkeit.

feste Preise.

Jeder Käufer erhält bei Einkauf von 6.50 Mk. an 1 Paar Pantoffel gratis.

Ernst David & Co., Thorn nur Breitestrasse 25, an der Ratsapotheke.

Die Presse.

(Diertes Blatt.)

Der Viehbestand der Provinz Westpreußen im Vergleich mit dem des Reichs und anderer Bezirfe

einen Quadratksometer famen in West 114 Stück Federvieh, im Reich 152, in OI 241 und in Mecklenburg-Streltz nur 77. Auch die Bienen it öde zeigen ein Bermehrung, die in Westpreußen 3,7% Deutschlands.

Mirchill des einscridunden erklänk - Liven

Das erste Vierteljahrshest der Statistis des beutschen Reichs für 1913 bringt eine vorläufige Zusammenstellung der Ergebnisse der Wiehzählung vom 2. Dezember 1912. Darnach waren in Wellpreußen vorhanden 270 753 Pf er d e (1907 254 812) 254 812). Der Pferdebestand hat also um 6,3% dugenommen. Diese Vermehrung ist stärfer wie der Reichsdurchschnitt, der nur 3,9% beträgt. Auf einen Quadratilometer kommen in Westpreußen 10 Rern 10 Pferde, im Reich nur 8, in Sachsen-Meiningen und in Schwarzburg-Rudolstadt aber nur 4. ausgesührt, welche den größten und den kleinsten Bestand der betreffenden Tiersorte auszuweisen

Die Zahl der Maultiere ist in West-preußen von 22 im Jahre 1907 auf 23 im Jahre 1912 gestiegen. Im Reich stieg die Zahl von 942

Auch die Esel haben sich etwas vermehrt. Keich wurden gezählt 159 Esel (1907 152). Im Neich waren 11 115 vorhanden (1907 10 349).

Der Rindviehbestand hat sich in West= preußen um 0,4%, im Reich aber um 2,3% ver= ringert. In Westpreußen gab es 712 797 Stück Kindvieh (1907 715 627). Auf einen Quadrat-klometer kamen in Westpreußen 28 Stück Rind-pleh im Beite 27 vieh, im Reich 37, in Schleswig-Holftein 57 und in Medlenburg-Strelig 19. Und dabei führt Medlenburg-Strelig einen Ochsenkopf im Wappen. Die Schafzucht ift auch in Westpreußen bedeutend zurückgegangen. 1907 gab es 1004 496 646 Schafe, 1912 aber nur noch 396 142. Der Rückgang beträgt also 20,2%, im Reich aber ogar 24,9%. Nur in einem einzigen Bezirf Deutschlands haben sich die Schafe vermehrt und das ist ausgesucht des Reiches Hauptstadt. Auf einen Quadratkilometer kamen in Westpreußen 15 Schafe, im Reich 10, in Medlenburg-Strelig 32 und in Schaumburg-Lippe und Reuß ältere

Im Gegensatz zum Reich, wo ein Rückgang von 1,2% zu verzeichnen ist, haben sich in Westpreußen die Schweine wurden gezählt (1907 907 227).
Auf eine Westere wurden gezählt (1907 907 227). Auf einen Quadratkisometer kamen in Bestpreußen 36 Schweine, im Reich 40, in Schaumburg-Lippe

166 und in Württemberg und Bayern nur 24.
Die 3 i egen haben sich trotz aller Unstrensungen gungen der vielen Ziegenzuchtvereine nicht vernehrt. Ihr Rückgang beträgt in Westpreußen gezählt 99 700 Ziegen (1907 106 175). Auf einen Organischen Siegen (1907 106 175). einen Quadratkilometer kamen in Westpreußen 4, im Reich 6, in Lippe=Detmold 32 Ziegen, in Oftpreußen

Neich 6, in Lippe-Detmold 32 Alegen,
aber nur eine einzige.

Das Fe der vieh zeigt überall eine starke
Kermehrung. Nur Bapern weist eine Berminderung um 2,5% auf. Die Vermehrung betrug im Reich 7%, in Westpreußen 13,4%. Es
wurden in Westpreußen gezählt 2 914 074 Stück
Gedervieh, gegen 2 570 287 im Jahre 1907. Auf

Auch die Bienenstry-dienz nat 11.
Auch die Bienenströde zeigen eine kleine Bermehrung, die in Westpreußen 3,7% und im Reich 1% beträgt. In Westpreußen gab es 114 125 Bienenstöde (1907 110 016). Auf einen Quadratkilometer tamen in Westpreußen 4 Bienen-stode, im Reich 5, in Württemberg und Baben 9 und in Braunschweig nur 2.

Die Schickfale der Konfervenbuchsen.

Bon Jahr zu Jahr hat die Berpadung von allerlei konservierten Nahrungsmitteln in Weißblechbosen zugenommen. Betreten wir heute ein befferes Rolonialwaren- und Delitateffengeschäft, Dahingegen in Oftpreußen 13. (Hier und in den so können wir uns so ziemlich jedes Nahrungsstolgenden Abteilungen sind immer die Bezirke mittel in Blechpackung kaufen, können uns ein komsulgesiehet. plettes Diner von der legierten Suppe bis zum Kompott in Form von Konserven besorgen.

> Diese Entwidelung hat nun mancherlei Folgen gezeitigt. Erstens zweifellos die, daß die Beschaffungsmöglichkeit ber meisten Nahrungsmittel heute nicht mehr an eine bestimmte Saison gebunben ift, daß mir Spargel, frisches Gemüse und bergleichen mehr bas ganze Jahr hindurch haben tonnen, und zwar zu erfreulich niedrigen Preisen.

> Das ist die gute Seite der Entwickelung. Bebenklicher ist es schon, daß zahlreiche Urzte die in unserem Zeitalter überhandnehmenden Blindbarmerfrankungen (Entzündungen bes sogenannten Wurmfortsates) auf den Genuß dieser Konserven zurüdführen. In dem Sinne nämlich, daß beim Öffnen der Konservenbüchsen unvermeidlich immer einige winzige Metallsplitterchen in die Nahrungs= mittel fallen und die bedauerliche Tendenz besitzen, sich auf dem Wege durch den menschlichen Körper im Wurmfortsatze des Blindbarmes festzusetzen und bort die schädlichen Entzündungserscheinungen bervorzurufen. Wenn diese Theorie auch noch nicht absolut bewiesen ist, so hat sie doch manche Wahr= scheinlichkeit für sich.

> Drittens und lettens aber taucht die bedeutsame volkswirtschaftliche Frage auf, was wird aus den Millionen und Milliarden von Konfervenbüchsen, bie alljährlich auf ben Rehrichthaufen mandern, nachdem sie ihren Zwed erfüllt haben. Es sind ge= waltige Werte, um die es sich hier handelt.

Die Büchsen sind ja bekanntlich verzinnt. Nehmen wir einmal roh an, daß eine mittelgroße Büchse 50 Gramm wiegt, und daß davon 5 Gramm reines Zinn sind. Dann enthalten 200 folder Buch= sen ein Kilogramm 3inn im Werte von rund 4 Mark. Eine Milliarde solcher Büchsen aber hat bann fünf Millionen Kilogramm Zinn im Werte von 4 Millionen Mart, und biese Millionen werben junächst einmal in die Mülltaften ber gangen Welt

Technik und Bolkswirtschaft lassen aber solche Bergendung nicht zu und seit vielen Jahren bestehen große Entzinnungshütten, die gemissermaßen die Lumpensammler ber gangen Welt in ihrem Dienste organisiert haben. Daburch finden bie

einen Quadratkilometer kamen in Westpreußen alten Büchsen zunächst wieder den Weg aus dem 114 Stück Federvieh, im Reich 152, in Oldenburg Mülkasten heraus und kommen zu einzelnen Stapelplätzen, wo sie durch besondere Maschinen zusammengequetscht und dann Eisenbahnwagenweise zu ben Sütten gefahren werden.

Nun fommt die große Aufgabe, das Binn von dem Eisen zu trennen und die beiden Metalle für sich wieder zu gewinnen. Es existieren dafür ver= schiedene chemische Berfahren, die in der Haupt= sache auf der Anwendung solcher Chemikalien be= ruhen, die das Zinn auflösen, das Eisen ungelöst lassen. Da Gisen an sich leichter löslich als Zinn ist, war die Ausarbeitung solcher Verfahren äußerst schwierig, und die glücklichen Erfinder haben Mil= lionen damit verdient. Das Zinn wurde dabei in Form von Salzen gewonnen und besonders auch zur fünstlichen Beschwerung der Rohseide benutt. Go mag wohl manche Dame in ihrer Seidenrobe Zinn mit herumtragen, das ihr noch vor Monaten von einer Konservenbüchse entgegenschimmerte.

Inzwischen aber hat die Technik weitere Fort= schritte gemacht, und zurzeit macht ein neues Ber= fahren von sich reden, das sogenannte Woltereck= Berfahren, bei dem die Büchsen in geschlossenen Behältern einem Wasserdampf von zirka 400 Grad Sitze ausgesetzt werden. Da Zinn bereits bei etwa 240 Grad schmilzt, so wird es unter dem Ginfluß bes Dampfes natürlich absolut flüssig. Dabei bleibt es aber chemisch unverändert. Dagegen verbindet sich ber Sauerstoff des Wasserdampfes mit ber Oberfläche bes Gisenbleches zu Gisenornd, mährend gleichzeitig Bafferstoff frei wird, der vorteilhaft mechanisch wirft, indem er jedes Zinntröpfchen von dem Gisen fortschleudert. So erhält man bei die= sem Berfahren auf bem Grunde bes Behälters ein reines metallisches Zinnbad und darüber die volltommen entzinnten Biichsen, die sofort in die Gifen= hütte gehen und zur Erzeugung eines vorzüglichen Balgeisens bienen tonnen.

Durch folche Berfahren werden jahraus, jahrein die Millionen wieder gewonnen, die sonft bem Bolksvermögen verloren gehen würden, und wieber und immer wieber fann uns basfelbe Gifen und Binn auf seinem Wege als Konservenbüchse begeg=

Ofterreichischer Manöver-humor.

Anläßlich der in Südböhmen stattgefundenen großen österreichischen Manöver erzählt die Frager "Bohemia" allerhand "Geschichten vom Offiziersstammtisch", von denen einige hier wiedergegeben sein mögen. Reserveleutnant von Markhos erzählt: "Vorzgestern — es war ein dunstiger Morgen — erhielt ich Besehl; eine Anhöhe im Westen zu besehen. Wir sigen also auf und vorwärts! Es war ein Hohlweg zwischen zwei Anhöhen zu passeren. Ich schaue hinzauf, und mir scheint's, als wimmelt es da verdächtig. Schnell Feldstecher hen, und richtig, dort ist seindliche Artisserie verborgen. Was sollte ich tun? Ich jage eine Ordonnanz zum Oberst und lasse melden: "Hohleweg unpasserbar, von seindlicher Artisserie beseht, bitte um Beseht!" Nach ein paar Minuten ist die Ordonnanz zurüct: der Oberst besiehlt sofortigen Weitermarsch und läßt sagen, auf den Anhöhen seien harmlose Zuschauer, Manöverbummler, Hublitum.

Wald in seiner Pracht die Kulisse zu einem Stud, Darum sollten gerade auf Fasanenjagden gute Berin dem er eine ihm nicht auf den Leib geschreibene lorenapporteure nie sehlen, und alle Schützen mußten man hennen ichonte, gegen berart Rudfichtslose auch Wenn der Wald sich färbt und über bem weiten, Rolle zu spielen hat. Stets bleibt solch Jägerlein es sich zur Pflicht machen, auf die Schußzeichen genau big ihr gerehlt!" du achten. Wie oft aber hort man: "Glatt gefehlt!", und doch fah das geübtere Auge des Nachbarn, daß ber Schuß zwar schlecht, immerhin aber Treffer genug zumimen wünschen, so leicht gemacht, sich jagdlich vor- war, um den Fasan, wenn auch später erst, verenden

> Es gibt nur zwei als maibgerecht geltende Jagdarten auf Fasanen. Sehr interessant ist die Suche mit einem furz revierenden Borftebhund. Für einen branen Maidwerkgänger, ber ja zu beobachten veriteht, fann es faum etwas Anregenderes geben, als das fluge Berhalten des vierfüßigen Gehilfen vor dem nicht eben unintelligenten Fasan. Meist ist es ein recht unterhaltsames Spiel, denn gelegentlich bemerkt man mit Bergnügen, wie sich ber hund dem gerade durch Klugheit aus. alten "dummen" Godel gegenüber geradezu überlegen fühlt, um vielleicht doch schließlich das Nachsehen zu haben. Wer dann in den Augen des treuen Begleiters erleben, selbst wenn die Suche erfolglos blieb.

Die Treibjagd im sonnigen Herbstwalde ift bie andere übliche Art, den Fasanenbestand zu regulie en. Auch hier muß ber Revierbesitzer die Sege mit ber gekehrt an hennen, ift vom übel. In der Regel gilt ber Abichuf aber nur den Sähnen, und ift diese Parole für die Treibjagd ausgegeben, so hat sich jeder Schütze dem Willen des Gastgebers unbedingt unterzuordnen, wie dies ja bei allen Waidwerken geschehen follte. Die Freude am Genießen hängt auch hier davon gesagt, doch nicht immer richtig ausgeführt wird und können. Da man das Gastrecht aber gröblicher kaum gesagt, doch nicht immer richtig ausgeführt wird und können. Da man das Gastrecht aber gröblicher kaum in schere Schütze wird wenig oder garnicht dazu beeinflußt, wenn eine peinliche Nachsuchen der Nachsuche der Nachsuchen der Nachsuche der Nachsuchen der Nachsuche der Nachsuchen der Nach tommen, den Blid wandern zu lassen; ihm ist der kratten" baldmöglichst von ihren Qualen erlöst. Jagdherr, der doch am besten weiß, was seinem Revier

Kaum hat sich meine Abteilung aber in Bewegung gesett, als es auch icon auf den Anhöhen außlitzt und der nachfolgende dumpfe Donner uns über die Absichten des Gegners nicht mehr im Unklaren läßt.

Absichten des Gegners nicht mehr im Unflaren läßt. Da lasse ich mir die Ordonnanz nochmals kommen und sage: "Reiten Sie zum Herrn Oberst und melden Sie: "Bublitum schleßt!"

Graf Podwicksperzählt: "Mannschaft ist Schweinebande, macht einen Anannehmlickseiten genug. Sage da meinem Burschen vorgestern, soll mich erst um halb sünf weden. War todmübe und wollte ordentslich ausschlasen. Weckt mich der Kerl um halb vier, um halb vier! "Pschafrew, Kamel, elendes, hab' ich dir nicht gesagt, um halb sünf weden?" schnaube ich den Arottel an. Aber er sagte seelenruhig und gutmittig lächelnd: "Den schon, den schon, Pane Rittmeister, aber sie Bessehl, Dssidiers dag gemuse g'stellt sein um viere!"

"Ja, wenn die Halunken müßten, wie gute Wike fie manchmal in aller Unichuld machen, mußt' man fie ie manghat in alter Anjould magen, mag man he ja immerfort einsperren! Reitet da vor mir einmal ein Hauptmann von der Infanterie, und man merkt, daß er nicht auf dem Pferde geboren ist. Eine Bremse hat sich auf das noch junge Tier gesetzt und macht es noch unruhiger. "Was hat denn der Gaul?" fragt der Hauptmann den hinter ihm reitenden Burschen. Und der prompt: "Bitte gehorsamst, Kane Hauptmann, sitzt sich Vieh drauf!"

mann, sitt sich Bieh brauf!"

Unvermutet geriet das Gespräch auch auf die versschiedentlichen Manöver-Unfälle, wie sie sich altsährlich ereignen und gewöhnlich in der Össentlichkeit nicht weiter betannt werden. "Da gibt's Nasen, ellenslang", flagt ein Major, aber gewöhnlich trifft's nur die Kleinen, und die höheren Herren sommen ledig davon." — "Dh, da möchte ich doch protestieren!" sagte eine Ezzellenz. "Erinnere mich da noch an einen martanten Fall. Bor ein paar Jahren, da wurde der Abjutant einer fremden Fürstlichkeit von einem scharfen Geschoft getrossen. Natürlich größe Unterluchung. und es stellte sich beraus, daß inswinde der Adjunant einer fremden Aufühlichert von einem scharsen Geschoß getrossen. Natürlich große Untersuchung, und es stellte sich heraus, daß insegesamt 94 scharse Schilse abgegeden worden waren. Natürlich wurde der Kompagnieches eingelocht, der Oberst ging in Bension. Aber der kommandierende General, ein Graf, erhielt einen scharsen Kerweis, "weil ein ihm unterstellter Truppenteil beim gesechtsmökigen Scharsschieden nur ein Krazent mäßigen Scharschieben nur ein Prozent Treffer erzielt habe." Fein, meine Herren, nicht wahr?"

Mannigfaltiges.

(Berliner Leben.) In Berlin trug sich der Fall zu, daß eine Dame, die in einem Warenhaus einen Sportschlips in schwarzweiß-roten Farben munichte, diefen nicht befam, - es gab ihn nicht. Frangösische, englische, amerikanische Farben waren ba, auch chinefi-iche Schlipfe gab es mit iconen Drachenmustern; daß deutsche Farben im Schlips verlangt werden könnten, darüber konnten sich die Ber-täuserin und der Herr "Rayonchef" gar nicht genug mundern.

(Ein Frantfurter Rechtsanwalt unter schwerem Berdacht.) Der Rechtsanwalt Dr. Karl Fehl in Frank-furt am Main wurde auf Anordnung des Untersuchungsrichters verhaftet. Gleichzeitig murde ein Befangenauffeber festgenommen. Wie verlautet, handelt es sich um Durch-ftechereien. Der Aufseher foll Dr. Fehl bei der Zuweisung von Berteidigungsmandaten von Säftlingen behilflich gemesen fein.

nügen oder schaden kann, und der barum bat. daß rüchichtslos vorgehen und für jede heruntergeholte Senne eine Bon bis ju einem Taler festseten. Diese, im Berhältnis zu bem angerichteten Schaben, recht niedrige Summe ware dann wohl dem "Berein Baldheil" zuzuweisen, wodurch ein gutes Werk unterstütt wird; macht es sich doch der genannte, nur wohl= tätig wirkende Berein jur Aufgabe, Witwen und Waisen von Forstbeamten zu unterstützen, die im Dienst verungliidt sind, wodurch häufig schon arme Hinterbliebene aus größter Not gerettet murben.

In gutgehegten Jajanenrevieren ift alles Raubzeug vom itbel. Auch der Dachs darf nicht geduldet werden. Denn die ichon gefiederten Bogel find Bobenbrüter und zeichnen sich, wie schon angedeutet, nicht

Friiher war der Fasan selten bei uns, burch die fast allgemeine Einführung böhmischer Fasanen, die zuerst durchaus nicht glücken wollte, hat sich der du lesen vermag, ber wird häufig genug stille Freuden schmachafte Bogel über viele Gegenden Deutschlands verbreitet, und er zählt daher jett mit zu dem verbreitetsten Flugwild unserer Seimat.

Gerade in der nun beginnenden Gesellschaftssaison ziert er, mit seinem tief blaugrun gefärbten Kopf ber-Büchse ausüben. Gin Allguviel an Sahnen, wie um- gerichtet, manche Tafel, und die Frage wird zeitgemäß, welchen Bein man zu diesem Braten reicht. Manche ziehen die "Milch ber Greise", einen schönen, runden Bordeaux, dem suffigen Weißwein vor. Ge= schmacksache! Darum stelle man beide Sorten zur Auswahl hin. Ein Château Lafitte (Schloßabzug) fann dem etwas trodenen Bogel ebenso gut zum Geleit dienen, wie Schloß Johannisberger, nur sollte der Fasan keinerlei Nachgeschmad hinterlassen, d. h. vor allem keinen Hautgout haben. In diesem Falle im übrigen das Stredenresultat auch dann ja nur verlegen fann als dadurch, daß man die Buniche des bin ich mehr fürs Trinken allein, besonders, wenn ber

Sasanenjagd.

Rolbig schimmernden Wipfelmeer die Sonne um Mittag sast sommersich strahlt, dann ist die rechte Beit gekommen, fröhliche Waidgenossen zur Fasanenlagd einzuladen.

Die schönen Bögel vom Flusse Phasis im Lande Roldis passen wie ihrem prächtigen Gesieder so recht in den deutschen Herbstwald hinein, der, im Sonnen-Solde leuchtend, eine Farbenpracht entwickelt, wie sie Chart wohl nirgends du finden ist. Steigen in so wundervoller Umgebung vor dem in spannender Erbartung stehenden Schützen plötzlich bulettartig, wie gesieherten Bögel zum lichtblauen Himmel empor, den erglüht ihr kupsersarbener Leib gleich schmelzenbem Erz im Spätherbstsonnenschein, dann, ja, dann tann der Neuling vor allem Staunen das Anbaden leicht einem vieilleicht vergessen, und schickt er den Schuß einem pfeilihnest über die Dickung abstreichenden Fasan trotzem hog nach, so ist an einen Ersolg bei ihm wohl selten nur du benken. Kommt aber der lange Stoß oder bet Schütze in der Regel noch Vorwürfe machen, denn meist wir der Regel noch Vorwürfe machen, denn meist wird der Regel noch Vorwurse mannen.
Es als der Fasan dann waidwund getroffen sein. Es gilt also auch bei dieser Jagdart, das Nügliche mit dem Angenehmen in das rechte Verhältnis zu bringen beit nicht gänzlich vergessen werben. Dem Geübteren with heisetzilichende Naturbeobachtung noch zu erhöhen.

wie weit man in allem Herr der Situation bleibt.

vom Souffleur abhängig, der ihm sein Stichwort: "Schieß!" trot alledem dann doch nie rechtzeitig gu= flüstert. Und dabei wird es benen, die ernstlich mitzubilden. Allerdings muß man lernen wollen und du lassen. ben Stolz ablegen fonnen, ber ben Unfanger nach ben erften Zujallstreffern auf Flugwild leider nur häufig dazu verleitet, sich nun für einen vollendeten Flugschützen zu halten. Dabei laffen fich überall ohne Schwierigfeit Schiefftande herrichten, auf benen bei einem funkensprühenden Feuerwerk, die herrlich noch muß in den meisten Fällen zunächst das arme gesteberten funkensprühenden Feuerwerk, die herrlich noch muß in den meisten Fällen zunächst das arme Biele Schützen haben für derartige Betrachtungen überhaupt keinen Sinn, und manden ist es peinlich, noch einmal Schüler zu werden, nachdem sie bereits unter Stammtischgenossen als gewaltige Jäger vor dem Herrn gelten. Die Notleidenden sind in erster Linie bas Wild, dann die gutigen Gastgeber, aber baz Spiel als Trefferzeichen von oben, so muß sich auch der Standnachbar! Dabei ist, für den guten Schilber Schilber in häusiger Besuch auf dem Schilber in häusiger Besuch auf dem Schilber ftand fehr nützlich - und die Besten üben sich, wie man weiß, täglich, um in Form ju bleiben. Warum, bringen, und im berechtigten Staunen über all die schafte durch regelmäkiges üben zu erhöhen? Die Sextlickeiten, die sich im Herbstwalde dem Auge sicherheit durch regelmäßiges üben zu erhöhen? Die bieten, die sich im Herbstwalde dem Auge sichen Eichen Giebelleit der nie sehlenden Jäger" hat school bieten, darf darum auch der Zweck unserer Anwesen- liebe Citelkeit der "nie sehlenden Jäger" hat schon beit nicht der Mass und Feld verlubern nicht gänzlich vergessen werden. Dem Geübteren so manche Kreatur in 2011v und mit Gas dann später leicht sein, sich trot aller waid- lassen, und wenn die ersten Fasanensedern stieben, mind miedenum manch guter Hahn zu Holze geschossen mannischen Tätigkeit den Genuß des Jagens durch wird wiederum manch guter Hahn zu Holze geschossen amar leicht bes Gesecht nun einmal den Schuß nicht halten werden, weil Borhalten und Mitgeben zwar leicht bes Gefecht nun einmal den Schuß nicht halten

in dem Konkurs des Glashütten- und Guts- Bersuche angestellt murden. besigers Bipparth, früher in Amelith, die Zwangsversteigerung des gesamten Grund-besitzes, bestehend aus der Glashütte und den wird, gelang es einem großen Trupp von Dörfern Polier und Amelith, umfassend die Studenten der verschiedenen Kolleges, die seit Fabrikgebäude, den großen Gutshof zu Ame- langem mit den Suffragetten auf Kriegssuß leben, in das Hauptquartier der Suffragetten statt. Der Besit ist mit insgesamt 579 000 einzudringen, wo sie alles kurz und klein Mark Hypotheken belastet. Der Fabrikbesitzer schungen, wurde ganz gelassen, die Trümmer wurden 339 100 Mart; dieses Höchstgebot erhielt auf den Hof geworfen und mit Hilfe der in darauf den Zuschlag, sodaß das gesamte Beschitzt dem Lokal vorgesundenen Flugschriften ein stum in dessen Bestig übergeht. Die Glasshütte soll wieder in Betrieb geseht werden, die Wiederaufnahme des Betriebes schon in Abermacht gegenüber nichts ausrichten konnten, furzem erfolgen. Dies ist von weitragender wußten nichts anderes zu tun, als die vers Bedeutung, da die Einwohner beider Orte haßte Polizei herbeizurufen, die sich natürlich nur auf ben Fabrikbetrieb angewiesen waren, mit Silfeleistung für "ihre Freundinnen" nicht und ichon viele Glasmacher fortgezogen find, um sich anderwärts Berdienst zu fuchen, mabrend die Familien noch gurudgeblieben find. Studenten längft über alle Berge.

(Eine Maßregelung der Frau (Der mißratene Bruder.) Der Toselli.) Der Frau Toselli soll insolge Bruder des bekannten englischen Südpolsorder Taktlosigkeiten die sie mit der Aufführung der "Bizarren Brinzessin" in Rom beging, vom Jahre 1914 ab die Rente von 40 000

Mart entzogen werden.

(Ein deutscher Defraudant in Baris verhaftet.) Der Parifer Bolizei Baris verhaftet.) Der Pariser Polizei (Der Berliner Mob.) Ob es notwendig ist es durch Zusall gelungen, einen in Deutsch-land wegen Unterschlagung von 50000 Mc. Leistungen, die ihn an die Seite der ersten Zirkusgesuchten Schwindler zu verhaften. Ein atrodaten stellen, mit deutschem Gelde zu über-

mer.) Bor dem Amtsgericht in Uslar fand herrührten, mit denen bei dem Nebelwetter

fehr beeilte. Als eine Schar Policemen end-lich auf der Brandstätte erschien, waren die

schers Leutnant Shakleton wurde in London megen Betrügereien zu 18 Monnten Gefäng-nis verurteilt. Der Fall erregt in der engliichen Sauptstadt peinliches Auffehen.

ist es durch Jufall gelungen, einen in Deutschstand wegen Unterschlagung von 50000 Mc.
gesuchten Schwindler zu verhasten. Ein Deutscher namens Frih Gustenberg wurde wegen unberechtigten Wassenragens verhastet. Auf dem Wege zur Wache stellte sich seine Industrief wird, wie einen Träger der Kultur zu seiern, darüber wird, wie einen Träger der Kultur zu seien zu seien zu seien zu sein gerten wird, wie einen Träger der wurd, wir einem Aber einen Träger der wurden wird, wie einen Träger der wird, wie einen Träger der wird, wie einen Träger der wird, wir einem Aber einen Träger der wird, wir einem Kultur zu seien Aber einen Träger der mit der Kultur zu seien Aber einen Träger der wird, wir einem Träger der wird, wir einem Träger der wird, wir einem Träger der mit der Wilker auch einen Träger der wird, wir einem Träger der

schaft über sich fühlen muß. . . .

(Die Beschimpfung ber beutschen Fahne zu Laufanne und das Flaggen= geremoniell.) Nach den amtlichen Nachrichten hatte der deutsche Konsul zu Lausanne aus Anlah der Feier der Bölkerschlacht bei Leipzig eine Fahne gehist und sie auch während der Nacht nicht eingezogen. Am anderen Morgen wurde festgestellt, daß die Fahne, die von der Straße aus sehr leicht erhascht werden konnte, zerrissen war und daß ein Stüd von dem Tuch sehlte. Dieser unliebsame Borsfall hätte, so schreibt die "N. G. C.", leicht vermieden werden können, wenn in den weitesten Kreisen nicht noch immer eine höchst bedauerliche Unkenntnis der Regeln des Flaggen-Zeremoniells herrschte. Fahnen und Flaggen hift man nicht bei Nacht, man sett sie sonst unnötig mißachtender Be-handlung aus. In dem sehr nüglichen Büchlein des verstorbenen Heraldikers und Genealogen des verstorbenen Heraldikers und Genealogen Maximilian Grigner, das jeder haben müßte, der überhaupt je in die Lage kommt, sich einer Fahne oder Flagge zu bedienen, und das der Berfasserschrt treffend: "Wie sollen wir flaggen?" benannt hat, heißt es: "Man hisse, wie die Seeleute, die Flagge (Standarte) bei Tagesanbruch, streiche sie (d. h. ziehe sie ein) bei Sonnenuntergang. Es ist eine unglaubliche Lächerlichkeit, die Flaggen oder Standarten, oft aus purer Bequemlichkeit, die Kacht über hängen zu lassen. Die Tagesbekoration ist die Flagge; die Nachtekoration: die Jlumination . . Nur allein dem betreffenden Festage, nicht der Nacht und nicht dem darauf solgenden nation . . . Nur allein dem betreffenden Festtage, nicht der Nacht und nicht dem darauf folgenden Lage gilt der Flaggenschmuck. Soll der nächste Lag aber ebenfalls geseiert werden, dann hisse man

des Flaggenzeremoniells gehandelt, so wäre der ganze, peinliche Zwischenfall nicht möglich gewesen! (Die schwarz-weiße Herbstmobe.) Es ist ein sehr necksches Spiel des Zusalls, so schwarz-bie "A. G. C.", daß die Pariser Mode Schwarz-Weiß zur Farbe dieses Herbstes erklärt hat und jede Pariserin, die Wert darauf legt, mit der Mode Schritt zu halten, augenblicklich in die Farben der bösen "Prussens" gekleidet ist Ja, nicht nur die Kleidung, vom Hut zu den Fußspissen, muß in Schwarz-Weiß gekleider sein, — dis in die Wohn-räume der Pariserin erstreckt diese neueste Mode-laune ihre Herrschaft. Da sieht man jest schwarz-weiß karrierte Teppiche, Ebenholzmöbel neben den weiß farrierte Teppiche, Ebenholzmöbel neben ben weißen Marmortischen und weiße Blumen in schwarzen chinesischen Schalen. Man läßt Vorhänge und Kissen schwarzen chinesischen, überzieht die goldenen Bilderrahmen mit dicken, weihem Lack und steckt exotische Zeichnungen auf schwarzem Löschpapier hinein, damit um des Himmels Willen fein bunter Farbenfleck den einheiklichen Stil der mit weicher schwarzer Seide bespannten Wände zerstören möge. Bon den Wohnräumen bis zum Badezimmer, das Bermutungen laut werden ließen. Nur schwer gelang es, die aufgeregte Menschenmenge das Diertel und die Straßen, wo die Armen wohnen, mit seiner schwarzen Marmorwanne das Aussehen gelang es, die aufgeregte Menschenmenge das die Lichtreflege von du überzeugen, daß die Lichtreflege von Berlin N und S ist jedoch allgemach ein Riesen- Weiß bringen könnte. Daß die Frau des Hausen

anderen Morgens die Flagge aufs neue!" — So sehr zutreffend Gritzner. Hätte der deutsche Konsul zu Lausanne nach dieser selbstwerständlichen Regel

hauptsächlich aus Perlen kestehend, ist erlaubt. Auch die Gesellschaftskleider dieses Winters sollen im Zeichen von Schwarz-Weiß stehen. Weiser Crêpe-de-Chine und schwarzer Sammt, Hermelin auf schwarzem Chiffon und weißer Brotatstoff mit Otter verbrämt werden die beliebtesten Zusammen stellungen bilden. Die ganze Geschmadsrichtung schut ein wenig gesucht und dekadent. Man sehnt sich nach der Farbenfreudigkeit, zu der gerade die Pariserin sich sonst so offen bekannte. . . ngc.

humoristisches.

(Die Waise.) Bor einiger Zeit wurde in London eine Sitzung des Waisensonds für Schaus pieler abgehalten. Ein junges Mädchen näherte sich pieler abgehalten. Ein junges Mädchen näherte sich Borritgerin, Lady Bancroft, und erzählte ihr in jämmerlichem Lone ein langes Klagelied. "O, gnädige stagen und die etwas Grau" lagte sie, lästektlich wollen Sie nicht etwas Frau, Jagte sie schließlich, "wollen Sie nicht etwas für mich tun? Ich bin eine arme, bedauernswerte Waise!" — Lady Bancrost, die durch ihren schlagssertigen With bekannt ist, schaute rasch auf und fragte: "Wo wohnen denn deine Eltern, mein Kind? "Gleich um die nächste Straßenecke!" ersolgte die prompte Antwork. prompte Antwort.

(Die gute Mutter.) "Die Frau Konsul ist wirklich sehr besorgt um ihr frankes Baby. Täglich telephoniert sie aus ihrem Klub, wie es ihm geht!" (Aus der Schule.) Lehrer (außer sich über Die Dummheit eines Schülers): "Da hast du einen Groschen, geh und kause dafür Hirn!"— Schüler (harmlos): "Soll ich dem Schlächter sagen, daß es für Sie ist, herr Lehrer?"

(Offenherzig.) Frau vom Hause (zum Dienstemädchen): "Was sagte denn die Dame, als du ihr sagtest, ich sei nicht zuhause?" — Dienstmädchen: "Gott sei Dank!" — Dienstmädchen: "Gott sei Dank!" — Bettler hu mor.) Junge Haussrau (die selbst kocht): "Run, haben Sie die Mittagsportion ausgegessen?" — Bettler: "Ja, gnä Frau, und wenn gegessen?" — Bettler: "Ja, gnä Frau, und wenn gegessen?" — Bettler: "Ja, gnä Frau, und wenn gegessen?" — Bettler: "Ja, gnä Frau, und wenn gegen nir nun noch ein Geldstück schenen." Schlau, N. Oh die alten Römen auch Kocht

(Schlau.) A.: "Ob die alten Römer auch Koch, bücher hatten?"— B.: Natürlich, wozu wäre benn sonst das Küchenlatein dagewesen?!"

(Boshaft.) Dichter: "Mir hat das Schickal die Feder in die Hand gedrückt!" — Kritiker: "Tösten Sie sich, Sie sind nicht der einzige, der vom Schickal versolgt wird!"

(Das erste Auto.) Schon Jonkus benutte das Automobil für seine Fahrt dum Kampf der Wagen und Gesänge, denn es steht geschrieben: "Der fromme Dichter ward gerochen!"

Gedantensplitter.

Man spricht viel zu leichtfertig vom Lachen in der Welt; ich halte es für eine der ernsthaftesten Ange-legenheiten der Menscheit.

Deutsche Kunft und beutsch' Empfinden Wächt nicht unterm Palmenbaum. Deutsche Eichen, deutsche Linden Rauschen unsern Seimatstraum,

Berliner Börse, 28, Oktober 1913

Omrechaungesatze: 1 Fr., Lire, Leu, Pessta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Wahr.: 1,70, 1 Kr. 0.83 — 7 fl sudd: 12. — 1 fl holl: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12%. — 1 Peso: 4 — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll: 4,20. — 1 Latri: 20,40 M.

Befanntmachung.

Das Dienstmädchen Julianna Senkbeil sorgt nicht für ihr unehe-liches Kind und hält sich verborgen. Um Mitteilung ihres Ausenthalts wird gebeten with gebeten.
Thorn den 24. Ottober 1913.
Die Armen-Verwaltung.

20m. Zastotja bat jederzeit sprungfähige und jüngere

der reinblütigen westpr. Herdbuch-abzngeben; bieselbe untersteht steiwilliger Tuberkulosebekämpfung licht der Landwirtschaftskammer



prlich M 4.—, pro Heft 65 Pfennig Der neue Jahrgang wird eröffnet mit dem neuesten Roman von

Ludwig Ganghofer: "Der Ochsenfrieg",

der einen ganz erlesenen Genuß gewähren wird. Ferner folgen Romane, Novesten und Gedichte unserer ersten Schriststeller.

In der Albieisung Rustur der Gegenwart bird über bie Fortschritte auf den bichtigften Gebieten menschlichen Schaffens und Wissens berichtet.

Große, mehrfarbige und schwarze Reproduktionen bedeutender Kunstwerke.

Jeber Abonnent von "Aber Land und Meer" hat Anspruch auf ibei farbige Kunstblätter, worliber die Ankundigung in der ersten Rummer Ausfunst gibt.

Moderne, gehaltvolle illufrierte Wochenschrift für das deutsche Haus *

Drobe-Nummer kossensos burch jede Buch-bandiring, auch direkt von der Deutschen Berlagse-Anstalt in Stutigari. Abounements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

gerren= Jamen Belze verden nach Maß angefertigt, sowie h deue Garnituren Beit angefertigt und alte Garnituren neuestem Modell sauber und sach-dum gearbeitet. — Daselbst besinden sich

alle Gorten Pelzsutter Schütz, Kürschner, Coppernifusftr. 24.

20men-Roftume und Paletots fertigt

stuken-, Gautleider J. Makowski.

Damenigneiderneisterin, Gerberstr. 13/15, 18-15, 18 ich melden.

Bekanntmachung.

Machftehenden

"Nachtrag zu den Sahungen der städtischen Sparkasse zu Thorn vom 4. April/11. Mai 1907, betreffend Bermielung von Schließsächern.

1907, betreffend Bermielung von Schließfächern.

§ 38.

Die Sparkosse ist ermächligt, mit Genehmigung des Regierungsprässenten an Gemeinden, Korporationen und Eingesessene des Stadtund Landkreises Thorn einzelne Fächer ihrer hiersür eingerichteten Sicherheitsschränke zu vermieten unter den von dem Magistrat sestzusehnen Bedingungen. Die Gedühren sür die Miete werden sür die nach diesen Bedingungen vereindarte Mietszeit in sesten Beträgen im voraus erhoben. Eine Hastung sür die Beschaffenheit der Anlage, insbesondere sür die Sicherheit der in den gemieteten Fächern von den Mietern ausbewahrten Berte gegen Feuer und Einbruchsdiebstahl übernimmt die Sparkasse nicht, sondern nur die Berpstichtung, bezüglich des Berschussen, wie dies der Ausbewahrung der eigenen Berte der Sparkasse, wie dies bei der Ausbewahrung der eigenen Berte der Sparkasse, wie dies bei der Ausbewahrung der eigenen Berte der Sparkasse, wie dies bei der Ausbewahrung der eigenen Berte der Sparkasse, wie dies bei der Ausbewahrung der eigenen Berte der Sparkasse geschieht.

Thorn den 28. August/3. September 1913.

Der Magistrat. Die Stadiverordneten Bersammlung.

(L. S.) Hasse, Stachowitz.

Trommer.

I. 12 759/13.

Borstehender Nachtrag wird hierdurch aufgrund des § 52 des Zu-ständigkeitsgesehes vom 1. August 1883 von mir bestätigt. Dandig den 3. Oktober 1913.

(L. S.)

Der Oberpräsident der Provinz Bestpreußen.

Im Austrage:
O. P. I. 12 913.

Unterschrift."
bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

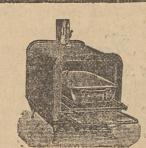
Der Schrant mit den Schließfächern, welche je nach ihrer Größe sür eine Jahresmiete von 2,50 M., 3,50 M., 5 M. und 10 M. vermietet werden, sind in der seuer- und diedessicheren Stahlsammer neben dem Geschäftsraum der städtischen Sparkasse in dem Erdgeschoß des Rathauses ausgestellt.

Die Schließsächer sind vormittags und nachmittags in den Geschäftsstunden der Sparkasse und nachmittags in den Geschäftsstunden der Ausgeschlicht

I. 15 818/13.

Der Magistrat.





Gasheizöfen, Gaskocher mit Sparbrennern, Gasbrat- und Backöfen, Gasherde, Gasplätteisen mit Erhitzern, Gasglühlampen, Gaskronen, Gasfernzünderanlagen

geben wir auch mietweise ab.

Gaswerke Thorn,

Abteilung: Ausstellung und Verkauf von Gas-Apparaten, Coppernikusstrasse 45, am Bromberger Tor.

Schokoladen = Brudj= | MAAAAAAA kuchen, pro Pfund 80 Pfennig,

Brudpfesserkuchen la, Brudpsesserkuchen l,

pro Pfund 50 Pfennig empfiehlt in ftets bester und frischer Qualität

Herrmann Thomas, fonigl. preug. und faiferl. öfterreich. Sof

Gummi-Stemper liefert Justus Wallis Thorn

ARMONIUMS Spez.: Vonjederm.ohne Notenkennt-nis sofort 4stimm. zu spielende Instrumente. Katalog gratis.

Aloys Maier, königl Hofl., Fulda.

7000 Harmoniums in allen Ländern der
Welt singen ihr eigenes Lob.

Pianos besonders billige Haus-Instrumente zu 435 und 515 Mark.

Rohrstühle

Anfertigung nach Maß und Muster.

Bäsche u. Reparaturen, Damenbedarfsartifel.

Stau O. Friedewald, Rorfett-Salon, Gerberftraße 18, pt., gegenüber der höheren Töchterschuse



Wageuräder jeder Große und Beitelle liefert billigft

Richard Rettmanski, Thorn, Brombergerstraße 110.

Verkaufs: und

Stikassongent mit kleiner Kaution wird für ein Spezial-Nähmaschinen-Geschält p. sof. gesucht. Gest. Angebote unter J. K. an die Geschäftsstelle der "Presse".

werden ausgestochten Bijderstr. 9, 1, 1, Skuginna, per 1. 1. 1914 zu vermieten.

In verkaufen

Elegante, moderne Autschwagen

aller Urt billig zu vertaufen. **R. Puff,** Wagenbauerei mit elektrischem Betrieb, Tuchmacherstr. 26.

1 Dampfbrefchfatz mit Gelbfteinlage und Strohelevator,

1 Düngerftrenmafdine, "Beft= phalia",

1 Breitfämaschine, "Drewitz Thorn"

1 Drillmaschine, "Thuringen", alles gut erhalten. Thorn den 27. Ottober 1913. **Heinrich, Leibitsch.**

Gustav Löschmann, Thorn

alibekanntes Möbels n. Ansstattungss geschäft, Edhaus mit großen, hellen Räumen, Werkftätten und 2 Höfen, auch für jede andere Branche passend, ist 311 für jede andere Branche paffend, ist zu verkaufen oder auf mehrere Jahre gu vermieten.

Carl Mallon, Chorn.

40 PS. Doppel-Phaeton, 4—6 sikig, in kompletter Ausrüftung, sehr wenig gebraucht, preiswert zu verkausen. Anfragen und Besichtigung bei

W. Katafias, Antogorage, Thorn, Neuft. Martt 24.

Mauerstraße 10, mit gr. Saal, Barten und Wohnhaus, für jedes Gewerbe ge-eignet, will ich billig vertaufen. Zu erfr. Albrechtstr. 6, 2, 1.

Biehzucht-Beifpielswirtschaft der Landwirtschaftstammer, Gurste,

Bost Roggarten, vertauft zur Zucht erstklassige

ebelten, beutschen Banbichmeins

Bätereigrundfüt.
Mein in der Schuhmacheritr. 12 belegenes Grundfüt mit 3 Läden, großer Einfahrt nebst Stallungen für 12 Pferde, ist unter sehr günstigen Bedingungen bei einer Anzahlung von 10000 Mt. u. einer Berzinsung von 8112 Proz. von sogleich zu vertaufen.

A. Roggatz.

Gute

W. Koch, Gramtschen.
Preis 2,35 Mt. pro 3tr. frei Haus.
Bestellungen hierauf nimmt Herr Kaufmann Netz entgegen, woselbst auch Broben zu haben sind.

Van den Bergh's Cleverstolz Margarine loning thrul der Buffer Ersafz.



4—5=3immerinohiung mit Zubehör wird zum Anfang November gesucht. Angebote mit Preisangabe bis zum 31. d. Wits. erbeten an

Sehmisch. Baldenburg Schlef., Reichsbant.

Gut möbl. Borderzimmer, Bab, Gas, eleftr. Flurbeleucht., von jof. oder später zu vermieten Gerechtestr. 5, 2.

Möbl. Offizierstvohnung Efte Neuft. Martt und Gerechte

Möbl. Wohnung mit Burichengelaß zu ermieten Tuchmacherstraße 26, 1. 2 möbl. Vorderzim. mit Burschenst., evtl. Stall, in ruh. Hause, preiswert zu vermieten Mellienstr. 89. Möbl. Bohn-u. Schlafzimmer

mit Burichengelaß zu vermieten. Krüger, Gerechteftraße 6.

Die

der Auto-Fuhr-Gefellich. m. b. S.

Geglerftraße 28, find bom 1. 1. 14 ober früher anderweitig zu vermieten.

Louis Joseph. ofort bill. zu verm. Culmerftr. 12.

Culmerstraße 7,

Wegen Bersetzung ist die von Herrn Oberst Jordan innegehabte Wohnung, Fischerstraße 47, von 7 dezw. 8 Zimmern, reicht. Zubehör, Stallungen, zum 1. Oktober zu vermieten. Beste Lage, direkt am Stadipark.

Ballgeschift M. Bartel, Mathie. 43.

Heinrich Lüttmann,

G. m. b. 5, Mellienftr. 129, 1.

Wilhelmstadt.

Hochherrichaftliche

2. Etage, 5 Zimmer, Balton, eleftr. Beleuchtung, bestens renoviert, mit reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten

Bu erfragen borifelbft ober im Beinenhaus M. Chlebowski.

Albrechtstr. 6.

Balbftr. 43. Röbl. Zim. m. Benf. 3. v. Culmerftr. 1, 1

4—5 Zimmer, helle, schöne Räume, reno-viert, reichl. Zubehör, Rlosterite. 11, 2, per 1. 10. zu vermieten. Anfragen Altft. Martt 16, 2, Kontor. frdl. Vorderzimmer

5 Zimmer, aller Zubehör, Bad, Gas, auch Gall und Remise, disher von Herrn Hauptmann Borchert bewohnt, zu vermieten Brombergeritrage 96.

mit Entree, im Borderhause, versetjungs halber und eine freundliche

poin 4 Zimmern, Rüche, Mädchenstube, Bodenkammer und Keller sofort oder später zu vermieten.

(L. Dombrowski) iche Buchdruderei, Ratharinenftr. 4.

Satobitraße 15 ichone, warme wohnung, 3 Treppen, versehungshalber 1. Dezember zu vermieten. 600 Mart.

Bilhelmstadt, Bithelmstr. 7: Herrischen der Schriftiche 6:Zimmerwohnung mit Balfon, Zentralheiz. u. reicht. Zubehör von soson daselbst beim Portier oder bei Neumann, Schmiedebergftr. 3, 1.

4. Etage, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. 11., eventl. 1. 1. 14 zu vermieten. Unfragen 2. Etage, im Kontor.

Brombergeritt. 74, 1
ift die von Herrn Obersteutnant Stockmann 7 Jahre innegehabte 6-Zimmerwohnung nebit reichl. Zubehör versehungshalber von sogleich zu vermieten.

In meinem Saufe Alofterftr. 14, ganz neu, eleg. renovierte Wohnungen, e 3 Jimmer, helle Lüche, Entree, von ofort oder später zu vermieten. Dafelost ist ein gut möbl. Jimmer mit

fep. Eingang, part., fofort gu vermieten. Bu erfragen Gulmerfte. 7, Kolonialwarengeschäft.

2 Kleine Wohnungen non je 2 Zimmern mit Zubehör von fof. Bu vermieten Lindenstr. 54. Bu erfragen Bindenstrafte 54n, 1.

Freundl. Wohnungen von 2 Zimmern und Zubehör, im Neu-bau, auch renovierte Pferdeställe zu ver-

3 3 immer wohnung mit allem Zubehör sofort, eventl. später zu vermieten.
Bruno Müller, Thorn-Moder,

mit allem Zubehör, Balton, sofort billig zu vermieten. Zu erfragen bei H. Jackel, Thorn-Moder, Lindenftraße 5.

auch paffend zu Kontor oder fleinem Ge-ichuft, von sofort zu vermieten. J. Lüdtke, Bacheftr. 14,

6 3immer, reigi. Zubehör, Gartenland, Petrobest, Burscheng, Meslienstr. 109, 3. Et. 5 3im. wie vor Meslienstr. 109, 4. Et., 3 3im. wie vor Meslienstr. 131,1 u. pt. 3 3im. mit reigi. 36h. Kasernenstr. 37, 2 3immer wie vor Kasernenstraße 39, von sofort ober 1. 10. zu vermieten. Waldstrasse 31a. Altstädt. Markt 28. 2: Herrichaftl. Wohnung

6 Zimmern und fämel. Zudehör, passend für Arzt oder Rechtsanwalt,

evil. per 1. 10. 1913 oder später zu permieten. Räheres bei Georg Guttfeld & Co., bort.

Willelmstadt, Allbrechistr. 2, zwei 4-zimmerige Woh-nungen vom 1. Oktober d. Is. zu ver-

Fritz Kaun, Culmer Chauffee 49. 3 Wohnungen

von 1 Zimmer nebst Kilde, sind von sof. oder 1. November zu vermieten.

J. Schmulowitz, Mellienstr. 132. 2-3immerwohnungen

mit reichl. Zubehör von sofort zu verm. Graudenzerstraße 212. Zu erfragen Sodtke, Königsstraße 25. Brückenstr. 20, 1. Etg.,

5 Zimmer nebst Zubehör, renoviert, von fofort gu vermieten.

Bohnung, 3 Bimmer, Ruche, Entree Jubohnung, und Bubehör, von fofort gu Paulinerite. 2



Breitestrasse 33. Herrmann Seelig.

Fernsprecher 65.

Das Haus der Moden!

Atelier für Anfertigung französischer Kleider

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre unter bewährter Leitung.

TENTE FREDE werden auf Wunsch innerhalb 8 Stunden angefertigt. — Stets grosse Answahl von Oziginal-Modell-Kleidezett erster Bariser Häuser.

Individuelle Arbeit. — Garantie für vorzüglichen Sitz.

Geld=Lotterie

Fum besten der Wohlsahrtsbestrebungen des Berbandes deutscher Beamten-Bereine.

Ziehung am 4. und 5. Rovember 1913. 5618 Gewinne im Gesamtbetrage von 150 000 Dt. bar ohne Abzug zahlbar.

W TORNOGO	8	אן פ	1 11 11 =	715 1	n 11 +	AND REAL PROPERTY AND REAL PRO	-	
1	Hauptgen			7.	и	60 000	M.	
1	hauptgen	oin	n			30 000	M.	
1	hauptgen	oin	n			10 000	M.	
5	Gewinne	à	1000	M.	==	5 000	M.	
10	Gewinne	à	500	M.	=	5 000	M.	
50	Gewinne	à	100	M.	=	5 000	M.	
100	Gewinne	à	50	M.	==	5 000	M.	
550	Gewinne	à	10	M.	==	5 500	M.	
900	Gewinne	à	5	M.	=		M.	

5618 Gewinne 150 000 m.

Lofe à 3 M., einschließlich Reichsstempel. Porto und Lifte 30 Pf. extra, Nachnahme 20 Bf. teurer.

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Post-anweisung, die bis zu 5 Mark nur 10 Pf. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ift.

aus den königl. Hofpianofabriken von

Duysen, Biese, Seiler, Carl Quandt,

Friedr. Schwechten, L. Schmidt etc.

empfiehlt in grösster Auswahl

zu Ausnahme - Preisen

Beliebige Ratenzahlungen sind gestattet.

4. Goram, Telephon 506. Alleinvertreter obiger Fabriken für Thorn.

Dambrawski, fonigl. preng. Lotterie-Ginnehmer Thorn, Ratharineuftr. 4.

Eine Tasse reiner Bohnenkaffee kostet noch nicht einmal 2 Pfennige und es gibt kein anderes Genussmittel, das so billig ist und zugleich so hervorragende Anregungswerte besitzt, wie ein reiner, unverfälschter Bohnenkaffee.

Meine sämtlichen Kaffees sind vor dem Rösten auf technisch vollkommene Weise nach dem Thum-Verfahren gereinigt und diese veredelten Kaffees bieten einen vollendeten Genuss.

Kaffees von 1.20 bis 2.00 Mk. pro Pfund

Parl Matthes

Seglerstrasse 26.

Fernsprecher 8.

Pelze

Damen und Herren, fertig und nach Mass

B. Doliva, Outushor.

Die Einlösung der Lofe zur 5. Alas 229. Lotterie hat unter Borlegung der Lose 4. Riasse 229. Lotterie bis zum 3. November, abends 6 uhr,

au erfolgen. 8 Kauflose

find gu haben.

Geschäftsftunden: 9-12, 3-6 Uhr. Dombrowski, tonigl. preuß. Lotterie-Ginnehmet, Thorn, Ratharinenstraße 4

wolle man nur solchen Firmen übergeben, die durch den guten Ruf für schonendste Behandlung, Waschen ohne scharfe Mittel u. Stopfen d. defekten Gardinen bekannt sind

Hermann Sawade, Färberei. Spezial-Gardinen-Wasch- und Appretur-Anstalt, Thorn, Neustädt. Markt 22.

Entzückende Gegenstände für

Satin-Farso, Rerbschnitt, Tiefbrand, Flachbrand, Metallplastik, Baubsäge, Seiden- Sammet- Bügel-Feohnik. An Interessenten Prachtkatalog gratis. Komplettes Lager aller Materialien far jeden Zweig von Kunstmalerei.

Spezialhaus Cesting & Pah Breslau, Talchenti

Sanitätsrat **Dr. Warschauer's** Heilanstalt in Soolbad Hohenfalza.

Borgfigliche Ginrichtungen. — Mäßige Breife. Für Nervellliden aller Art, Folgen von Berletungen, dront, Rrantheiten, Schwächezustände zc. Prosp.

herrmann Seelig. Das Haus aer Moaen.

Massabteilung für Kostüme, Reitkleiaer, Paletots etc. etc.

unter Leitung eines gewandten Zuschneiders.

Individuelle Arbeit.

Garantie für vorzüglichen Sitz.